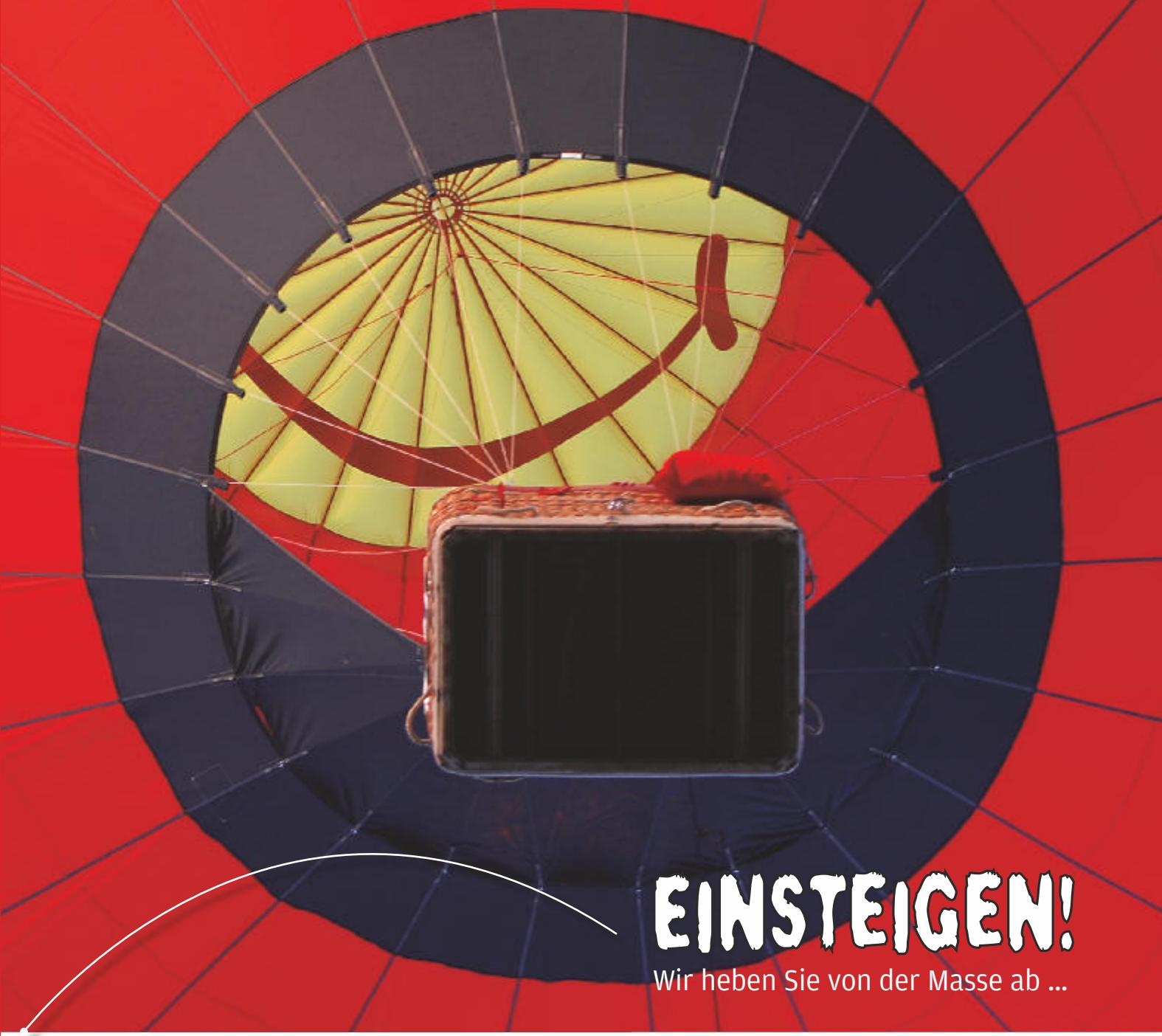




WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 Überstunden ohne Ausgleich _ Arbeitszeitumfrage der Ärztekammer
- 15 Fortbildungswochen _ Neuer Teilnehmerrekord auf Borkum
- 22 Ethikforum _ Endlich offen über Rationierung sprechen
- 25 Einladung zum Westfälischen Ärztetag _ Von der Zuwendung zur Zuteilung?
- 49 Prüifarztkurs _ Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen



EINSTEIGEN!

Wir heben Sie von der Masse ab ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.



Herausgeber:

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Fotolia.com – Jose Manuel Gelpi

Arbeitsschutz bleibt Patientenschutz

Errungenschaften nicht über die EU wieder aushebeln

Erst vor kurzem ist die Revision der EU-Arbeitszeitrichtlinie im Europäischen Parlament gescheitert. Geplant war die Einführung von Ausnahmeregelungen und sogenannter „inaktiver Zeiten“ beim Bereitschaftsdienst, die Folge wären Wochenarbeitszeiten von bis zu 70 Stunden für die Ärzte und Pflegepersonal gewesen. Dieser arbeitsrechtliche Super-GAU hätte einen Rückfall ins Mittelalter des Arbeitsschutzes bedeutet. Aus unserer alltäglichen Arbeit in den Kliniken wissen wir aber: Weniger Arbeitsschutz bedeutet eindeutig auch weniger Patientenschutz. Dies darf und kann nicht sein. Deshalb ist zu begrüßen, dass wenige Wochen vor der Europa-Wahl das Europäische Parlament die Beschäftigten in den Krankenhäusern vor einer erneuten Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen bewahrt hat.

Die Ärzteschaft hat in der Vergangenheit vehement und letztendlich erfolgreich dafür gekämpft, den Bereitschaftsdienst vollständig als Arbeitszeit anzuerkennen. Diese Errungenschaft darf nicht durch die EU-Hintertür wieder ausgehobelt werden – nicht jetzt und auch nicht in Zukunft. Die Folge wären wieder Marathon-Dienste für die Ärzte, was gleichbedeutend ist mit überarbeiteten und übermüdeten Medizinern – die Gefahr von Fehlern wächst.

Dass es mit der Einhaltung der geltenden Arbeitszeitrichtlinien wahrlich nicht zum Besten steht an unseren Krankenhäusern, beweist die Umfrage der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die wir in den zurückliegenden Monaten unter den etwa 15.000 Klinikärzten durchgeführt haben. Die Ergebnisse stellen wir in dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes vor. Soviel bereits an dieser Stelle: Die sehr hohe Rücklaufquote von 7,3 Prozent – genau 1103 Ärztinnen und Ärzte haben geantwortet – zeigt, dass das Thema Arbeitszeit den Kolleginnen und Kollegen unter den Nägeln brennt. Es gibt allerorten Missstände, die wir durch unsere Ergebnisse nun auch mit Zahlen und Daten untermauern können. Das Arbeitszeitgesetz hat die Probleme in den Kliniken nicht gelöst. Nach wie vor gibt es an vielen Häusern Mehrarbeit in beachtlichem Umfang, die zum großen Teil nicht vergütet wird.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ein Verleugnen des Übels ist nicht mehr möglich, denn wir verfügen nun über ein repräsentatives Bild der Arbeitszeitgestaltung an den Kliniken in Westfalen-Lippe. Deshalb danke ich allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben – Sie haben damit dazu beigetragen, dass wir nun offensiv mit dieser Thematik umgehen können.

Die Geschäftsführungen in den Kliniken sind in ihrer sozialen Verantwortung gefordert, derzeit wird ein ungehöriges Schindluder mit den Mitarbeitern in den Krankenhäusern getrieben. Unter den schlechten Arbeitsbedingungen, die den Nachwuchs abschrecken und so den Ärztemangel fördern, leidet die medizinische Qualität. Der Patient wird das ausbaden müssen. Auch auf die ambulante haus- und fachärztliche Versorgung hat dies negative Auswirkungen. Schließlich muss jeder Arzt vor seiner Niederlassung auch in einem Krankenhaus tätig sein. Wer hier schlechte Erfahrungen sammelt, ist später vielleicht für das Arztsein verloren. Engagement der Krankenhäuser hingegen wird belohnt: Wer etwas zu bieten hat, wird auch Ärzte gewinnen können.

Was wir brauchen, sind soziale und familienfreundliche Lösungen bei den Arbeitszeitmodellen sowie faire Tarifregelungen. Auch in der klinischen Arbeitswelt muss es gerecht zugehen. Alles andere wäre nicht im Sinne des Arbeitsschutzes und auch nicht im Interesse des Patientenschutzes. ■

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

■ TITELTHEMA

- 10 **Überstunden ohne Ausgleich**
Umfrage der Ärztekammer zur Arbeitszeit im Krankenhaus



15

■ KAMMER AKTIV

- 15 **Fortbildungswoche**
Neuer Teilnehmerrekord auf Borkum
17 **Interview mit Prof. Oppel**
Borkum soll fachübergreifenden Blick stärken
19 **Berufspolitik**
Sündenböcke und Sandstreuer in der Schusslinie
21 **Prof. Hupe ist „Ehrenkurgast“**
„Zur Außenwirkung von Borkum beigetragen“
22 **2. Ethikforum der Ärztekammer Westfalen-Lippe**
Endlich offen über Rationierung sprechen
24 **Ausbildung**
Nachwuchsförderung hängt nicht nur vom Geld ab
25 **Einladung zum Westfälischen Ärztetag**
Von der Zuwendung zur Zuteilung?



18

■ FORTBILDUNG

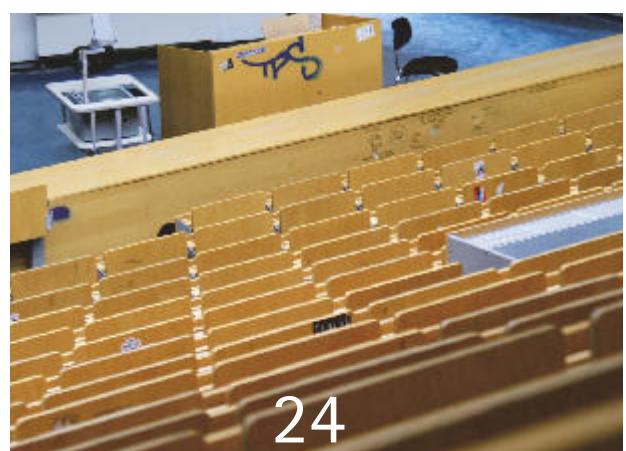
- 48 **Bad Wünnenberger Symposium**
Miteinander reden – einen kurzen Draht schaffen
49 **Prüfarztkurs**
Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen



22

■ VARIA

- 20 **Marburger Bund**
Schweinegrippe statt Berufspolitik



24

■ INFO

- 05 **Info aktuell**
26 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
50 **Persönliches**
51 **Bekanntmachungen der ÄKWL**

MELDUNGEN SOLLEN GESUNDHEITSÄMTER SCHNELLER ERREICHEN

Neue Verordnung zur Meldepflicht bei „Schweinegrippe“

Am 2. Mai 2009 ist eine Rechtsverordnung in Kraft getreten, mit der die Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz auf Fälle der neuen Influenza (Influenza A/H1N1, sogenannte „Schweinegrippe“) ausgedehnt wird. Die Bundesärztekammer begrüßt diese Verordnung angesichts der drohenden internationalen Ausbreitung von Schweine-Influenza ausdrücklich.

Die durch die Verordnung vorgesehene Ausdehnung der namentlichen Meldepflicht der Ärztinnen und Ärzte nach dem Infektionsschutzgesetz auf Fälle von Krankheitsverdacht, Erkrankung oder Tod an Schweine-Influenza erhöht im Vergleich zur bestehenden Rechtslage gemäß § 7 Abs. 1 Satz Nr. 24 Infektionsschutzgesetz (Meldepflicht der Labore bei Nachweis von Influenzaviren) die Möglichkeit, den Zeitraum der Weiterverbreitung

dieser Krankheit zu verkürzen. So kann sichergestellt werden, dass die Meldungen der Ärzte die Gesundheitsämter schneller erreichen als die Meldungen der Labore.

Erforderlich ist hierbei insbesondere der in § 1 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung gegebene Hinweis, dass die Meldung eines Krankheitsverdachts nur dann zu erfolgen hat, wenn der Verdacht nach dem Stand der Wissenschaft sowohl durch das klinische Bild als auch durch einen wahrscheinlichen epidemiologischen Zusammenhang begründet ist. Hierdurch können sich als unbegründet erweisende Verdachtsmeldungen weitestgehend vermeiden bzw. reduziert werden. Das Westfälische Ärzteblatt dokumentiert nachstehend den Text der Verordnung, wie er im Bundesanzeiger, Sonderausgabe Nr. 1 vom 02.05.2009, S. 1589, veröffentlicht ist. ■

Verordnung**über die Meldepflicht bei Influenza, die durch das erstmals im April 2009 in Nordamerika aufgetretene neue Virus („Schweine-Grippe“) hervorgerufen wird**

Vom 30. April 2009

Auf Grund des § 15 Absatz 1 und 2 des Infektionsschutzgesetzes, der zuletzt durch Artikel 57 Nummer 1 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407) geändert worden ist, verordnet das Bundesministerium für Gesundheit:

schen Zusammenhang begründet ist. Die dazu vom Robert-Koch-Institut auf der Grundlage von § 4 Absatz 2 Nummer 1 des Infektionsschutzgesetzes veröffentlichte Empfehlung ist zu berücksichtigen.

(2) § 7 des Infektionsschutzgesetzes bleibt unberührt.

§ 1
Ausdehnung der Meldepflicht

(1) Die Pflicht zur namentlichen Meldung nach § 6 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 des Infektionsschutzgesetzes wird ausgedehnt auf

1. den Krankheitsverdacht,
2. die Erkrankung sowie
3. den Tod eines Menschen

an Influenza, die durch das erstmals im April 2009 in Nordamerika aufgetretene neue Virus hervorgerufen wird (neue Grippe).

Die Meldung eines Krankheitsverdachts nach Nummer 1 hat nur zu erfolgen, wenn der Verdacht nach dem Stand der Wissenschaft sowohl durch das klinische Bild als auch durch einen wahrscheinlichen epidemiologi-

§ 2
Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach der Verkündigung in Kraft. Sie tritt am 1. Mai 2010 außer Kraft, soweit nicht mit Zustimmung des Bundesrates etwas anderes verordnet wird.

Berlin, den 30. April 2009

Die Bundesministerin für Gesundheit

Ulla Schmidt

INFEKTILOGIE AKTUELL

Kongress im Zeichen des Schweins (oder der Neuen Influenza A/H1N1)

Am 24. April dieses Jahres sah sich Deutschland gezwungen, auf Nachrichten aus den USA und Mexiko zu reagieren, die vom Auftreten einer neuen Grippe berichteten. Die zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen deuteten auf die Verbreitung eines neuen Influenza-Virus – zunächst als Schweine-Influenza A/H1N1 bezeichnet – mit einer ernstzunehmenden Morbidität und Letalität hin. Da es sich bei diesem Virus anders als beim „Vogelgrippevirus“ A/H5N1 um ein von Mensch zu Mensch übertragbares Virus handelt, wurde es von der Weltgesundheitsorganisation als mögliches Pandemievirus und als gesundheitliches Risiko von internationaler Bedeutung eingestuft. Eine vergleichbare Einstufung gab es zuletzt beim Auftreten von SARS. In den folgenden Tagen und Wochen hat der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) auf Bundes- und Landesebene (Robert Koch-Institut, LIGA.NRW und vergleichbare Landeseinrichtungen) sowie auf kommunaler Ebene auf Hochtouren an der Bewältigung dieser Situation gearbeitet. Schnellstmöglich wurde die Ärzteschaft in Praxen und Krankenhäusern, der Rettungsdienst und die Leitstellen sowie die Flughäfen und Häfen über die Situation informiert. Empfehlungen zur Einschätzung und zum Umgang mit Verdachtsfällen, zur Labordiagnostik und Therapie, für den Probentransport sowie Falldefinitionen und notwendige Infektionsschutzmaßnahmen wurden erarbeitet, abgestimmt, den Handelnden zugänglich gemacht und werden fortlaufend aktualisiert. Dazu gehört auch das zeitintensive Management (Ermittlung, Beratung, Diagnostik, ggf. Isolierung) von Verdachtsfällen und Kontaktpersonen.

Fast zwangsläufig wurde der jährliche Kongress des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes



Begrüßten die Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Bielefeld: Dr. Klaus Walter (Vorsitzender BVÖGD), Dr. Ruth Delius (Amtsärztin Bielefeld), Ministerialrätin Heike Reinecke (MAGS), Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder (BMG), Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst, Dr. Walter Diekhoff (Präsident der Zahnärztekammer Westfalen Lippe) und Dr. Michael Schäfer (Vorsitzender BZÖG).

Foto: BVÖGD

(BVÖGD e. V.) vom 7. bis 9. Mai in Bielefeld aufgrund der zeitlichen Koinzidenz zur idealen Plattform für Fragen und Diskussionen zum Thema. Kurzfristig waren die Referenten der für die Hauptsitzung vorgesehenen Vorträge unter dem Motto: „Handlungsfelder für den ÖGD: Wo ist die Gesundheit am stärksten bedroht?“ gebeten worden, auf die aktuelle Situation einzugehen. So informierte Prof. Dr. Jörg Hacker, Präsident des Robert Koch-Institutes (RKI), über den aktuellen Sach- und Wissensstand zur Neuen Influenza A/H1N1 und betonte die Bedeutung leistungsfähiger intakter Strukturen. Dr. Inka Daniels-Haardt, Fachbereichsleiterin im LIGA.NRW, sprach über die Aktivitäten und getroffenen Maßnahmen auf Landesebene und PD Dr. Dr. Rene Gottschalk, Gesundheitsamt Frankfurt, ergänzte seinen Vortrag „Infektiologische Auswirkungen des Klimawandels“ um die Influenza. Alle Experten stimmten darin überein, dass der Surveillance von Infektionskrankheiten ein besonderer Stellenwert zukommt.

Die ebenfalls kurzfristig anberaumte Podiumsdiskussion zur Neuen Influenza leitete Dr. Tim Eckmanns vom RKI mit einer Chronologie der Ereignisse ein. Beeindruckend war das mit Hilfe der Zugriffsrate im Internet dargestellte, schnell ansteigende aber auch sehr schnell wieder abflauende Interesse der Öffentlichkeit am Thema. Zu der anschließenden Diskussion mit Vertretern von RKI, niedersächsischem Landesgesundheitsamt, kommunalen Gesund-

heitsämtern und dem Fachausschuss Infektionsschutz des BVÖGD unter Moderation von Prof. Dr. Volker Hingst waren die Kongressteilnehmer ausdrücklich eingeladen.

Neben diesem brandaktuellen Thema standen zahlreiche andere infektiologische und nicht infektiologische Fragestellungen auf dem Kongressprogramm und wurden in parallelen Veranstaltungen vorgetragen. So wurde über das Management von Ausbrüchen verschiedenster Infektionskrankheiten wie Leptospirose, Mumps, Q-Fieber, Noroviren oder EHEC berichtet, während in den Sitzungen anderer Fachausschüsse die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, der demographische Wandel und die Versorgungsstrukturen, Fragen der Trinkwasserhygiene, Umweltbelastungen durch Fluglärm oder das Thema „Reha vor Rente“ zur Diskussion standen.

Der jährliche Kongress der Ärztinnen und Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst steht selbstverständlich auch Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen offen und wird 2010 vom 29.04. bis 01.05. in Hamburg stattfinden. Nähere Informationen zum BVÖGD e. V. unter <http://www.aerzte-oegd.de/>.

Ansprechpartnerin für den Bereich Infektionsschutz und Risikomanagement im LIGA.NRW ist Kirsten Bradt, MHA MPH kirsten;bradt@liga.nrw.de.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

ANDY MÖBIUS: STATES OF MIND

„Befindlichkeiten“ im Ärztehaus

Großformatig, abstrakt, farbenfroh: Unter dem Titel „States of Mind – Befindlichkeiten“ stellt der ostfriesische Künstler Andy Möbius seine Bilder im Münsterschen Ärztehaus aus. Zum Teil waren die Werke in den Jahren zuvor schon bei Ausstellungen in New York und auf Kuba zu sehen.

An Abwechslung mangelt es Möbius in seinem Leben nicht: 1958 kommt er im Ruhrgebiet (Oberhausen) zur Welt, wächst in Friedrichshafen am Bodensee auf und macht später eine Ausbildung zum Bootsbauer. Dann 15 Monate Wehrdienst und Reisejahre durch Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und Nordafrika. Moebius arbeitet in dieser Zeit als Kellereiarbeiter, Fernfahrer, Eiscremeverkäufer und Bootsbauer – letzteres auch in kleinerem Maßstab: „Ich beschäftigte mich handwerklich mit dem Modellbootsbau und biete auf Kreuzfahrtschiffen Kurse an“, so der Künstler.

Die Malerei kommt Anfang der 1990er dazu, als künstlerischer Kontrapunkt zum Handwerklichen: „Zwei Wochen intensiver Unterricht beim Kunstprofessor Horst Hirsig, danach habe ich mir zuhause sofort ein Atelier aufgebaut – und jedes verkauft Bild als Stipendium begriffen, indem ich das Geld in neues Material investiert habe.“

Teils manns groß sind die abstrakten Gemälde, Boote und Segel sind in den Flächen und Linien zu erahnen – vielleicht nur dann, wenn man die Biographie des Künstlers kennt. Denn gegenständlich arbeitet Möbius nur bei seinen Modellbooten. „Meine Bilder sollen nicht irgendwelche Realitäten ausdrücken, sondern Befindlichkeiten – die ganze Gefühlspalette ist darin verarbeitet“, so Möbius. Das könne



Andy Möbius stellt seine Arbeiten noch bis Ende August im Ärztehaus Münster aus.
Foto: Tobias Wesselmann

man nicht erklären, man müsse die Kunst sehen. Bis Ende August ist das im Ärztehaus Münster möglich. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 8 – 17 Uhr und freitags von 8 – 14 Uhr geöffnet.

MÜNSTERANER KOOPERATION BEI NACHHALTIGER KAPITALANLAGE

Ärzte- und Zahnärzteversorgung investieren gemeinsam in Waldfonds

Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kapitalanlage zwischen den berufsständischen Versorgungswerken in Münster ist die Zielsetzung der „Münsteraner Runde“, die vor etwas mehr als drei Jahren vom Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses der ÄVWL, Dr. Günter Kloos, initiiert wurde. Dieses informelle Treffen der Präsidenten, Ausschussvorsitzenden und Geschäftsführer der Versorgungswerke hat nunmehr ein erstes erfreuliches Ergebnis gebracht: Die Gremien der Zahnärzteversorgung Westfalen-Lippe haben beschlossen, sich an einem Timber Waldfonds, den die ÄVWL in Zusammenarbeit mit der renommierten Beratungsgesellschaft Mercer aufgelegt hat, zu beteiligen.

Der Fonds hat die Aufgabe, in den nächsten Jahren in enger Abstimmung mit der ÄVWL ein breit diversifiziertes, globales Waldportfolio zusammenzustellen. Die Holz-Investments tragen die anerkannten Gütesiegel für nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung und lassen eine stabile Rendite erwarten. Investitionen in Holz sind eine langfristige Kapital-

anlage und werden bei dem zu erwartenden Wachstum der Weltbevölkerung als zukunftsrichtiges und nachhaltiges Investment an-



Dr. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer der Ärzteversorgung (M.), Dr. Helmut Roth, Hauptgeschäftsführer der Zahnärzteversorgung (l.) und ZÄVWL-Geschäftsführer Jörg Mengeringhausen setzen auf nachhaltige Investitionen im „Waldfonds“.

Foto: kd

gesehen. Zudem verfügt es über eine geringe Korrelation zu anderen Assetklassen und ist deshalb hervorragend zur Optimierung der Kapitalanlage geeignet.

„Wald ist als nachwachsender Rohstoff eine nachhaltige Ressource und hat eine sehr positive CO₂-Bilanz. Es freut uns besonders, dass wir dieses attraktive Investment gemeinsam mit einem Finanzpartner aus Münster bewerkstelligen können“, erklärt der Hauptgeschäftsführer der ÄVWL, Dr. Andreas Kretschmer. Dr. Günter Kloos glaubt, dass diese Kooperation Signalwirkung haben wird und weitere gemeinsame Investitionen folgen werden: „Diese Partnerschaften machen Sinn: sie sparen Kosten und bieten Chancen, die ein Partner alleine vielleicht gar nicht wahrnehmen könnte. Dies ist übrigens auch die Erfahrung aus der Zusammenarbeit der Ärzteversorgung mit der Provinzial Nordwest auf dem Gebiet der Immobilienanlage.“

NEUERSCHEINUNG

ALLES, WAS (ARZT-)RECHT IST

In der sechsten Auflage ist jetzt die Broschüre „Arztrecht in Westfalen-Lippe“ erschienen. Sie enthält wichtige für Ärztinnen und Ärzte relevante gesetzliche Bestimmungen sowie die berufsrechtlichen Normen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen über das Ressort Recht der Ärztekammer, Tel. 0251 929-2051/-2054/-2056/-2059, E-Mail: recht@aekwl.de



IMMOBILIEN-„OSCAR“ FÜR ÄVWL-OBJEKT

Kölner Kranhaus erhält MIPIM-Award

Bei der internationalen Immobilienmesse im südfranzösischen Cannes wurde das Kranhaus1, ein Objekt der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, mit dem ersten Preis in der Kategorie „Business Centre“ ausgezeichnet. Dabei setzte sich das im Herbst 2008 bezogene Bürogebäude gegen starke internationale Konkurrenz durch. Das 50 Millionen Euro teure Gebäude bietet 17.000 m² Bürofläche und wurde von dem in-

ternational bekannten Architekturbüro BRT Bothe Richter Teherani, Hamburg und Linster Architekten, Trier entworfen. „Wir sind hocherfreut, dass unser Kölner Immobilienobjekt einen so wertvollen Preis gewonnen hat. Damit wird unsere Anlagepolitik bestätigt, in renditestarke, qualitativ hochwertige und attraktive Immobilien zu investieren“, so der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Dr. Günter Kloos.



Ausgezeichnet: das Kranhaus1, ein Objekt der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe in Köln.

Foto: ÄVWL

TARIFGEHÄLTER STEIGEN AB 1. JULI 2009

Fünf Prozent mehr für Mitarbeiterinnen in Arztpraxen

Ab 1. Juli 2009 steigen die Tarifgehälter für Medizinische Fachangestellte linear um fünf Prozent. Damit können die Praxismitarbeiterinnen – je nach Tätigkeitsgruppe – mit einem Einstiegsgehalt von rund 1.423 bzw. 1.494 Euro rechnen. Zum gleichen Zeitpunkt

es zusätzlich für den Zeitraum Januar bis Juni 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 330 Euro, Teilzeitbeschäftigte erhalten die Leistung in anteiliger Höhe. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010. Auf dieses Ergebnis einigten sich im Mai der

Verband medizinischer Fachberufe e. V. und die ärztliche Tarifpartei Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten (AAA).

„Angesichts der Turbulenzen bei der Umsetzung der ärztlichen Honorarreform ist das für uns ein solides Ergebnis“, fasst Margret Urban, stellvertretende Präsidentin und Ressortleiterin für Tarifpolitik im Verband medizinischer Fachberufe, die Verhandlungen zusammen.

Der alte Tarifvertrag vom 1.1.2008 war zum Ende des vergangenen Jahres gekündigt worden. Die Sozialpartner waren übereingekommen, die ersten Auswirkungen der Honorar-

reform abzuwarten, um dann im Mai in die Verhandlungen zu gehen. Margret Urban: „Unser Ziel ist es, den Beruf und die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten aufzuwerten und bereits vom Einstiegsgehalt ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Auf diesem Weg sind wir ein weiteres Stückchen vorangekommen.“

Auch die Arbeitgeberseite zeigte sich mit den Ergebnissen zufrieden. „Es ist wichtig, den Ausbildungsberuf Medizinische Fachangestellte attraktiver zu machen“, erklärte die Vorsitzende der AAA, Dr. Cornelia Goesmann. „Gleichzeitig wollen wir, trotz der zum Teil massiven wirtschaftlichen Verwerfungen in einigen Regionen und Facharztpraxen aufgrund der Honorarreform, die gestiegenen Anforderungen an die Mitarbeiterinnen in unseren Praxen honorieren. Wir rufen deshalb auch die nicht tarifgebundenen Kolleginnen und Kollegen auf, diese Gehaltserhöhung weiterzugeben und damit den Medizinischen Fachangestellten zu zeigen, wie wichtig ihre Arbeit für das Funktionieren der ambulanten medizinischen Versorgung und die Betreuung der Patientinnen und Patienten ist.“



Die Tarifgehälter für Praxisangestellte steigen zum 1. Juli 2009.

Foto: Fotolia.com/Bilderbox

erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen um jeweils 50 Euro auf 531 Euro im ersten Ausbildungsjahr bzw. 572 und 616 Euro im zweiten und dritten Ausbildungsjahr. Für vollzeitbeschäftigte Medizinische Fachangestellte gibt

„RECHNUNGEN“ GENAU ÜBERPRÜFEN

Vorsicht vor Verlagen, die Aufnahme in Internetverzeichnisse anbieten

Aus gegebenem Anlass wird darauf hingewiesen, dass in jüngster Zeit verstärkt Verlage Ärztinnen und Ärzte unaufgefordert per Formschreiben ein Angebot zur Aufnahme in elektronische (Internet-)Verzeichnisse unterbreiten, gegen Zahlung eines erheblichen Rechnungsbetrages.

Vor diesen Verlagen wird dringend gewarnt. Die Angebote sind aufgemacht wie Rechnungen, so dass nicht ohne Weiteres erkennbar ist, dass erst mit dem Zahlungseingang auf dem Konto des Verlages ein Vertrag mit diesem zustande kommt. Ein Widerruf des Vertrages wird häufig vertraglich ausgeschlossen. In der Regel wird ein längerfristiger Vertrag ge-

schlossen, der, wenn er nicht fristgerecht gekündigt wird, sich automatisch immer wieder verlängert. Die einzuhaltenen Kündigungsfristen sind in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) enthalten, die üblicherweise auf den Webseiten der Verlage eingesehen werden können. ■



Was liegt im nächsten Tertiäl an? Studierende konnten sich bei Vertretern der Lehrkrankenhäuser, Alt-PJlern und auch bei Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (r.) informieren.

Foto: UKM

„PJ DAY“ AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT

Wohin im nächsten Tertiäl?

Münsteraner PJler haben die Qual der Wahl: Für die Ableistung ihrer Tertiale stehen Ihnen neben dem Universitätsklinikum 14 Lehrkrankenhäuser zur Auswahl. Beim „PJ Day“ konnten sich 150 Studierende jetzt informieren, welches Haus Ihren Vorstellungen am besten entgegenkommt.

„Die Lehrkrankenhäuser sind sehr um den ärztlichen Nachwuchs bemüht“, konstatierte Studiendekan Dr. Bernd Marschall. Jeweils fünf Minuten hatten die Kliniken im Plenum Zeit, sich und ihre Ausbildungssituation den PJlern vorzustellen. Dann waren die Studierenden zu Kleingruppengesprächen eingeladen, an den Ständen der Lehrkrankenhäuser konnten zu Lehrbeauftragten und Ärztlichen Direktoren erste Kontakte geknüpft werden.

Doch auch die Erfahrungen der vorangegangenen „PJ-Generation“ konnten sich die Studierenden nutzbar machen: „Alt-PJler“ – gaben Informationen aus der Studierendenperspektive und für den großen Überblick waren die Ergebnisse der PJ-Evaluation für die einzelnen Häuser zu sehen. ■



KAMMERWAHL

Abgabe von Wahlvorschlägen

Auf der Grundlage des § 10 der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern hat der Hauptwahlleiter am 17. März 2009 (Westf. Ärzteblatt 4/09) zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe aufgerufen. Die Wahlvorschläge müssen spätestens bis **Mittwoch, 29. Juli 2009, 18 Uhr** beim Wahlleiter des jeweiligen Wahlkreises eingereicht werden. Beachten Sie bitte, dass dieser Termin in den Sommerferien liegt! Alle Informationen zur Wahl können Sie im Internet wahlen@aekwl.de nachlesen. Für Fragen steht Ihnen auch Herr Dieter Schiwoz, Tel.: 0251 929-2400 oder Fax: 0251 929-2449 jederzeit zur Verfügung. ■



Überstunden ohne Ausgleich

Befragung der Ärztekammer zeigt: Gratis-Mehrarbeit ist an der Tagesordnung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

„Wie klappt's mit dem Arbeitszeitgesetz?“ wollte die Ärztekammer Westfalen-Lippe im März von ihren Mitgliedern wissen. 1103 Kolleginnen und Kollegen, das entspricht 7,3 Prozent der in Westfalen-Lippe tätigen Krankenhausärztinnen und –ärzte, haben im März und April geantwortet, sodass ein repräsentatives Bild der Arbeitszeitgestaltung an den Kliniken des Landesteils entstanden ist. Und das ist wenig schmeichelhaft: Das Arbeitszeitgesetz hat die Probleme in den Kliniken nicht gelöst. Nach wie vor gibt es an vielen Häusern Mehrarbeit in beachtlichem Umfang, die zum großen Teil nicht vergütet wird.

Mit gut zwei Dritteln männlichen und einem Drittel weiblichen Teilnehmern spiegelt die Befragung in etwa die Verhältnisse in Westfalens Krankenhäusern wider. 45 Prozent der Befragten arbeiten als Assistenzärzte, rund ein Viertel als Oberärzte, jeder zehnte Befragte ist Chefarzt.

Rund 90 Prozent der Krankenhausärzte arbeiten Vollzeit, etwa zehn Prozent in Teilzeit. Nur 45 Prozent gaben an, in einem unbefristeten Vertragsverhältnis zu stehen. 35 Prozent der Befragten haben einen befristeten Arbeitsvertrag, ein Fünftel aller Teilnehmer wollte sich zu diesem Punkt nicht äußern. Nach Krankenhausträgern differenziert arbeiten 45 Prozent der Ärztinnen und Ärzte in freigemeinnützigen Häusern, rund 41 Prozent in Kliniken öffentlicher Trägerschaft und rund zehn Prozent in privat getragenen Häusern. Jeweils gut ein Viertel der Befragungsteilnehmer gab an, in Häusern der Größe zwischen 300 und 600 bzw. über 600 Betten zu arbeiten. Ein Fünftel ist in mittelgroßen Krankenhäusern mit 150 bis 300 Betten tätig.

Nur jeder 20. geht pünktlich nach Hause

Pünktlich nach Hause? Das erleben im Arbeitsalltag nur die wenigsten Kollegen und Kollegen. Gerade einmal 5,5 Prozent von ihnen gaben an, dass bei Ihnen „nie bis selten“ Überstunden anfallen. Das Gros bleibt länger – hier lohnt genauereres Hinsehen, zunächst differenziert nach angeordneten und nicht angeordneten Überstunden:

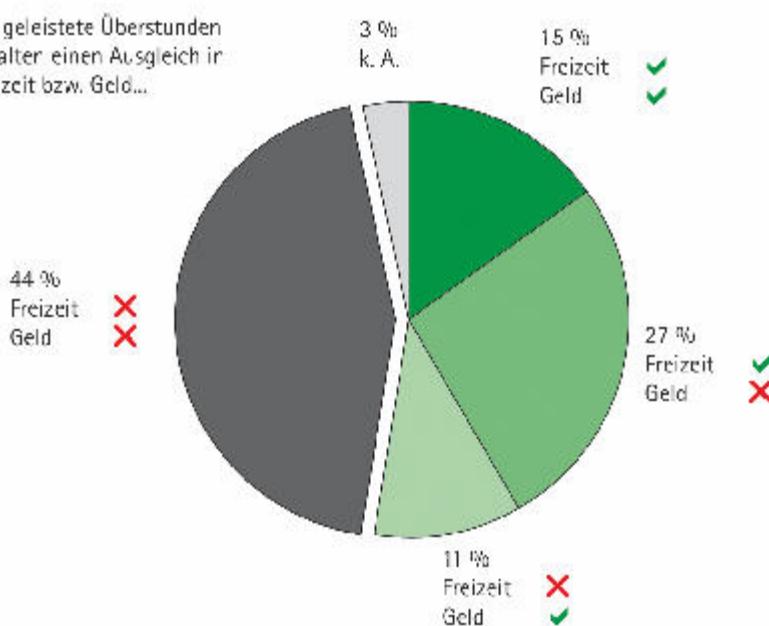
Ein Viertel aller Befragten gab an, angeordnete Überstunden zu leisten. Mehr als die Hälfte (53 Prozent) erhält für diese Überstunden keine Vergütung. Gibt es wenigstens Freizeitausgleich? Längst nicht immer: Die Hälfte der Befragten kennt keinen Freizeitausgleich.

Überstunden, die nicht angeordnet sind, absolvieren zwei Drittel der Ärztinnen und Ärzte in der Befragung. Nicht einmal ein Fünftel dieser Kolleginnen und Kollegen bekommt diese Überstunden vergütet, 61 Prozent erhalten keinen Frezeitausgleich.

Geld oder Freizeit – die Kompensation von Mehrarbeit ist oft schwierig und nervenaufreibend. „Frezeitausgleich von Überstunden ist gewünscht, aber nur unregelmäßig und unplanbar“, moniert ein Arzt. „Für unsere Oberärzte gibt es Überstundenpauschalen, Abfeiern nicht möglich und nicht gewünscht“,

Freizeit, Geld – oder gar nichts?

Für geleistete Überstunden erhalten einen Ausgleich in Freizeit bzw. Geld...



berichtet ein anderer. „Habe bereits zweimal die Verwaltung angeschrieben, um Überstunden vergütet bzw. in Freizeit ausgeglichen zu bekommen“, klagt ein weiterer Kollege. „Diese Schreiben wurden ignoriert bzw. der Chefarzt hat mit OP-Verbot gedroht.“ Anderorts sind die Ansagen nicht so klar: „Überstundenkonto wurde vom Arbeitgeber auf zwölf Monate eingerichtet“, beschreibt eine Kollegin. „Vielleicht erfolgt Vergütung, aber erst nach zwölf Monaten.“ Und manche Krankenhausverwaltung schiebt die Problemlösung weit hinaus: „Überstunden werden bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Freizeit umgewandelt. Tatsächlich waren es so viele Überstunden, dass die Kollegen monatelang hätten zuhause bleiben können“, berichtet ein Befragter.

Fast jeder zweite macht Überstunden gratis

Über alle Varianten von Überstunden und Ausgleich hinweg ergibt sich ein ernüchterndes Bild: Einen Ausgleich ihrer Mehrarbeit durch Vergütung und Frezeitausgleich haben nur 15 Prozent der Betroffenen. 44 Prozent hingegen gehen vollkommen leer aus – sie erhalten weder Geld noch Freizeit. Eine Auswertung der Angaben dieser Gruppe zeigt: Diese Kolleginnen und Kollegen leisten ca. elf Überstunden pro Woche. Das entspricht bei einer Stundenvergütung von 38 Euro für einen Assistenzarzt einem monatlichen Geschenk von über 1500 Euro an den Arbeitgeber...

Doch Assistenzärzte stehen noch vergleichsweise gut da: Sie leisten durchschnittlich 7,6 Überstunden pro Woche. Auf 9,7 Überstunden pro Woche kommen Oberärzte. Chefärzte geben an, 17 Überstunden pro Woche zu arbeiten. Eine Rolle scheint auch die Trägerschaft des Krankenhauses zu spielen. In öffentlichen Häusern laufen 8,8, in freigemeinnützigen 8,9 Überstunden pro Woche, in privaten Krankenhäusern jedoch 9,7 Überstunden pro Woche auf. Die tendenziell meisten Überstunden fallen in mittelgroßen Häusern zwischen 150 und 300 Betten an.

Kreative Dokumentation von Überstunden

Viele Kliniken mögen dies nicht sehen – eine Dokumentation von Überstunden ist längst nicht überall üblich, nur 62 Prozent der Befragten zeichnen ihre Mehrarbeit für den Arbeitgeber auf. Dabei erweisen sich Klinikleitungen als kreativ im Umgang mit diesen Daten. „Alle Überstunden auf dem Zeitkonto, die 30 überschreiten, werden am Ende jedes

„Die Kollegen hätten monatelang zuhause bleiben können.“

MEINUNG

Überstunden: Arbeitgeber müssen zu ihrer Verantwortung stehen!

von Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das Arbeitszeitgesetz: ein Gesetz mit beschränkter Wirkung. In Westfalens Krankenhäusern gibt es nach wie vor zu viele Kolleginnen und Kollegen, die gewaltige Mehrarbeit leisten und unübersehbare Überstunden-Berge auftürmen. Das sollte eigentlich seit 2004 der Vergangenheit angehören, doch in vielen Häusern hat sich offenbar nichts getan. Es lässt sich nicht wegreden: Viele Arbeitgeber kommen ihrer Fürsorgepflicht nicht nach – darunter leiden ihre Angestellten und letztlich die Qualität der Patientenversorgung.

Festzuhalten bleibt zunächst: Die Arbeitgeber sind am Zug, sie müssen Überstunden zwingend ausgleichen. Es ist nicht das Arbeitszeitgesetz, das unsere Krankenhäuser am Leben hält, sondern der persönliche Einsatz der Ärztinnen und Ärzte. Viele nehmen billigend Überstunden ohne Vergütung und ohne Freizeitausgleich in Kauf, weil sie „den Laden am Laufen halten“ wollen. Nicht mehr und nicht weniger – welcher Arbeitgeber würde sich über solch ein Geschenk seiner Angestellten nicht freuen? Die Befragung der Ärztekammer zeigt, dass Überstunden nicht primär des Geldes wegen abgeleistet werden. Es gibt nämlich meist keines: Das beliebte Klischee vom Assistenzarzt, der massenhaft Überstunden schiebt, um sein Häuschen abzubezahlen, muss wohl revidiert werden.

Cave: Ein Blick auf die Trägerschaft eines Krankenhauses lohnt sich für Ärzte. Private Krankenhäuser mögen smart wirken und oft als Vorbilder hingestellt werden. Doch drei Viertel der befragten Ärzte in privaten Kliniken erhalten keine Überstundenvergütung. In diesen Häusern fallen die meisten Überstunden an. Das ist nicht vorbildlich...

Die Befragung der Ärztekammer wirft auch ein Schlaglicht auf den Ärztemangel, der auf den Stationen längst Realität geworden ist. Der Personalstamm reicht in vielen Häusern nicht mehr aus, Reserven sind offenbar keine mehr vorhanden. Mag sein, dass manche der freien Stellen erst durch die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes entstanden sind – die Vakanzen in den Klinikabteilungen des Landes zeigen, wie berechtigt eine Vermehrung der Arztdichten ist. Ein offenes Geheimnis ist der Zusammenhang zwischen Arbeit und gerechter Entlohnung: Wer leistungsgerecht vergütet, wird sich mit weniger Nachwuchssproblemen herumplagen müssen.

Sorgen machen der Ärztekammer die vielen offenen Stellen auch unter dem Aspekt der ärztlichen Weiterbildung. Wenn die verbliebenen Ärzte alle Kraft in den Routinebetrieb investieren, bleibt keine Zeit für eine geordnete Weiterbildung. Besonders schlimm ist dies, wenn junge Kolleginnen und Kollegen mit Weiterbildungs-Versprechungen geködert werden, die später nicht eingehalten werden können. Die Kammer wird hier genau hinschauen, sorgfältig mit Weiterbildungs-Befugnissen umgehen und Verbundlösungen unterstützen. Wir brauchen eine strukturierte Weiterbildung – das ist nicht verhandelbar!

Arbeitgeber sollten erkennen: Dem Arztemangel in ihren Häusern lässt sich durch ein hochwertiges Weiterbildungsangebot begegnen. Wer das Gefühl vermittelt bekommt, als Weiterbildungsassistent lästig zu fallen, lässt sich schwerlich binden.

Punkten wird als Arbeitgeber nur, wer den jungen Kolleginnen und Kollegen entgegenkommt und sie merken lässt, dass sie willkommen und akzeptiert sind.

Ärztliche Arbeitskraft ist entscheidend für die Qualität einer Klinik. Deswegen ist auch zu überlegen, ob nicht die Zahl der offenen Arztstellen auch ein Quali-



täts-Parameter für ein Krankenhaus sein könnte.

Nur wenige Kolleginnen und Kollegen berichten von positiven Erfahrungen mit dem Arbeitszeitgesetz. Das Gesetz scheint nur dann seine Wirkung zu entfalten, wenn Verstöße auch sanktioniert werden.

Ärztinnen und Ärzte müssen deshalb das Thema Arbeitszeit im Blick behalten. Dazu gehört, dass der ärztliche „Überstundenbeauftragte“, jetzt noch ein Exot in Westfalen, eine selbstverständliche Institution an jedem Haus wird. Zudem kennen und nutzen nur wenige die Opt-out-Regelungen, die ihnen tarifvertraglich offenstehen – jeder einzelne ist aufgerufen, sich zu informieren und für sich die beste Arbeitszeitgestaltung zu erwägen.

Monats gekappt", berichtet ein Arzt. „Überstunden am aktuellen Tag werden bis auf zehn Stunden gekappt, sodass auf dem Papier die Arbeitszeitregelung erfüllt ist", erlebt ein anderer regelmäßig. In manchen Häusern dürfen nur nichtärztliche Mitarbeiter ihre Mehrarbeit dokumentieren. Und in einigen Kliniken mag man den Ärzten die Zeitdokumentation nicht auch noch zumuten: „Arbeitszeiterfassung darf nicht direkt vom Mitarbeiter eingegeben werden, nur durch die Oberärztin. Eingaben und Vorgaben der Mitarbeiter differieren.“ Dabei würde dieses Quantum Bürokratie den Kohl auch nicht mehr fett machen, findet eine Ärztin: „Überstunden sollten wie BQS-Daten verpflichtend erfasst werden.“

„Überstunden sollten wie BQS-Daten verpflichtend erfasst werden“

„Teilzeit ist ein Hohn“

Besonders problematisch wird die Situation, wenn für Ärztinnen Familie und Beruf zusammenkommen. „Teilzeit ist ein Hohn“, bringt es eine Kollegin auf den Punkt. Arbeitswochen unter 30 Stunden seien in der Klinik nicht realisierbar – „das ist nicht familienkompatibel.“

Vielleicht könnte ein „Überstundenbeauftragter“ die Situation entspannen helfen? Es käme auf einen Versuch an – denn 84 Prozent aller Befragten gaben an, an ihrem Haus sei ein solches Amt nicht eingerichtet. In den meisten Krankenhäusern ist für Ärzte noch nicht einmal eine systematische Arbeitszeiterfassung vorgesehen. Gerade 39 Prozent der Befragten gaben an, mit einem Zeiterfassungssystem zu arbeiten.

Verstöße gegen das Gesetz werden nur selten angezeigt

Wie steht es mit der Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes? Mehr als zwei Drittel der Befragungsteilnehmer gab an, in ihrem Krankenhaus habe es Verstöße gegen das Gesetz gegeben. Doch nur gut ein Zehntel von ihnen

„Das Arbeitszeitgesetz wird völlig ignoriert“

berichtete, dass diese Verstöße auch angezeigt worden seien. Noch seltener wurden die Gründe für den Verstoß abgestellt. Nicht einmal sechs Prozent derer, die Verstöße beobachtet hatten, konnten angeben, dass die Gründe für die Regelwidrigkeit beseitigt worden seien.

„Moderne Sklaverei!“

„Das Arbeitszeitgesetz wird völlig ignoriert“: Mit ihren Kommentaren auf den Befragungsbögen werfen viele Ärztinnen und Ärzte Schlaglichter auf die Gestaltung ihres Arbeitsalltags. „OPs werden gnadenlos durchgezogen. OP-Programm oft bis 22.00 Uhr, Dienste sind betroffen“, beschreibt ein Arzt. „Am Wochenende zehn Stunden Routineprogramm und dann Notfälle.“ Dass es nach Wochenendbereitschaftsdiensten von bis zu 72 Stunden keine Pausen gebe, beklagt ein anderer Kollege. Erneut rückt die Arbeitsorganisa-



Dr. Markus Merk, dreimaliger Welt-Schiedsrichter

Fairness.

Eine der obersten Prämissen im Sport. Auch für Schiedsrichter. Darauf haben die Spieler ein Recht. Aber auch die Schiedsrichter. Für den Spaß am Sport. Für den menschlichen Umgang miteinander.

Auch für Versicherungen ist Fairness wichtig. Vom Kunden zum Unternehmen. Vom Unternehmen zum Kunden. Nur gemeinsam können Ziele erreicht werden.

*Das ist Fairness.
Das gibt Sicherheit.
Das ist die INTER.*

www.inter.de



tion ins Visier: „Das Arbeitszeitgesetz ist nicht umsetzbar, weil die Verwaltung versucht, das

„Wenn Sie Ihre Arbeit nicht schaffen, sind Sie für den Arztberuf nicht geeignet“

Gesetz kostenneutral umzusetzen. Das alles zu Lasten der Oberärzte“, schreibt ein Arzt. „Skandalöse Situation, Schuld sind die Chefärzte“, erkennt ein anderer. Einige fassen sich lakonisch kurz: „Moderne Sklaverei!“

Zwei freie Stellen pro Abteilung

Arbeit gibt es offenbar genug, Ärzte jedoch längst nicht mehr. 81 Prozent der Befragten beobachteten freie Stellen in ihrem Haus, durchschnittlich zwei in ihrer Abteilung. Die

Trägerschaft des Krankenhauses macht dabei keinen Unterschied, bei öffentlich getragenen

Häusern ist die Zahl der offenen Stellen nur wenig kleiner als an anderen Kliniken. Allen ist gemein: Ist die Arztstelle verwaist,

können sich Kolleginnen und Kollegen meist auf längere Vakanzen einstellen: 7,8 Monate waren die freien Arbeitsplätze zum Zeitpunkt der Befragung im Mittel schon ausgeschrieben. „Kollegen verlassen uns direkt nach der Facharztprüfung“, beklagt ein Befragter. „Drei Stellen unbesetzt, da keine Bewerbungen“, kennt ein zweiter die Ursache. „Keine Bewerbungen, da ländlicher Raum“, lautet die Diagnose für eine weitere Krankenhaus-Abteilung. Manchmal werden Krankenhaus-Verwaltungen erfinderisch: „Eine Stelle wird mit drei Honorarkräften abgedeckt“, berichtet eine Ärztin. Und: „Freie Stellen sind teilweise über Leihärzte besetzt, die deutlich mehr verdienen als Angestellte.“

„Furchtbarer Zustand, Ersticken in Routine, nicht mehr lange auszuhalten“, bringt ein Arzt sein Arbeitsleben auf den Punkt – schlechte Aussichten am Arbeitsplatz Krankenhaus. Viele beklagen mangelnde Wertschätzung ihrer Arbeit, müssen sich statt dessen Vorwürfe anhören: „Wenn Sie Ihre Arbeit nicht schaffen, sind Sie für den Arztberuf nicht geeignet.“ Krankheitsfälle aufgrund körperli-

cher Überlastung seien nicht selten, hat ein Arzt in seinem Krankenhaus beobachtet. „Der Krankenstand nimmt zu.“ Besonders jüngere Kolleginnen und Kollegen fürchten zudem, dass ihre Weiterbildung auf der Strecke bleibt. „Es findet keine strukturierte Weiterbildung statt“, wird moniert – Rotation in anderen Abteilungen sowie Funktionsabteilungen sei nicht möglich, das Erlernen von Untersuchungstechniken verwehrt. „Und für Fortbildungen bleibt keine Kraft und Zeit.“

Nur wenige positive Erfahrungen

Gibt es gar keine positiven Erfahrungen? Doch, aber es sind wenige, und sie verdienen es, dokumentiert zu werden. „Bei uns herrscht hohe Zufriedenheit, auch wenn es einzelne Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz gibt. Letzten Endes werden alle Überstunden bezahlt“, versichert ein Befragter. „Komplette Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes bei uns. Super!“ schreibt ein anderer an die Ärztekammer. Ein Kollege schildert, wie Protest zum Erfolg führte: „Wir haben uns gewehrt gegen 24-Stunden-Dienste jeweils nach Dienstschluss, schriftlich die Verantwortung abgelehnt und dies zwei Monate lang der Verwaltung geschickt = neue Stellen.“ Das Aufsichtsamt sei benachrichtigt worden: „Noch vor der Prüfung = neue Stellen.“ Und eher in einer Stellenanzeige hätte man erwartet, was ein letzter Kollege seiner Abteilung bescheinigt: „Alle sind zufrieden, keiner fühlt sich ausgenutzt oder benachteiligt“ – leider nur eine Aussage von 1103... ■

Unbekanntes Opt-out

„Opt out“ wird mit „wahlweiser Austritt“ aus dem Englischen übersetzt – am Krankenhaus bedeutet die „Opt-out“-Regelung für Ärztinnen und Ärzte, dass sie freiwillig aus der Arbeitszeitbegrenzung austreten und mehr als 48 Wochenstunden

arbeiten können. Diese Möglichkeit ist in den Tarifverträgen für Krankenhausärzte verankert. Ein genereller Ausstieg aus den Problemen mit der Arbeitszeit ist „opt out“ jedoch nicht.

Viele Kolleginnen und Kollegen kennen die Möglichkeiten der Opt-out-Regelung offenbar nicht. In der Arbeitszeit-Umfrage der ÄKWL gaben nur 26 Prozent der Befragten an, dass sie eine sol-

che Ausstiegsklausel in ihrem Arbeitsvertrag unterschrieben haben. Manche Ärztinnen und Ärzte machen jedoch unfreiwillig Bekanntschaft mit Opt-out. „Die Regelung musste von allen unterschrieben werden“, beschreibt ein Arzt, wie sein Arbeitgeber sich mittels der Klausel für Arbeitszeit-Überschreitungen absichern wollte. „Es wurde massiver Druck ausgeübt, damit Opt-out ‚freiwillig‘ unterschrieben wurde.“ ■



Fotolia.com – M. W.

Neuer Teilnehmerrekord auf Borkum

63. Fortbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Neuer Teilnehmerrekord auf Borkum: 1943 Ärztinnen und Ärzte, noch einmal 200 mehr als im Jahr zuvor, zählte die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bei der 63. Fort- und Weiterbildungswoche Ende April in den Vorträgen, Kursen und Seminaren auf der Nordseeinsel. Dabei kommen die Teilnehmer längst nicht mehr nur aus Westfalen. Borkum zieht mittlerweile Mediziner aus der ganzen Bundesrepublik an – jeder fünfte Teilnehmer des Fortbildungskongresses reiste von außerhalb des Kammergebiets an.

Fortbildung weitab vom Tagesgeschehen

Während der Fortbildungswoche kommt rein rechnerisch ein Arzt auf drei Borkumer Bürger. „Dies ist die gesündeste Woche des Jahres“, verkündete Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst zur Eröffnung des Kongresses am 26. April. Nicht nur für die Borkumer, die dank unermüdlichem Engagement als Probanden die vermutlich am gründlichsten sonografierte Inselbevölkerung weit und breit

„Dies ist die gesündeste Woche des Jahres.“



Zur Eröffnung der Fortbildungswoche begrüßte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (3. v. r.) den Akademievorsitzenden Prof. Dr. Falk Oppel (2. v. r.), Bürgermeisterin Kristin Mahlitz (M.) und Dr. Andreas Fey (Wirtschaftsbetriebe der Stadt Borkum, r.), den KVWL-Vorsitzenden Dr. Ulrich-Thamer (3. v. l.), Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau und die Leiterin des ÄKWL-Ressorts Fortbildung, Elisabeth Borg.

Fotos: kd

sind – auch Ärztinnen und Ärzte genießen die Möglichkeit, sich weitab vom Tagesgeschehen voll auf das Fortbildungsprogramm zu konzentrieren. Dass dies in familiärer Atmosphäre geschieht, hat sich längst herumgesprochen. „Danke für die immer gute Aufnahme“, bedankte sich Dr. Windhorst bei Bürgermeisterin Kristin Mahlitz und Dr. Andreas Fey, dem

Geschäftsführer der städtischen Wirtschaftsbetriebe, stellvertretend bei den Borkumer Gastgebern. Windhorst dankte zudem den Borkumer Kliniken, die die Akademie bei der Vorbereitung ihrer Veranstaltungen unterstützten: Das Reha-Zentrum Borkum mit der Klinik Borkum-Riff, die Knappschafts-Klinik, die Klinik der Deutschen Rentenversicherung



„Malediva“ hielten den „Festvortrag“ – die Gäste des Eröffnungsabends in der Kulturinsel waren begeistert.

WEITERBILDUNGSKURSE PSYCHOTHERAPIE

PROF. BUCHKREMER ALS BORKUM-DOZENT VERABSCHIEDET

Nach 21 Jahren gab Prof. Dr. Gerhard Buchkremer bei der 63. Borkum-Woche den Stab als Leiter der Weiterbildungskurse Psychotherapie weiter: Prof. Dr. Anil Batra (Tübingen) leitet künftig die Kurse, die bei kontinuierlichem Besuch innerhalb von drei Jahren die psychotherapeutische Weiterbildung in Theorie und Praxis ermöglichen.

Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel rechnete vor, dass Buchkremer in den sieben von ihm betreuten Dreijahres-Kurszyklen insgesamt 850 Ärztinnen und Ärzte weitergebildet

habe – „und das sehr effektiv, diese Kurse sind stets äußerst beliebt.“ Die Etablierung der verhaltenstherapeutischen Kursangebote auf Borkum sei vor allem Prof. Buchkremers Verdienst, ergänzte Akademie-Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Thamer.

„Anfangs war es eine Last, weil zunächst ein Konzept erstellt werden musste, später ein Vergnügen“, erinnerte Prof. Buchkremer an die Anfänge der psychotherapeutischen Kurse in der Borkum-Woche. Die Konzeptionsarbeit wird auch Buchkremers Nachfolgern erhalten bleiben. „Die zukünftigen Entwicklungen in der Psychotherapie werden viel Stoff für die Fortbildungswöche mit sich bringen.“



Wechsel in der Kursleitung: Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel übergab den symbolischen Staffelstab von Prof. Dr. Gerhard Buchkremer (M.) an Prof. Dr. Anil Batra.

Rheinland, die Nordseeklinik und das Fachklinikum Borkum stellten Personal, Räume und Gerätschaften zur Verfügung. Der Kammerpräsident hob auch das Engagement der Industriesponsoren hervor, die auf der Insel modernste Untersuchungsgeräte zur Verfügung stellten und so die Vermittlung aktueller Kenntnisse ermöglichten.

„Borkum bringt auch Bewegungsfaule in Schwung“, scherzte Prof. Dr. Falk Oppel in Anspielung auf das Hauptfortbewegungsmittel des Kongresses: das Fahrrad. Gleich mit Lastwagen hingegen mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie anrücken: Oppel dankte dem großen Team um Ärztekammer-Ressortleiterin Elisabeth Borg für die exzellente Vorbereitung der Veranstaltungen.

Statt Festvortrag reichlich Musik

Der traditionelle „Festvortrag“ zur Eröffnung der Fortbildungswöche fiel in diesem Jahr zumindest als Wortbeitrag aus: Die Akademie setzte statt dessen auf Musik und machte die Bühne in der Borkumer Kulturinsel frei für „Boogie Man“ Thomas Nowak am Flügel und Drummer Holger Seemann. Im Anschluss kündigte Akademie-Vorsitzender Prof. Oppel „Malediva“ an: Das Chanson- und Kabarett-Trio aus Berlin schickte die Besucher mit Schwung in die Fortbildungstage.

Borkum 2010

Die Planungen für die 64. Borkum-Woche haben bereits begonnen: Sie findet in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010 auf der Nordseeinsel statt.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aekwl.de



Borkum soll den fachübergreifenden Blick stärken

Interview mit dem Akademie-Vorsitzenden Prof. Dr. Falk Oppel

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Zahl der Teilnehmer bei der Borkum-Woche ist in diesem Jahr einmal mehr deutlich gestiegen. Verstärktes Interesse an ärztlicher Fortbildung oder Torschlusspanik vor dem 30. Juni, an dem niedergelassene Kolleginnen und Kollegen erstmals den gesetzlich vorgeschriebenen Nachweis über 250 gesammelte Fortbildungspunkte erbringen müssen? Das Westfälische Ärzteblatt sprach in Borkum mit Prof. Dr. Falk Oppel, dem Vorsitzenden der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe.

WÄB: Hat der Stichtag 30.06.2009 verstärkt Fortbildungspunkte-Sammler auf die Insel Borkum gelockt?

Prof. Oppel: Sicherlich, das Datum 30. Juni ist hier in vielen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen zu hören. Dass die Borkum-Woche in sehr kompakter Form vielfältige Fortbildungsinhalte vermittelt, hat sich herumgesprochen. Dass sich damit wenige Wochen vor dem Stichtag ein Punktekonto ergänzen lässt, ist in diesem Jahr ein angenehmer Nebeneffekt.

WÄB: Welche Angebote wurden in diesem Jahr besonders nachgefragt?

Prof. Oppel: Nur ein Beispiel für die Steigerung der Teilnehmerzahlen: Das 50-Stunden-Curriculum zur Psychosomatischen Grundversorgung ist für Ärzte vieler Fachgebiete interessant. Hier gab es 40 Teilnehmer mehr als noch 2008. Aber auch in den Veranstaltungen des Hauptprogramms ist es voller als sonst.

WÄB: Wie liegen die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe im Fortbildungs-Endspurt?

Prof. Oppel: Noch fehlen rund 4000 Zertifikate. Das kann für die betroffenen Kollegen ein sehr ernsthaftes Problem werden. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen vor, dass die Sanktionen bis zum Approbationsentzug reichen, wenn nicht in einer Nachmeldefrist noch die erforderliche Punktzahl nachgewiesen wird. Für diejenigen, die nacharbeiten müssen, wird es eng. Schließlich muss das

Fortbildungszertifikat schon bald wieder aktualisiert werden. Ich habe jedoch gerade hier auf Borkum von Teilnehmern erfahren: Die gesetzliche Pflicht zur Fortbildung ist nur die eine Seite – es braucht auch ein vernünftiges Angebot, damit kontinuierliche Fortbildung im ärztlichen Alltag verankert wird.

WÄB: Wie will die Akademie vor diesem Hintergrund ihre Fortbildungswoche weiter entwickeln?

Prof. Oppel: Zusätzlich zu den „Klassikern“ unter den Fort- und Weiterbildungskursen wollen wir den Aspekt der interdisziplinären Fortbildung stärken. Die fachübergreifende Betrachtung eines Problems hat in der Borkum-Woche eine gute Tradition und ist somit ein Gegenpol zu den Angeboten vieler Fachgesellschaften, die sicherlich gute Arbeit leisten, aber manchmal auch sehr abgrenzungs-

LAIEN-REANIMATION



Ein neues Angebot auf Borkum, allerdings „außer Konkurrenz“: Erstmals bot die Akademie für ärztliche Fortbildung im Rahmen der Fortbildungswoche für Ärztinnen und Ärzte auch eine Veranstaltung zur Laienreanimation an. Dr. Achim Röper (Bielefeld, l.) übernahm es, interessierten Borkum-Gästen in einer Dreiviertelstunde Grundbegriffe der Herz-Lungen-Wiederbelebung nahezubringen.

freudig sind. Hier gilt es, die Subspezialitäten zusammenzuführen. Andere Veränderungen werden uns durch neue Rahmenbedingungen vorgegeben: Wegen der neuen Ultraschall-Vereinbarung, die im April in Kraft getreten ist, werden wir das Angebot der Sonographiekurse auf Borkum anpassen und einige Kurse ausweiten. Auch Refresher-Kurse werden auf die neuen Prüfungs-Erfordernisse der Kassenärztlichen Vereinigung ausgerichtet. Schon jetzt ergänzt sind die Notfallseminare auf Borkum. Sie umfassen jetzt erweiterte Maßnahmen zur kardiopulmonalen Reanimation und sind ausgebucht.

WÄB: Die Borkum-Woche ist einer der größten Fortbildungskongresse in der Bundesrepublik und mit bisher 63 Auflagen eine Tradition im besten Sinne. Dennoch ist in Borkum nicht nur in Festvorträgen viel von neuen Fortbildungsfomren die Rede.

Prof. Oppel: E-Learning macht bislang nur einen Bruchteil der ärztlichen Fortbildungsaktivitäten aus und wird sicherlich auch auf lange Sicht eine Veranstaltung wie die Fortbildungswöche nicht ersetzen können. Dennoch ist der Akademie für ärztliche Fortbildung sehr daran gelegen, bei der Gestaltung dieses neuen Mediums mitzureden: Die Angebote müssen unbedingt seriös sein, es müssen Kontrollen bei der Überprüfung des Lernerfolgs eingezogen werden. In Westfalen-Lippe favorisieren wir



Verkehrsprobleme beim Borkum-Kongress: Auch wenn sich die fast 2000 Teilnehmer auf der Insel verteilen, wird es auf den Fahrrad-Stellplätzen an den Kliniken eng. Für die Tagungsteilnehmer sind eigene Leezen-Areale eingerichtet.

VERABSCHIEDUNG



Ohne Probanden geht es nicht – auch beim Sonographie-Grundkurs Abdomen Erwachsene mit Prof. Dr. Bernhard Lembecke in der Nordseeklinik.

1.000 Probanden für die Ultraschall-Kurse

Wie bekommt man 1.000 Probanden pünktlich zur Untersuchung in die Kursräume? Bernd Chrzanowski ist das logistische Meisterstück schon viele Male gelungen. Bei der Fortbildungswöche 2009 übernahm der Pflegedienstleiter der Nordseeklinik nun zum letzten Mal die wichtige Aufgabe der Probandenakquise. Jahrelang hatte Chrzanowski die Patienten für die praktischen Untersuchungen sämtlicher Ultraschallkurse im Borkum-Programm betreut – Grund genug für den Akademie-Vorsitzenden Prof. Dr. Falk Oppel, Chrzanowski, der in diesem Jahr aus dem Dienst ausscheidet, mit einem Präsent zu danken.



Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel (l.) und Dr. Jörg Resler, Leitender Medizinaldirektor der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, verabschiedeten Bernd Chrzanowski, der bei den Ultraschallkurse auf Borkum für die Probanden-Einbestellung sorgte.

darum das „Blended Learning“. Die Mischung aus individueller Fortbildung am heimischen PC und Präsenzphasen mit kollegialem Austausch erscheint uns sinnvoller. Im Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung ist Westfalen-Lippe deshalb sehr engagiert.

WÄB: Welche Angebote sind in der Pipeline?

Prof. Oppel: Die Vorarbeiten sind sehr aufwändig und komplex. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass etwa ab Mitte des Jahres Blended-Learning-Angebote zunächst zu den Themen Tabakentwöhnung und Ärztliche Leichenschau zur Verfügung stehen. Und auch für die Weiterqualifikation von Medizinischen Fachangestellten gibt es bereits Ideen. ■

Sündenböcke und Sandstreuer in der Schusslinie

Berufspolitischer Abend der Ärztekammer und der Kassenärztlicher Vereinigung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Honorarmisere, Hausarztvertrag und billiger Arztersatz mit teuren Folgen: Was Ärzten in Klinik und Praxis zu schaffen macht, ist stets auch auf Borkum ein Thema. Beim Berufspolitischen Abend in der Kulturinsel stehen die Spitzen von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Rede und Antwort. Über 200 Kolleginnen und Kollegen nutzten diesmal die Gelegenheit, die Kammerpräsidenten Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt und die KVWL-Vorsitzenden Dr. Ulrich Thamer und Dr. Wolfgang-Axel Dryden ins Gebet zu nehmen.

„Wir dürfen nicht zulassen, dass ärztliche Tätigkeiten immer weiter zerschnitten werden“, forderte Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Diagnostik und Therapie müssten als Einheit in der Hand des Arztes bleiben. Zwar erhoffte sich die Gesundheitspolitik durch die Einrichtung einer zusätzlichen Versorgungsebene nach Art der DDR-Gemeindeschwester eine Kostensparnis in der ambulanten Versorgung. Doch gebe es, so Windhorst, keine Anzeichen für solche Einsparungen. Im Gegenteil: Studien zeigten, dass in Ländern, die bereits auf Gemeindeschwester-Strukturen setzten, die Patientensicherheit keineswegs größer sei als in Deutschland. Spätestens da hört für den Ärztekammerpräsidenten der Spaß auf. „In dieser Sache können wir nicht nachgeben.“

Barfußärztin für die Versorgung?

„Zwischen Kammer und KV passt in dieser Sache kein Blatt Papier“, bestätigte Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender der KVWL. Auch die KV sei gegen die Substitution ärztlicher Tätigkeit. Arztentlastung hingegen sei dringend nötig. Denn nicht nur der Ärztemangel drücke die Versorgung, auch die steigenden Anforderungen an die Praxen lasse den



Im Gespräch mit den Borkum-Teilnehmern: Die Ärztekammer-Präsidenten Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt (r.) und die KVWL-Vorsitzenden Dr. Ulrich Thamer und Dr. Wolfgang-Axel Dryden (l.).

Bedarf an arztentlastenden Hilfen wachsen. Das westfälische Modell der „Entlastenden Versorgungsassistentin“ (EVA) setze daher darauf, Praxiskräfte für die speziellen Erfordernisse der Versorgung der immer zahlreicheren älteren Patienten zu qualifizieren und den Arzt – wenn möglich – von Hausbesuchsaufgaben zu entlasten. Nur so gehe es: „Eine Gemeindeschwester Agnes als Barfußärztin wie zu DDR-Zeiten – das kann nicht zu einer vernünftigen Versorgung führen.“

KVen als Sündenbock

Keinen leichten Stand hatte Dr. Ulrich Thamer. Mit der Kritik von NRW-Gesundheitsminister Laumann an den Honorarvertragsabschlüssen der Kassenärztlichen Vereinigungen konfrontiert, vermutete der KVWL-Vorsitzende: „Minister Laumann versteht dieses komplizierte System eben auch nicht, auch der Bewertungsausschuss und sein Vorsitzender Professor Wasem tun dies nicht.“ So seien die KVen zum Sündenbock des Systems geworden. Thamer bedauerte, dass die Kassenärztlichen Ver-

einigungen sich von der Interessenvertretung ihrer Mitglieder immer mehr zu Umsetzungshilfen für gesetzliche Vorgaben wandelten, auch wenn diese Arztinteressen zuwiderließen. Da könne man nur auf die Wahl im Herbst hoffen. „Wenn der SPD-Weg weitergeht, wird es schlecht für die Ärzte.“

Schwer zu vermitteln: Trotz Honorarerhöhung verlieren Ärzte

Thamer verwies darauf, wie schwer es zu vermitteln sei, dass es trotz einer insgesamt zehnprozentigen Honorarerhöhung Gewinner und Verlierer der Reform gebe. Das zeige, wie schwer sich das System tue, etwas transparent umzusetzen. „Dieses System ist ein Krampf.“ Thamer forderte für die Zukunft mehr Transparenz und versicherte: „Keine Praxis wird durch die Honorarreform so geschädigt werden, dass die Pleite droht. Langfristig sei Stabilität bei den Arzthonoraren zu erwarten. „Aber das ambulante System ist immer noch unterfinanziert, und die Bezahlung ist immer noch ungerecht.“ Deshalb müsse

überlegt werden, ob sich niedergelassene Ärzte nicht auf die Priorisierung von Leistungen, Wartelisten und andere Kampfmaßnahmen einlassen könnten.

Schlagwort Wettbewerb: „Das ist ein Sand-in-die-Augen-streuen“, ärgerte sich Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Denn es geht ausschließlich darum, die Versorgung billiger zu machen.“ In einem System mit gedeckelten Finanzen laufe Wettbewerb immer auf Verdrängung hinaus. „Wir Ärzte müssen deshalb gemeinsam agieren, damit der zur Verfügung stehende Kuchen wieder größer wird.“

Kritik an der Honorarreform

Deutliche Kritik fand Reinhardt für die jüngste Honorarreform im ambulanten Bereich. „Es ist kaum vorstellbar, dass KBV und Krankenkassen diese Reform nicht mit Simulationsrechnungen durchgespielt haben. Das ist ein Skandal.“ Reinhardt warnte jedoch vor übereilten Reaktionen. Zwar sei der Unmut über das 32-Euro-Regelleistungsvolumen und der Blick auf besser dotierte Hausarztverträge wie in Baden-Württemberg und Bayern verständlich. „Ich warne jedoch davor, etwas zu tun, was das Selbstverwaltungssystem schwächt.“

Schließlich sei ein Verband als Vertragspartner etwas anderes als eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. „Damit werden die Dinge im Vertragsrecht deutlich beliebiger.“

Das Honorar für niedergelassene Ärzte bestimmte die anschließende Diskussion. „Wundern Sie sich doch nicht, wenn der Hausärzteverband jetzt sein Recht auf Aushandeln eines Vertrages wahrnimmt“, meinte Dr. Volker Schrage, zweiter Vorsitzender des Hausarztverbandes Westfalen-Lippe, und verwies darauf, dass zeitgleich zum Berufspolitischen Abend über einen Hausarztvertrag in Westfalen-Lippe verhandelt werde. „Die KV sollte zeigen, dass sie hinter der Ärzteschaft steht und ein angemessenes Honorar verlangen“, forderte Dr. Michael Klock aus Siegen. „Sonst gehe ich lieber in die Pflege...“ Zahlreiche Kollegen machten ihrem Unmut Luft. „Ich betrachte mich nicht mehr als Leistungs-erbringer“, so ein Arzt aus dem Münsterland. „Nennen Sie mich lieber einen Teilsamariter.“

Die Krankenhausärzte waren im Streit um bessere Bezahlung bereits erfolgreich. „Wir haben uns damals auch geärgert“, erinnerte Kammerpräsident und Krankenhausarzt Dr. Theodor Windhorst an die Tarifkämpfe der letzten Jahre und ermunterte die niederge-

lassenen Kolleginnen und Kollegen, sich bemerkbar zu machen. „Sie müssen als Hausärzte ihren Protest äußern und das Heft in die Hand nehmen.“ Zwar lasse sich die Situation damals nicht 1:1 auf die Lage der Hausärzte übertragen. „Aber wo Mangel ist, muss man den Mund aufmachen.“

Schmalspur-Gesundheitswesen droht

Zu allem Überfluss droht nicht nur beim Honorar, sondern auch in der strukturellen Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung Ungemach. Der neu formulierte § 116 b des SGB V ermöglicht, dass Kliniken ambulante fachärztliche Leistungen anbieten. „Ein System, das vor allem den privaten Häusern entgegenkommt“, kommentierte Kammerpräsident Windhorst. „Natürlich ist es schön, wenn man Zuweiser hat oder Spezialambulanzen.“ Mit dem § 116 b drohten Verschlechterungen in der Versorgungsqualität. Außerdem, so KVWL-Vorsitzender Dr. Thamer, drohe die Sicherstellung der ambulanten Versorgung zersplittert zu werden. „Ulla Schmidt will eine Facharztversorgung, die am Krankenhaus zentralisiert ist und nicht mehr in der Fläche präsent ist. Das gibt ein Schmalspur-Gesundheitswesen, in dem die Arbeit keinen Spaß mehr macht. Auch den Hausärzten nicht.“ ■

Schweinegrippe statt Berufspolitik

Staatssekretär sagte ab – Marburger Bund informierte über neues Krankheitsbild

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Schweinegrippe schlägt Berufspolitik: Weil Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt in den USA weilte, musste



Dr. Anne Bunte berichtete über aktuelle Erkenntnisse zur „Schweinegrippe“

Staatssekretär Klaus-Theo Schröder in die Bresche springen, als die heraufziehende Schweinegrippe Ende April die (Medien-)Präsenz des Ministeriums verlangte. Pech für den Marburger Bund: Bei seinem traditionellen berufspolitischen Abend stand der MB unverhofft ohne den angekündigten Gastreferenten da.

„Dabei hätten wir von Staatssekretär Schröder sehr gern Antworten auf viele Fragen gehabt, die uns Krankenhausärzte derzeit bewegen“, bedauerte Prof. Dr. Ingo Flenker, stellvertretender MB-Landesvorsitzender und Ehrenpräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Etwa, wie Schröder den Zusammenhang von Wirtschaftskrise und Gesundheitswesen beurteilt hätte. „Geringere Beitragszah-

lungen werden sich auf die Finanzierung des Gesundheitswesens auswirken“, befürchtete Flenker und erinnerte daran, dass Wirtschaftsforschungsinstitute – wenn sie überhaupt noch Prognosen wagten – diese beständig auf immer stärkeren Abschwung korrigierten.

„Unsere Krankenhäuser sind bedroht“, warnte Prof. Flenker. Zwar seien aus dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und dem Konjunkturprogramm II Hilfen gekommen, die deutlich mehr als nur ein Tropfen auf den heißen Stein seien, erkannte Flenker an. „Aber die eigentlich erforderlichen sechs Milliarden Euro für die Krankenhäuser sind das noch lange nicht. Wir müssen uns in den Kliniken auf weitere magere Jahre einstellen.“ Die finanziellen Sondereffekte des Jahres 2009 schoben so manche Krankenhaus-Insolvenz noch ein wenig

heraus. Doch aufgeschoben sei nicht aufgehoben. „2020 wird ein Drittel weniger Krankenhäuser als heute am Markt sein. Die Tendenz zum Krankenhaussterben wird sich rasend beschleunigen.“ Leidtragende einer solchen Entwicklung seien Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen mit einer vergleichsweise hohen Bettendichte. „Hier wird das Krankenhaussterben die Versorgungssituation deutlich verschlechtern.“

Doch damit sieht es nicht nur für die Patientenversorgung finster aus. Mit weniger Krankenhausbetten im Land werde sich auch der Arbeitsmarkt für Ärztinnen und Ärzte verändern, warnte Prof. Flenker. „Wir Ärzte sind in den letzten Jahren aus Schotter zu Diamanten geworden, weil wir rar sind.“ Noch – denn schon mit der Freizügigkeit im (ost-)europäischen Arbeitsmarkt würden sich die Verhältnisse für die derzeit gesuchten Mediziner deutlich wandeln.

Bei dieser Einschätzung der Lage ließ es der Marburger Bund bewenden – und stellte beim berufspolitischen Abend kurzfristig auf ein medizinisch-fachliches Programm um: Dr. Anne Bunte, Leiterin des Gesundheitsamtes des Kreises Gütersloh, fasste die bisherigen Erkenntnisse über Vorkommen und Behandlung der Schweinegrippe in einem Übersichtsvortrag mit Erläuterungen zum Meldeverfahren und Handlungsempfehlungen zu Hygiene in Krankenhaus und Arztpraxis zusammen. ■

„Zur Außenwirkung von Borkum beigetragen“

Bürgermeisterin ernennt Prof. Dr. Klaus Hupe zum „Ehrenkurgast“

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

An Ehrungen und Auszeichnungen mangelt es Prof. Dr. Klaus Hupe nicht. Seit dem 26. April ist eine besondere Würde hinzugekommen: Zum Auftakt der 63. Fortbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ernannte Bürgermeisterin Kristin Mahlitz den Arzt aus Recklinghausen zum „Ehrenkurgast“ der Insel.

Mit Kur oder auch nur mit Erholung hat Prof. Dr. Klaus Hupe die Nordseeinsel Borkum über lange Jahre allerdings nicht verbunden. Als Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung hatte der Chirurg vielmehr Vorbereitung und Ablauf der jährlichen Fortbildungswoche im Blick. „Erstmals war ich bei der 35. Fortbildungswoche dabei“, erinnert sich Hupe. Mitte der 1970er Jahre sei die Veranstaltung weitaus kleiner gewesen als heute – bis die Akademie an den systematischen Ausbau des Themenangebots ging und mit einer Neuaustrichtung des Programms auch eine Steigerung der Teilnehmerzahlen kam. „Die Psychotherapie-Kurse besetzen zum Beispiel eine echte Marktlücke“, beschreibt Prof. Hupe. „Damals gab es sonst keine Kurse in so kompakter Form.“

Noch mehr Kolleginnen und Kollegen seien mit dem Ausbau der Sonographie-Ausbildung auf die Insel gelockt worden. „Dabei haben wir große Unterstützung von den Borkumer Kliniken erfahren“, berichtet Prof. Hupe. „In der damaligen LVA-Klinik wurde der Turnsaal geräumt, die Industrie stellte moderne Geräte zur Verfügung, an jedem Gerät stand ein Ausbilder – das zog.“ Und auch ein weiterer Borkum-Klassiker brachte stets volle Teilneh-



Den Blick aufs Meer und die Borkumer Flagge darf Prof. Dr. Klaus Hupe seit April als „Ehrenkurgast“ genießen.

mer-Listen. „Die Sportmedizin-Kurse waren immer ausgebucht.“

Mit dem geänderten Kursangebot hielten auch neue Methoden der Wissensvermittlung Einzug. „Die Kolleginnen und Kollegen waren Frontalvorlesungen und nur wenig Diskussionen gewohnt“, schmunzelt Prof. Hupe noch heute beim Gedanken an die ersten Kontakte mit „problemorientiertem Lernen“, das mit Hilfe der Universität Witten-Herdecke bei der

Borkum-Woche etabliert wurde. „POL“ stieß bei einigen Ärzten zunächst auf wenig Genugliebe. „Die wollten schon entrüstet wieder abreisen, ließen sich aber zu einer Probestunde bewegen und waren am Ende doch noch begeistert.“

Hupes Bilanz nach 15 Jahren: „Zur 49. Borkumwoche, meiner letzten als Akademie-Vorsitzender, kamen 1.200 Teilnehmer auf die Insel.“ Dass der Kongress – von den Borkumer Bürgern kurz und bündig seit Jahrzehnten nur als „Ärztetagung“ bezeichnet – seither noch weiter angewachsen ist, freut nicht nur Hupe, sondern auch die Borkumer Gastgeber. „Die Ärztetagung ist auf Borkum einfach nicht mehr wegzudenken, weder wirtschaftlich, aber, was ich persönlich für noch wichtiger halte, auch aus menschlicher Sicht“, hob Borkums Bürgermeisterin Kristin Mahlitz bei der Eröffnungsveranstaltung die Bedeutung der Fortbildungswoche hervor. „Die Wiedersehensfreude zwischen Insulanern und Fortbildungs-Teilnehmern ist jedes Jahr groß.“ Prof. Hupe habe daran großen Anteil und „zur positiven Außenwirkung der Insel ein ganz großes Stück beigetragen“.

Pflichten sind mit dem Titel des „Ehrenkurgastes“ nicht verbunden, sodass sich Prof. Hupe bei seinem nächsten Besuch ganz auf die angenehmen Seiten des Insel-Aufenthaltes konzentrieren kann. Der hat nur ein einziges Manko, findet Hupe: „Es gibt keinen Golfplatz.“ Doch gut Ding will auf der Insel Weile haben – der Borkumer Golfclub ist schließlich erst halb so alt wie die Fortbildungswoche der Akademie. ■

Endlich offen über Rationierung sprechen

2. Ethik-Forum der ÄKWL: Tabuthema gesamtgesellschaftlich angehen

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Wir müssen über die Rationierung von Leistungen im Gesundheitswesen reden – aber bitte nicht nur im Sprechzimmer. Eine offene Debatte um die gerechte Verteilung von Gesundheitsleistungen und einen gesamtgesellschaftlichen Konsens über das, was auch in Zukunft jedem zugänglich sein muss: Diesen Aufgaben müssen sich nach Meinung des 2. Ethik-Forums der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Zukunft alle Akteure des Gesundheitswesens, aber auch Patienten und Politiker stellen. Rund 100 Ärzte, Pflegekräfte und Juristen diskutierten im Mai in Münster über unendlichen Bedarf und endliche Ressourcen – und ob „Priorisierung statt Rationierung?“ die Lösung sein könnte, beides zusammenzubringen.

Zweifel an der Qualität der Gesundheitsversorgung

Auch wenn Gesundheitspolitiker das Mantra „Es ist genug für alle da“ beständig wiederholen: „Die Bevölkerung zweifelt, ob die Versorgung noch gut ist“, zitierte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst zur Einführung in das Ethik-Forum aktuelle Umfragen. Versteckte Rationierung gebe es im Gesundheitswesen schon lange, sie belaste das Arzt-Patienten-Verhältnis zusehends. „Es gibt wunderbare diagnostische Möglichkeiten wie das PET-CT, die wir aber längst nicht in dem Maße, wie es wünschenswert wäre, einsetzen können.“ Auch das prophylaktische Freihalten von Intensivbetten für den nächsten Operationstag im Krankenhaus werde als Rationierung spürbar, nannte Windhorst ein weiteres Alltagsbeispiel.

Am Beispiel Großbritannien illustrierte der Kammerpräsident die Organisation und Auswirkungen straffer Rationierung. Ausschlusskriterien gebe es dort viele, nicht zuletzt den finanziellen Aspekt einer Krankheit. „Wenn mehr als 35.000 Euro Jahrestherapiekosten für einen Patienten auflaufen, ist halt Schluss.“ Dann lieber eine offene Debatte über die Priorisierung, wer mit Vorrang welche Gesundheitsleistungen erhalten könne. „In Schweden ist dies seit Mitte der 1990er

Jahre für alle offen gelegt, die Kriterien für die Entscheidungen sind transparent und diese Entscheidungen fallen nicht erst am Krankenbett.“

ausreichen, um den steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen zu kompensieren.“ So setze die Knappheit der Ressourcen alle unter Zugzwang: Individuell mit der Frage, was dem einzelnen Gesundheit wert ist – „welche



„Soll keiner glauben, dass nach der großen Diskussion die Entscheidung leichter fällt“: Prof. Herbert Rebscher, Dr. Arnd T. May und Dr. Theodor Windhorst (v. r. n. l.).

Fotos: Tobias Wesselmann

„Bundesgesundheitsrat“ könnte die Diskussion in Gang bringen

Um eine Priorisierungs-Diskussion endlich auch in Deutschland in Gang zu bringen, forderte Windhorst die Einrichtung eines „Bundesgesundheitsrates“, der – breiter aufgestellt als der derzeitige Gemeinsame Bundesausschuss – mit allen Beteiligten des Gesundheitswesens gemeinsam mit Patientenvertretern und Politikern die Richtung von Priorisierungsentscheidungen vorgeben könne. „Man darf sich dabei nicht nur von Kosteneffizienz leiten lassen. Gerechter wäre es, allen Bürgern Zugang zu einer Basisversorgung zu ermöglichen.“

Zugang zur Gesundheitsversorgung ist Voraussetzung für die Chancengleichheit in einer Gesellschaft. „Aber wie soll man das finanzieren?“, war die Frage, die auch bei Dr. Arnd T. May vom Institut für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum stets im Raum schwelte. „Uneffizientes Verteilen von knappen Ressourcen ist unmoralisch“, stellte May klar. „Aber Rationalisierung allein wird nicht

persönlichen Gewohnheiten gebe ich zugunsten der Gesundheit auf?“, –, kollektiv durch die Frage, wie weit die Solidarität der Gesellschaft reicht, damit alle Gesundheitsleistungen bekommen können.

Was ist die Alternative?

Natürlich sei Rationierung ethisch problematisch, gab Dr. May zu bedenken. „Aber was ist die Alternative?“ Immerhin: Offene Rationierung sei transparent für alle, fördere eine Gleichbehandlung aller Patienten, setze transparent ihre Prioritäten und vermindere Konflikte bei den Ärzten, die über Leistungen entscheiden müssen. Sensibilität für Einzelfälle gehe dabei jedoch verloren, auch sei es politisch schwer, einen Konsens bei den Verteilungskriterien durchzusetzen. Versteckte Rationierung, so Dr. May, sei da schon leichter umsetzbar und eröffne dem Arzt auch größeren Spielraum im Einzelfall. „Es fehlt jedoch die Transparenz.“

Formale Kriterien für eine gerechte Prioritätensetzung zu finden, mag möglich sein. „Die

große Herausforderung ist jedoch, später alles für konkrete Situationen zu übertragen.“ Die Rolle von Ärzten sei dabei sehr vielschichtig, zumal sie sich bei ihren Patienten mit individualethischem Egoismus konfrontiert sehen. „Priorisierung ja – aber bitte nicht bei mir anfangen.“ Dennoch: „Ein offener Diskurs über diese Frage ist sehr wichtig.“

Einen Anfang für einen solchen Diskurs unternahm das 2. Ethik-Forum mit einer Podiumsdiskussion zum Abschluss der Veranstaltung. „Konsens über das, was jedem zusteht, aber bitte auch kein staatliches System mit vorgeschriebenen Leistungen“, forderte Dr. Stefan Romberg, Arzt und Landtagsabgeordneter der FDP. Er favorisierte einen Grundleistungskatalog, der durch individuelle Absicherung ergänzt werden könne. „Das brächte mehr Eigenverantwortung und mehr Gerechtigkeit ins System.“

„Diskussion macht Entscheidung nicht leichter“

„Soll niemand glauben, dass nach der großen Diskussion die Entscheidung für eine Priorisierung leichter fällt“, warnte Prof. Dr. Herbert Rebscher, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Angestellten Krankenkasse. Auch in den als vorbildlich angesehenen skandinavischen Ländern habe es erst einmal Streit um die Verteilungsregeln gegeben. Rebscher gab zu bedenken, dass „Rationierung“ eigentlich ein wertfreier Begriff – „gerechte Zuteilung“ – sei, aber negativ wahrgenommen werde. „Die Diskussion ist gerade unter Ärzten sehr schwierig, weil sie eher in Kasuistiken denken und weniger in Systemen.“ Rebscher sprach sich gegen die Einrichtung eines neuen Gremiums für die Formulierung von Verteilungsregeln aus und widersprach auch der häufig geäußerten Meinung, die Patienten in Deutschland pflegten eine „Vollkaskomentalität“. „Haben wir doch gar nicht. Der Patient merkt, dass alles, was er will, extra Geld kostet.“

Wer soll Gesundheitsleistungen rationieren? Nicht der Gemeinsame Bundesausschuss, fand Dr. Rainer Hess, unparteiischer Vorsitzender des GBA. Der Ausschuss könne nicht das Notwendige in der Patientenversorgung streichen. „Wohl aber können wir rationalisieren und Vergleiche zwischen verschiedenen Verfahren anstellen und den Leistungskatalog dann verändern, wenn es günstige Alternativen gibt.“ Doch auch Hess stellte fest, dass Rationalisierungspotenziale nicht ausreichten, das

deutsche Gesundheitswesen finanziert zu halten. „In Deutschland gibt es den breitesten Leistungskatalog der Welt, er muss überprüft werden.“ Hess schlug vor, als „Grundleistung“ der Versorgung für alle ein Hausarztsystem zu setzen – wer Wahlmöglichkeiten wolle, solle dafür zahlen. „Das verhindert Beliebigkeit – aber die Politik ist nicht stark genug, um so etwas durchzusetzen. Wenn man dem Bürger in die Taschen greift, kann man Wahlen verlieren. Deshalb ist ein Ausdünnen von Leistungen so schwierig.“ Hess’ Erfahrung: „In Deutschland kann man eine Rationierungsdiskussion nicht führen, in anderen Ländern geht das.“

Sympathisch erschien dem GBA-Vorsitzenden auch die Idee, statt der „Alles-oder-nichts“-Politik ähnlich wie schon beim Zahnersatz Zuschüsse zu bestimmten Leistungen zu zahlen und Aufzahlungen des Patienten zu ermöglichen. „Die Patienten nehmen die Gesetzliche Krankenversicherung schon jetzt nur als Grundversorgung wahr“, hielt Prof. Rebscher dagegen. Rebscher fürchtete, dass Zusatzversicherungen, die auf lange Sicht große medizinische Risiken absichern, keine Chance haben. „Erwarten Sie nicht, dass 20jährige in Konkurrenz zum Konsum solche Verträge abschließen. Und was soll passieren, wenn sich Menschen bewusst unversichert und dann krank werden?“

„Wir sind in einem ethischen Dilemma, insbesondere bei der Verordnung von Medikamenten“, beschrieb Dr. Eugen Engels, Allgemeinmediziner und Vorsitzender des Ethik-Rates der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Sorgen der Ärzteschaft. Studien hätten gezeigt, dass nur ein Teil der Patienten noch eine adäquate Medikation erhalten. „Ist das richtig, dass bei älteren Patienten oft nicht so therapiert wird wie bei jüngeren?“ Engels forderte, ökonomische Aspekte nicht an oberste Stelle zu setzen und vor allem aus den Arztpraxen herauszuhalten. „Damit wir wieder ein ordentliches Arzt-Patienten-Verhältnis bekommen.“ Ob Priorisierung der richtige Weg für die Zukunft ist? „Man weiß es noch nicht. Wartezeiten und Bürokratie gibt’s auch in Skandinavien. Aber es ist immerhin ein Weg.“



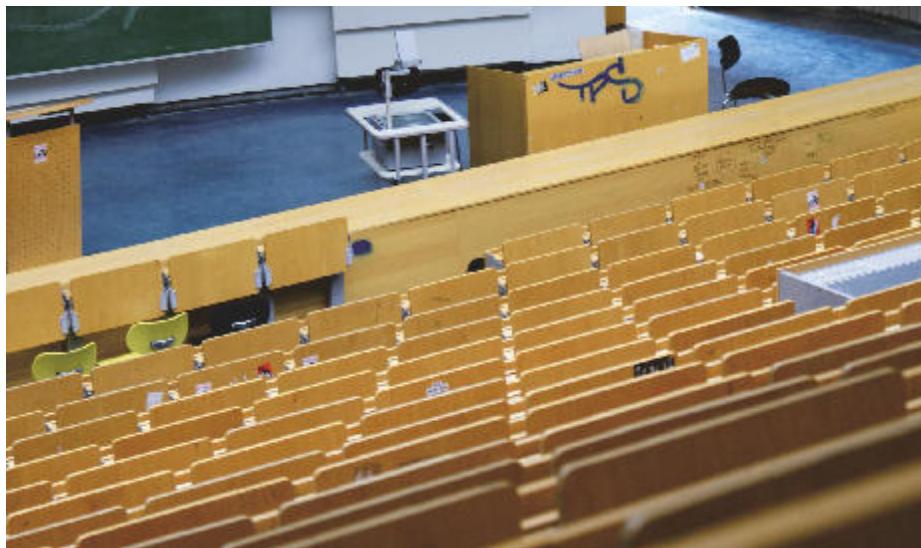
Kann man in Deutschland eine Debatte über die Rationierung von Gesundheitsleistungen führen? Dr. Rainer Hess, Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (r.) und FDP-Landtagsabgeordneter Dr. Stefan Romberg unternahmen beim 2. Ethik-Forum der Ärztekammer Westfalen-Lippe einen Versuch.

Nachwuchsförderung hängt nicht nur vom Geld ab

Windhorst fordert: Weg mit dem Numerus clausus

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Auf den drohenden Ärztemangel darf nach Ansicht des Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, nicht nur mit dem Ruf nach mehr Geld



Wer soll die Plätze im Hörsaal bekommen? Die Ärztekammer fordert, bei der Auswahl der Medizinstudierenden nicht ausschließlich auf die Abiturnote zu sehen.

Foto: Fotolia.com – Rockstar '0815

reagiert werden. Die derzeitige Vergütung von Krankenhausärzten und Niedergelassenen sei ohne Zweifel nicht ausreichend und das gesamte Gesundheitswesen werde von einem chronischen Finanzmangel beherrscht, so der Kammerpräsident. Doch die alleinige Forderung, die finanziellen Mittel für die Gesundheitsversorgung aufzustocken und die Ärzteschaft besser zu honorieren, genüge nicht, um dem zukünftigen Mangel an Ärzten entgegenzuwirken. „Die ärztliche Nachwuchsförderung ist nicht unbedingt nur Geldsache.“

Windhorst spricht sich dafür aus, auch die Ausbildungsbedingungen für Medizinstudenten zu verbessern. Es kommen nach seiner Aussage zu wenig Jungmediziner in der klinischen Medizin an, diesen Weg gingen nur noch fünf Prozent der Medizinstudenten. 70 Prozent der Studenten überlegten während ihrer Ausbildung, später ins Ausland zu wechseln, insgesamt 19.000 Jungmediziner seien in den letzten Jahren bereits über die Grenzen abgewandert. „Wir brauchen einfach mehr gute junge Leute, die bereit sind, sich den Patienten zu widmen. Wir benötigen eine größere Quantität an medizinischer Qualität. Dafür müssen wir den Weg ebnen.“

Dies beginne bereits bei der Auswahl der Medizinstudenten. Die Abiturnote, so Windhorst, dürfe nicht die einzige Zugangsbedingung bei der Vergabe von Medizinstudienplätzen sein. „Persönliche Eignung, Leistungsbereitschaft und Begeisterung für den Arztberuf müssen berücksichtigt werden. Eine Schulnote sagt zum Beispiel nichts über die Teamfähigkeit eines Menschen aus. Im Arzt-Patientenverhältnis ist nämlich der Aufbau von menschlichen Beziehungen ungemein wichtig.“

Nach den Vorstellungen des Kammerpräsidenten sollten die Universitäten zunächst weit mehr als die Hälfte der Studierenden nach Eignung und Leistung auswählen. Aufgrund einer Änderung des Hochschulrahmengesetzes im Jahr 2004 können die Hochschulen 60 Prozent der Studienplätze nach eigenen Kriterien in einem eigenständigen Auswahlverfahren besetzen, nur noch 40 Prozent der Studienplätze sollen nach Abiturnote vergeben werden. Wenn sich dieses Vorgehen bewähre, könnte der Numerus clausus in einem zweiten Schritt abgeschafft werden.

An den Universitäten müssten die Studenten dann auch gute Studienbedingungen vorfinden. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze für Medizin habe sich in den vergangenen Jahren um 30 Prozent reduziert. Windhorst kritisiert in diesem Zusammenhang auch, dass laut Statistischem Bundesamt seit 2003 die Grundmittel pro Studierenden der Humanmedizin um zwölf Prozent zurückgegangen sind. Von den Ländern würden immer weniger Investitions-Mittel für die Hochschulmedizin bereitgestellt.

„Die Qualität der medizinischen Ausbildung wird durch eine schlechende Unterfinanzierung bedroht. Wir dürfen hier nicht an der falschen Stelle sparen und müssen die Abwärtsspirale bei der Finanzierung der Ärzteausbildung aufhalten.“ Kammerpräsident Windhorst setzt sich dafür ein, die Finanzierung der ärztlichen Studienplätze langfristig zu sichern, um die Wettbewerbsfähigkeit und die medizinische Versorgung auf hohem Leistungsniveau zu erhalten.

Von der Zuwendung zur Zuteilung?

2. Westfälischer Ärztetag beleuchtet Arztberuf im Wandel

Ein Berufsbild steht am Scheideweg: Ist Arztsein noch primär von Zuwendung geprägt? Oder geht es längst vor allem um Zuteilung, weil Ärzte die immer größere Lücke zwischen Leistungsbedarf und finanziellen Möglichkeiten des Gesundheitssystems überbrücken sollen? Dieser Frage geht der zweite Westfälische Ärztetag nach: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Kolleginnen und Kollegen ein, am Freitag, 21. August 2009, ab 15.00 Uhr ins Ärztehaus nach Münster zu kommen, um über „Arztberuf im Wandel: Von der Zuwendung zur Zuteilung?“ zu diskutieren.

„Wir sehen uns einem dramatisch zunehmenden Druck zur Verteilung medizinischer Leistungen ausgesetzt. Dieses Verteilungsdilemma bringt uns in einen Konflikt mit unserem ärztlichen Ethos“, stellt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, in seiner Einladung zum Westfälischen Ärztetag fest. „Als Ärzte fühlen wir uns dem Helfen und Heilen verpflichtet – mit ökonomischer Verantwortung! Wir wollen keine Verwalter und Verteiler von Gesundheitsleistungen sein! Wir stehen für eine gute Patientenversorgung!“

Vorträge und Podiumsdiskussion

Der 2. Westfälische Ärztetag wird das Dilemma von Zuwendung und Zuteilung von verschiedenen Seiten beleuchten. Die Sicht der Gesundheitsökonomie vertritt Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem, der den Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftungslehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen innehat. Für die Kostenträger spricht Dr. rer. pol. Doris Pfeiffer, Vorsitzende des Vorstandes des GKV-Spitzenverbandes. Schließlich soll auch die Sicht der Medizinethik auf den ärztlichen Spagat zwischen Heiler und Händler dargelegt werden: Dies übernimmt Dr. phil. Arnd T. May, Lehrbeauftragter des Instituts für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum. „Gesundheitsversorgung der Zukunft: Ist Rationierung noch vermeidbar?“ ist die anschließende Podiumsdiskussion überschrieben, zu der Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst neben den Referenten des Tages auch die Bundestagsabgeordneten



Daniel Bahr (FDP), Eike Hovermann (SPD) und Jens Spahn (CDU) erwartet.

Zum Abschluss: das Sommerfest

Zum Abschluss des Westfälischen Ärztetags wird gefeiert: Die Kammer lädt zum Sommerfest in den Garten des Ärztehauses ein. Für Live-Musik sorgen dabei die „Walking Blues Prophets“ aus Münster. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zum Programm des Westfälischen Ärztetages, zum Sommerfest und zur Anmeldung für die Veranstaltungen finden Sie im Internet: www.aekwl.de.

Die Teilnahme am Ärztetag ist kostenfrei. Um eine Anmeldung wird gebeten.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwli.de _ Internet www.aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Akupunktur	29	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	29
	Allgemeine Informationen	26		Medientraining für Mediziner	44
	Allg. Vortragsveranstaltungen			Medizinische Begutachtung	34
		27–28, 41		Moderieren/ Moderationstechniken	43
	Allgemeinmedizin	28	N	Naturheilverfahren	30
	Ambulante Behandlung	43		Neuraltherapie	40
	Arbeitsmedizin	29		Notfallmedizin	36–38
	Ärztliches Qualitätsmanagement	28	O	Online-Fortbildungen	46
B	Bildungsscheck	46	P	Palliativmedizin	30
	Borkum 2010	28		Phys. Therapie/Balneologie	30
	Bronchoskopie	42		Prüfärztkurs	44
	Burnout	40		Psychosom. Grundversorgung	35
C	Chefarztrecht	44	Q	Qi Gong	41
	Curriculäre Fortbildungen	34–36	R	Refresherkurse	38–39
D	Depression	40		Rehabilitationswesen	31, 35
	Diabetes	36	S	Schmerztherapie	31
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	36		Sonstige Veranstaltungen	44
	DRG-Kodierung	51		Sozialmedizin	31
	Drogennotfall	40		Sportmedizin	31
E	EKG	40		Strahlenschutzkurse	32
	Ernährungsmedizin	33		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	33
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	42–43		Suchtmedizinische Grundversorgung	31
	Fortbildungsveranstaltungen/		T	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	41
	Seminare/Workshops	39–42		Train-the-trainer-Seminare	36
	Fortbildungsveranstaltungen/ Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	45–46	U	Ultraschallkurse	28–32
	Forum – Medizinrecht aktuell	43–44		Umweltmedizin	33
G	Gesprächsführung	43	W	Weiterbildungskurse	28–32
H	Hausärztliche Geriatrie	34		Wiedereinsteigerseminar	41
	Hautkrebscreening	34			
	Hochbegabtenförderung	42			
	Homöopathie	29			
	Hypnose als Entspannungsverfahren	39			
I	Impfen	35, 40			
K	Kindernotfälle	38			
	Klumpfußtherapie	42			
	Kooperation mit Industrie	43			
	KPM 2006	42			
	Krankenhausstrukturen	44			
L	Leichenschau	42			

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline:

0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
 per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen.

Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
 s. jeweilige Ankündigung

Allgemeine Vortragsveranstaltungen

(wenn nicht anders angegeben):

Akademiemitglieder: kostenfrei
 (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)

Nichtmitglieder: € 10,00

Studenten/innen: kostenfrei
 (unter Vorlage des Studentenausweises)

Arbeitslos: kostenfrei

(unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)

Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildung:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de> Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsvorlesungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>

Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter:

<http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

Gastro-Forum

■ Praxis und Perspektiven
Praxis und Präzision – Technik und Tradition –
Intellekt und Innovation 8 •

Termin: Samstag, 13. Juni 2009, 9.00 – 8.15 Uhr
Ort: Gladbeck, Maschinenhalle Zweckel, Frentrop Str. 74

Begrüßung

Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Sitzung I: Funktionsdiagnostik – Kernstück gastroenterologischer Diagnostik

Vorsitz: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke, Münster
Frau Prof. Dr. med. B. Braden, Oxford
■ H2-Atemtests von A (Anfang) bis Z (Zucker)
Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck
■ Die Rolle des Gastroenterologen bei Non-cardiac chest pain, Asthma und der Laryngitis posterior (gastrica)
Prof. Dr. med. H. Koop, Berlin-Buch
■ Gestörte Magenkontraktionen und –entleerung – Relevanz statt Firlefanz
Dr. med. O. Goetze, Bochum
■ Das A und O der anorektaalen Funktionsdiagnostik
Prof. Dr. med. T. Frieling, Krefeld
■ 13C-Atemtests: vom Charme des C-Atoms als Basis der Breathtests zum Glücksfall der Gastroenterologie
Frau Prof. Dr. med. B. Braden, Oxford

Sitzung II: Gastroenterologie und Genetik

Vorsitz: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum
Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen
■ Genetik chronisch entzündlicher Darmerkrankungen: Schwerpunkt Ätiologie, Diagnostik oder Therapie?
Prof. Dr. med. S. Schreiber, Dr. med. C. Sina, Kiel
■ Genterherapie heute: Das Machbare zwischen Hoffnung und Enttäuschung, die Hoffnung zwischen dem Machbaren und Begeisterung
Prof. Dr. med. M. Ott, Hannover
■ Pharmakogenetik – from bench to bedside
Prof. Dr. med. G. A. Kullak-Ublick, Dr. med. A. Jetter, Zürich

Sitzung III: Hepatologie heute

■ Gentests in der Hepatologie: Genaue Indikationen statt generöser Anforderungen, sinnvolle Algorithmen
Prof. Dr. med. S. Zeuzem, Frankfurt am Main
■ Medikamentöse Leberschäden: erkennen, beweisen, vermeiden
Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen
■ Neue Medikamente bei hepatozellulärem Karzinom (HCC), Fibrose und Nicht-Alkoholischer Steatohepatitis (NASH)
Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum
■ Grußworte
Prof. Dr. med. H. Rusche, Stellv. Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Lehrbeauftragter der Abteilung für Allgemeinmedizin, Ruhr-Universität Bochum
U. Roland, Bürgermeister der Stadt Gladbeck

Sitzung IV: Seltene Syndrome in etwa 5 Minuten

Vorsitz: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck
Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke, Münster
■ Alagille-Syndrome
Frau P. Bogedain, Gladbeck
■ Budd-Chiari-Syndrom
Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen
■ Boerhaave-Syndrom
Prof. Dr. med. T. Wehrmann, Wiesbaden

- Stauffer-Syndrom
Dr. med. G. Mayer, Wiesbaden
- Bannayan-Zonana-Syndrom
Dr. med. M. Hocke, Meiningen
- Heyde-Syndrom
Dr. med. P. Rüb, Gladbeck
- Von Meyenburg-Komplexe
Prof. Dr. med. C. F. Dietrich, Bad Mergentheim
- Cronkhite-Canada-Syndrom
Dr. med. C. Pox, Bochum

Sitzung V: Viszerale Infektionen

- Vorsitz: Prof. Dr. med. E. F. Stange, Stuttgart
Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck
- CED = Consequence of enteric defensin?
Prof. Dr. med. E. F. Stange, Stuttgart
 - Neue Verlaufsformen bekannter Infektionen:
Noro – no fun & Cl. difficile – more difficile
Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck
 - Divertikulitis – die Kunst der klinischen Balance zwischen konservativer Unter- und chirurgischer Übertherapie
Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen

Sitzung VI: Von der Bildgebung zur Intervention

- Vorsitz: Prof. Dr. med. T. Wehrmann, Wiesbaden
Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum
- Ultraschall-gezielte Therapie: das Spektrum des Sinnvollen in den Möglichkeiten des Machbaren
Prof. Dr. med. C. F. Dietrich, Bad Mergentheim
 - Kapselendoskopie – Ballonenteroskopie: wer profitiert?
Dr. med. H. Ullerich, Münster
 - Endoskopie der chronischen Pankreatitis –Strategie und outcome
Priv.-Doz. Dr. med. H. Seifert, Oldenburg
 - Mukosektomie als endoskopische Therapie in Ösophagus und Magen
Prof. Dr. med. T. Wehrmann, Wiesbaden

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des St. Barbara-Hospitals Gladbeck
Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, St. Josef-Hospital Bochum

■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 17. Juni 2009, 15.00 – 17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Aktueller Stand der Untersuchungen zur Fahrerlaubnisverordnung (FeV) und nach G 25
Diagnostik schlafbezogener Atemwegserkrankungen
Dr. med. J. Hettmann, Hamburg
Dr. med. J. W. Walther, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ Chirurgie des Schultergelenkes

3 •

Termin: Mittwoch, 17. Juni 2009, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Herne, Ev. Krankenhaus, Kapelle, Wiescherstr. 24

- Funktionelles oder strukturelles Impingement?
Pathologie und Pathomechanik
Frau Dr. med. K. Wittor, Herne
- Bildgebende Verfahren an der Schulter
Bei welcher Fragestellung ist welche Untersuchung sinnvoll?
Dr. med. Chr. Labisch, Herne
- Ruptur der Rotatormanschetten
Wann, welches operative Verfahren?
Dr. med. H. Langhorst, Herne
- Omarthrose
Welcher Prothesentyp ist sinnvoll?
Prof. Dr. med. R. Haaker, Brakel
- Die Eclips-Prothese (ein neuer Prothesentyp)
Indikation und Ergebnisse
Priv.-Doz. Dr. med. B. Marquardt, Münster
- Schultereckgelenksprengung
Konservatives oder operatives Vorgehen?
Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Herne

Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie, Orthopädie des Evangelischen Krankenhauses Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ 2. Münsteraner Kopfschmerztag

3 •

Termin: Mittwoch, 17. Juni 2009, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Münster, Mercure Hotel, Engelstr. 39

- Pathophysiologie trigeminovaskulärer Schmerzen
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
- Kopfschmerzanamnese
Dr. med. K. Wrenger, Münster
- Sinn und Unsinn apparativer Diagnostik
Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Münster
- Akuttherapie von Kopfschmerzen
Priv.-Doz. Dr. med. A. Frese, Münster
- Medikamentöse Prophylaxe von Kopfschmerzen
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster
- Nicht-medikamentöse Behandlung von Kopfschmerzen
Prof. Dr. rer. soc. P. Kropp, Rostock

Leitung: Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein, Direktor und Prof. Dr. med. Dr. phil. St. Evers, Ltd. Oberarzt, Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Hinweis: Im Anschluss an die Veranstaltung findet eine Patiententagung (18.30 – 20.00 Uhr) in der Raphaelsklinik statt.

■ 4. Münsteraner Gefäßtage:
Plättcheninhibition und Antikoagulation 7 •

Termin: Samstag, 20. Juni 2009, 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

Plättcheninhibition und Antikoagulation bei Gefäßkrankheiten

- Vorsitz: Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt, Münster
Prof. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- Der Patient mit KHK: Ist mehr immer besser?
Priv.-Doz. Dr. med. G. Mönnig, Münster
 - Der Patient mit/nach Schlaganfall: Wen muss man wie behandeln?
Prof. Dr. med. W.-R. Schäbitz, Münster

- Der Patient mit venöser Thrombose: Was ist Standard, was wird vernachlässigt?
Prof. Dr. med. R. Mesters, Münster

Antikoagulation bei Intervention und Operation

- Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Münster
Dr. med. B. Kasprzak, Münster
- Komplexe periphere Interventionen
Frau Prof. Dr. med. S. Nikol, Hamburg
 - Monitoring bei und nach neuroradiologischen Interventionen
Frau Dr. med. S. Müller-Schunk, München
 - Muss eine Plättchenaggregationshemmung vor einer Gefäßoperation abgesetzt werden?
Dr. med. Th. Schönenfeld, Münster
 - Ergebnisse der Herzchirurgie: besser oder schlechter unter Plättchenaggregationshemmung?
Prof. Dr. med. A. Hoffmeier, Münster

Probleme und Perspektiven

- Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Münster
Univ.-Prof. Dr. med. G. Torsello, Münster
- Besonderheiten der Plättcheninhibition bei extra- und intrakraniellen Interventionen
Priv.-Doz. Dr. med. V. Hesselmann, Münster
 - Antikoagulation in der Schwangerschaft
Frau Prof. Dr. med. E. Lindhoff-Last, Frankfurt a. Main
 - Interventionelle Therapie bei rezidivierenden gastrointestinalen Blutungen
Dr. med. M. Köhler, Münster
 - Neue Antithrombotika
Frau Priv.-Doz. Dr. med. W. Gogarten, Münster

Gemeinsame Sitzung
mit der AG Angiologie der Dt. Gesellschaft für Kardiologie

- Vorsitz: Frau Prof. Dr. med. S. Nikol, Hamburg
- Peri- und postinterventionelle optimale Antikoagulation – S3 Leitlinie pAVK 2008
Frau Prof. Dr. med. E. Lindhoff-Last, Frankfurt a. Main
 - Mono-, Doppel- oder Tripletherapie
Priv.-Doz. Dr. med. K. Kröger, Krefeld
 - Prasugrel und andere neue Plättchenaggregationshemmer
Prof. Dr. med. H. H. Klein, Idar-Oberstein
 - Bewertung der Wirksamkeit von Clopidogrel bei verschiedenen Indikationen und Konsequenzen für die Erstattungsfähigkeit
Dr. med. H. Wille, Bremen

Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Komm. Leiter der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UKM

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

- Die Indikation zur Überweisung
- Die Indikation zur Bildgebung

Referent: Prof. Dr. med. Klaus Wahle, Münster, niedergelassener Allgemeinmediziner

Fachärztliche Schnittstelle

- Menschliche Evolution
- Risikofaktoren
- Schmerz und Arbeitsunfähigkeit
- „unspezifischer Rückenschmerz – unzureichende Diagnostik“
 - akuter Schmerz – chronischer Schmerz
 - Anamnese
 - Ganzkörper-Untersuchung
 - Bildgebende Diagnostik
 - Röntgen
 - 3-D-Statikvermessung
 - Kernspintomographie
 - Computertomographie
 - Szintigraphie
 - Myelographie u. a.
- Diagnostische Infiltration nach „landmarks“
- Diagnostische Infiltration ct-gesteuert

Referent: Dr. med. Ulrich Frohberger, Münster, niedergelassener Orthopäde

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Leitung: Dr. med. L. Bause, Chefarzt der Abteilung für Rheumaorthopädie am St. Josef-Stift, Sendenhorst

Teilnehmergebühr: s. S. 26

WEITERBILDUNGSKURSE

Borkum 2010

64. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aeawl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Münster:
Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden

20 •

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 17./18.10.2009,
jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung):
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeawl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)

Qualitätsmanagement und Kommunikation

Termin: Mi., 05.05. bis So., 09.05.2010

Modul B 1 (40 Std.)

QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine

Termin: Mi., 07.07. bis So., 11.07.2010

Modul B2 (40 Std.)

QM – Methodik II: Projektlauf/Instrumente

Termin: Mi., 01.09. bis So., 05.09.2010

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen

Management
in der Diagnostik von Rückenschmerzen
Indikationen bildgebender
Untersuchungsverfahren

4 •

Termin: Mittwoch, 24. Juni 2009, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Dorsten, Hotel-Restaurant Albert, Borkener Str. 199

Hausärztliche Schnittstelle

- Das Management von Patienten mit Rückenschmerzen in der Hausarztpraxis
- Rückenschmerzen als häufiger Beratungsanlass
 - Die Verteilung der Ursachen von Rückenschmerzen in den Altersgruppen
- Der akute und der chronische Rückenschmerz
- Der unkomplizierte und der komplizierte Rückenschmerz
- Der abwendbar Gefährliche Verlauf (AGV)
- Die hausärztliche Arbeitsmethodik
 - Die Anamnese
 - Die körperliche Untersuchung
 - Das abwartende Offenhalten

Rheumaorthopädisches Symposium
Derzeitiger Stand der Endoprothetik
an der oberen Extremität

5 •

Termin: Samstag, 27. Juni 2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Cafeteria, Westtor 7

- Was kommt vor der Prothese?
Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst
- Standortbestimmung der modernen Schulterendoprothetik
Dr. med. P. Magosch, Heidelberg
- Ellenbogenendoprothetik – Fluch oder Segen?
Dr. med. A. Platte, Sendenhorst
- Handgelenkendoprothetik – Eine Alternative zur Arthrodese?
Dr. med. St. Schill, Bad Aibling
- Fingergelenkendoprothetik – Spacer noch State of the Art?
Dr. med. A. Hiltzer, Hagen
- Was jetzt? – Lösungsmöglichkeiten periprothetischer Frakturen
Dr. med. L. Bause, Sendenhorst

Modul C1 (20 Std.)
Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden
Termine: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009 oder Fr., 29.10. bis So., 31.10.2010

Modul C2 (20 Std.)
Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termine: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009 oder Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

Modul C3 (20 Std.)
Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken
Termine: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009 oder Fr., 28.01. bis So., 30.01.2011

Modul C4 (20 Std.)
Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termine: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009 oder Fr., 25.03. bis So., 27.03.2011

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehoff/Hans-Joachim Bücker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aekwli.de, buecker-nott@aekwli.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwli.de

■ Akupunktur 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*

Weiterbildungszeit

120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten

60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

Termine:

5. Kursreihe:
Schmerztherapie 1/Block C: Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2/Block C: So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1/Block D: Sa., 17.10.2009
Ohrakupunktur 2/Block D: So., 18.10.2009
Innere Erkrankungen 1/Block E: Sa., 14.11.2009
Innere Erkrankungen 2/Block E: So., 15.11.2009
Repetitionskurs Theorie: Sa., 20.02.2010
Repetitionskurs Praxis + schrift. u. mündl. Übungsprüfung: So., 21.02.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 17.04.2010

prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 15.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 16.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: noch offen
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: noch offen
Fallseminare/Block G: noch offen
Fallseminare/Block G: noch offen

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:
Dr. med. J. Kastner, Arzt, akademie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203, E-Mail: ursula.bertram@aekwli.de

■ Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil C
Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009
Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:
Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor Deutsche BP AG, Bochum

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwli.de

■ Homöopathie

40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Kursreihe 2008/2009:
Block D: Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Kursreihe 2009/2010:

Block A: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009 und Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Block B: Fr., 12.03. bis Fr., 14.03.2010 und Fr., 19.03. bis Fr., 21.03.2010

Block C: Fr., 11.06. bis Fr., 13.06.2010 und Fr., 18.06. bis Fr., 20.06.2010

Block D: Fr., 05.11. bis Fr., 07.11.2010 und Fr., 12.11. bis Fr., 14.11.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
(jeweils 25 Stunden):

Kursreihe 2008/2009: Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Kursreihe 2009/2010: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010
Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010
Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohleppelsweg 45
Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemt, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwli.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie

insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Musculoskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3, HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine: 13. Kursreihe in Planung

Ort: Münster

■ **Rehabilitationswesen** 80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 1
Mi., 20.01. bis Sa., 30.01.2010 (außer Sonntag)
Aufbaukurs, Teil 2
Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik,
Parkstr. 45-47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeckwl.de

■ **Schmerztherapie**

Standort Bochum 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I und II: in Planung

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine: Wochenede 2/Modul 3 und 5:

Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009
Wochenede 3/Modul 6 und 7:
Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009
Wochenede 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hüter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenede:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeckwl.de

■ **Ort:**

Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeckwl.de

■ **Sportmedizin**

Wochenend-Kurs 14:

Bewegungsapparat, Stoffwechsel und Nervensystem

Physiologische und pathophysiologische Interaktionen mit Bewegung und Sport 16 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sports: 7,5 Stunden

Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 28.11. bis So., 29.11.2009

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:

€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztekibundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 225,00 (Nichtmitglieder)
€ 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeckwl.de

■ **Suchtmedizinische Grundversorgung**

insgesamt 50 •

■ **Baustein II**

Alkohol und Tabak (8 Std.)

Termin: Samstag, 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus Gilead IV, Remterweg 69/71

Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld

■ **Baustein III**

Medikamente (8 Std.)

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

■ **Baustein IV**

Illegal Drogen (8 Std.)

Termin: Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210–214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)
Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr
Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum–Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210–214
Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund
Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)
Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin:

Baustein II–IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekw.de

STRÄHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26•

(incl. Kenntnisnachweis nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntnisnachweis nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 24.08., bis Mi., 26.08.2009

■ Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20 •

Eingangsvoraussetzung:
Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 31.08., bis Mi., 02.09.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs (zusammen gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 445,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 470,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs
(einzel gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 305,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs
(einzel gebucht/incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 255,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 280,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 230,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekw.de

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR und Medizinische Fachangestellte*

■ Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 31.10.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung:
Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekw.de

ULTRASCHALLKURSE

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs

38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 27.08. bis So., 30.08.2009

Aufbaukurs

38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 03.12. bis So., 06.12.2009

Abschlusskurs

20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs und Aufbaukurs – Abdomen 400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) – Erwachsene sowie 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10. Februar 1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe/Biggesee, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekw.de

■ Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs

37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 09.09. bis Sa., 12.09.2009

Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf und Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwel.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs 29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine
Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer:

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neuroradiologie

Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs 27 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische

Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwel.de

Theorieteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin, Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring

Umweltbelastung

Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren

Klinisch-umweltmedizinische Aspekte

Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehung, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel

Hospitalisation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung

Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien
Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)

Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: abgeschlossen

Block 2: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Block 3: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Leitung:

Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):

290,00 € (Mitglieder der Akademie)
340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)

240,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwel.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ernährungsmedizin

50 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil II (50 Std.) vom 22.07. bis 26.07.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 22.07.2009

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 23.07. bis Fr., 24.07.2009

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 25.07. bis So., 26.07.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

Einzelpreis je Kursblock:
€ 330,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V.,
Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,
Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

■ Umweltmedizin

80 Unterrichtseinheiten

20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculären Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80ständige Theorieteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

<i>Fortbildung</i>	Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer	40 Unterrichtseinheiten	40 •
--------------------	---	--------------------------------	-------------

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeit (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 02./03.10.2009
Kurs 2: Fr./Sa., 30./31.10.2009
Kurs 3: Fr./Sa., 27./28.11.2009

Zeiten: Kurs 1 und Kurs 2:

jeweils Freitag: 16.00–19.30 Uhr
jeweils Samstag: 9.00–16.45 Uhr

Kurs 3:

Freitag: 14.00–19.30 Uhr
Samstag: 9.00–16.45 Uhr

Veranstaltungsort für Kurs 1 und 3:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210–214

Veranstaltungsort für Kurs 2:

Münster, TRYP Kongresshotel, Albersloher Weg 28

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

€ 640,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

**Hautkrebs-Screening
gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien
des Gemeinsamen Bundesausschusses
Leistungen im Rahmen der GKV**

10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Termin: Sa., 20.06.2009, 9.00–ca. 17.00 Uhr

Ort: Dortmund, West-LB, Sitzungsraum 4+5,
Kampstr. 454

Teilnehmergebühr:

€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

**Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der
ankündigungsfähigen Qualifikation
„Hausärztliche Geriatrie“**

63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharzbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

Abschnitt B: Geriatrisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/8 Std. Präsenzform)

(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alters – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B:

Geriatrisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrtheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzerkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatierungsstörungen/Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen**Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers**

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aeckwl.de

Nähere Angaben s. Seite 35

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehaweser

Standort Attendorn

Termine: für 2010 in Planung (Abschnitt A, B und C)

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 79

Standort Borkum

Termin: Abschnitt A, B und C:
 So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010
 (jeweils ganztägig, 05.06.2010 bis mittags)

Ort: Borkum

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):
 (Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggesee)
 € 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205, E-Mail: jutta.kortenbrede@aeckwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V**■ Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV**

21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: N. N.

Termin: Sa., 07.11.2009, 9.00 – ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prüfung):

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aeckwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum**■ Psychosomatische Grundversorgung
 Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden)**

50 •

Inhalte:

- 20 Stunden Theorie
 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder

„Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
 - Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

! WARTELISTE

Teil II: Fr., 27.11. bis So., 29.11.2009

! WARTELISTE

oder
 Teil I: Fr., 19.02. bis So., 21.02.2010
 Teil II: Fr., 23.04. bis So., 25.04.2010

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
 samstags, 9.00–19.00 Uhr
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Köngen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
 € 599,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205, E-Mail: jutta.kortenbrede@aeckwl.de

■ Impfseminare 2009**zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen
 Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung**

17 •

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplikationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reiseprophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009

Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termine: Sa./So., 07./08.11.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210-214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr
(Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 200,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekw.de

DMP-FORTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

■ Gastroenterologie Funktionsstörungen und Begleiterkrankungen bei Diabetes mellitus

5 •

- Gastroenterologische Probleme bei diabetischer Neuropathie
- Diabetische Gastroparese – Pathophysiologie, Diagnostik und neue therapeutische Ansätze
- Die nicht-alkoholische Steatohepatitis – Ätiologie, Diagnostik und Therapie
- Nicht-invasive Funktionsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes bei Diabetikern

Termin: Sa., 20.06.2009, 9.30-13.45 Uhr

Ort: Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum, Großer Hörsaal, Georgstr. 11

Leitung: Dr. med. M. Fischer, Oberarzt Gastroenterologie im Diabeteszentrum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Frau Dr. med. Y. H. Lee-Barkey, Oberärztin im Diabeteszentrum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekw.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

■ Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale

16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die

zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 30.10.2009, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 31.10.2009, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen -Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem- in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich von Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jeder(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: auf Anfrage

Hinweise DMP Asthma bronchiale / COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen

Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:

€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekw.de

NOTFALLMEDIZIN

Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpräsenz im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst
Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofor, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Medizinische Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 16.09.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaalzentrum Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:

€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 240,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis** - **Kardiopulmonale Reanimation** 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpräsenz im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Laryntubus, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißuwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 07.11.2009, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungskademie Mont-Cenis
Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis** - **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpräsenz im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training: Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 18.11.2009, 15.45–ca. 20.15 Uhr

Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

BLS (Basic Life Support)

Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage

ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

Teamtraining

Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation

Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termine: Mi., 17.06.2009, 16.30–20.30 Uhr
Mi., 11.11.2009, 16.30–20.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:

€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis** - **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpräsenz im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
– Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
– Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termine: Mi., 02.12.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Intensivseminar
■ **Notfälle in der Praxis** - **Kardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpräsenz im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

■ Notfälle in der Praxis - Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 - Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Cardiopulmonale Reanimation
 ■ Basismaßnahmen
 ■ Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 - Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

■ CPR-Basismaßnahmen:
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
 ■ CPR-Erweiterte Maßnahmen:
 - Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 28.10.2009, 16.00–20.00 Uhr
 Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/
 Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 105,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Refresher-Kurse 2009 ■ Notfallmedizin Theorie und Praxis 10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff
 ■ Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
 ■ Versorgung des Neugeborenen
 ■ ABC-Notfälle
 ■ Praktische Übungen:
 Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindesituationen
 ■ Demonstration: Dekontamination

■ Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
 ■ Psychiatrische Notfälle und PsychKG
 ■ Todesfeststellung und Leichenschau
 ■ Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
 ■ Fallbeispiel

Leitung/Koordination:
 Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
 Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauven)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

Intensivseminar

■ Erweiterte Maßnahmen Kindernotfälle Pediatric Advanced Life Support (PALS)

Das Intensivseminar beinhaltet praktische Übungen am Simulationstrainer

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 05.12.2009, ganztägig

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr: noch offen

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeawl.de

REFRESHERKURSE

■ Refresherkurse Notfallmedizin

Nähere Angaben s. Seite 38

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ EKG-Refresher Refreshing und Troubleshooting 9 •

■ Update EKG Analyse
 ■ Refraktärzeiten
 ■ concealed conduction
 ■ Phase III und IV Blöcke
 ■ Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplextachykardien
 ■ Präexzitationssyndrome
 ■ FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
 ■ Differenzierung breiter Kammerkomplextachykardien
 ■ Ventrikuläre Tachykardien
 ■ Brugada Syndrom
 ■ SA/AV – Blockierung/HIS Blöcke
 ■ Differenzierung von 2:1 Blockierung
 ■ Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Internist – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Sa., 26.09.2009, 8.30 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Clemenshospital, Düsbergweg 124

Teilnehmergebühr:

€ 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeawl.de

Refresherkurs
■ Säuglingshüftsonographie
– Grundlagen und Update 2009 10 •

Die Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen der Säuglingshüfte steht im Mittelpunkt dieses Refresherkurses der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie und Traumatologie am St. Josef-Stift Sendenhorst. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an sonographisch tätige Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis, aber auch an Therapeuten, Pflegende und an der Säuglingshüftsonographie Interessierte.

Mit Herrn Professor Dr. med. Reinhard Graf, Stolzalpe/Österreich haben wir den Begründer der modernen Säuglingshüftsonographie als Referenten gewinnen können.

Herr Professor Dr. med. Graf hat nicht nur die Sonographie der Säuglingshüfte begründet und maßgeblich weiterentwickelt, sondern er ist auch für seine besonderen Verdienste um die Hüftendoprothetik bekannt geworden.

Im Rahmen dieses Refresherkurses werden die Grundlagen der Ultraschalluntersuchung der Säuglingshüfte noch einmal dargestellt, fortgeschrittenen Techniken und Interpretationen vermittelt, fortgeschrittenen Techniken und Interpretationen vermittelt und neueste Erkenntnisse präsentiert.

Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, eigene Fälle mitzubringen und diese zur Diskussion zu stellen. Eine Beurteilung bzw. Bewertung der mitgebrachten Fälle auf hohem fachlichem Niveau ist garantiert.

Das in der Ultraschall-Vereinbarung geregelte Qualitätsicherungsverfahren der Säuglingshüftsonographie wird durch einen Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe dargelegt.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Frank Horst, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie, St. Josef-Stift Sendenhorst

Termin: Mi., 16.09.2009
Ort: Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeawl.de

Refresherkurs
■ Echokardiographie 5 •

■ Ventrikelfunktion (koronare Herzkrankheit, Kardiomyopathien, Herzinsuffizienz), Ischämiediagnostik
 ■ Quantifizierung von Herzklopfenfehlern, Beurteilung von Klappenprothesen
 ■ Transösophageale Echokardiographie
 ■ 3D-Echokardiographie

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Kardiologie – Angiologie, Josephs-Hospital, Warendorf

Termin: Mi., 30.09.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 39,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 49,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 29,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeawl.de

Refresherkurs für Ärzte/innen
■ Mammasonographie
Theorie/Praktische Übungen 10 •

Update Mammasonographie

- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
- Sonomorphologie von Tumoren
- Dokumentation

Klassifikation von Mamma-Befunden

- Vorstellung aktueller Klassifikationen
- invasive Diagnostik: wann und wie?

Beurteilung von axillären Lymphknoten

- Dignitätskriterien

■ Stellenwert der Dopplersonographie

Praktische Übungen in Kleingruppen

Klassifikationsübungen an Fallbeispielen

Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie

- hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
- 3D-Sonographie
- Elastographie/Parametric Imaging
- Kontrastmittelsono

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):

€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeawl.de

Refresherkurs
■ Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse
Theorie und Praktische Übungen 10 •

■ Artefakte

- Pathologie Leber, Gallenblase, Gallengang, Pankreas, Milz
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Nieren, Aorta, Lymphknoten, Innere Genitalia, Thorax, Schilddrüse
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung:

Dr. med. E. V. Braganza, Chirurgische Abteilung am St. Martinus-Hospital Olpe

Dr. med. H. Steffens, II. Chirurgischere Lehrstuhl der Universität zu Köln, Krankenhaus Köln-Merheim, Lehrkrankenhaus der Universität Witten-Herdecke

Termin: Sa., 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung):

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeawl.de

Refresherkurs
■ Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe:

Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Tipps und Tricks für die Abdominalsonographie von Experten
- Schwierige Nierenbefunde
- Stand der Abdominalsonographie 2009 bei Magen-Darm-Erkrankungen
- Einsatz und Stellenwert der farbcodierten Duplex-Sonographie im Abdomen
- Kontrastmittelsonographie im Abdomen – Grundlagen und der klinische Stellenwert 2009
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 09.10.2009, 9.00–18.00 Uhr

Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axtstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeawl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/ SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH-FACHLICHE VERANSTALTUNGEN

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

! WARTELISTE

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 21.08. bis Sa., 22.08.2009 und

Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr

sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwel.de

Workshop für Ärzte/innen
■ **Arzt und Gesundheit**
Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Vorträge:

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Burnout, Depression und Sucht
- Kurzzeittherapie
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit

Workshops:

Die Workshops finden parallel statt!

Workshop I: Burnout, Depression und Sucht

Workshop II: Kurzzeittherapie

Workshop III: Wege aus Helfersyndrom u. Co-Abhängigkeit

Leitung/Moderation: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Termin: Sa., 22.08.2009, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Extertal-Laßbruch, Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:

€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Wichtig: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwel.de

Fortbildungsreihe
■ **Neuratherapie nach Huneke**
Theorie/praktische Übungen 10 •

Termine: Kurs I: Sa., 22.08.2009, 9.00–18.00 Uhr
Kurs II: Sa., 19.09.2009, 9.00–18.00 Uhr
Kurs III: Sa., 05.12.2009, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus
St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für
Naturheilkunde, Dachbene 6. Etage,
Im Vogelsang 5–11

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
€ 170,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwel.de

Summerschool Depression
■ **Depression und Suizidalität**
Erkennen und Behandeln 6 •

Impulsvorträge

- Depression und ihre Behandlung – Klinisches Erscheinungsbild und Therapieansätze, Therapie mit Antidepressiva
- Psychotherapeutisches Vorgehen bei Depression – Basismaßnahmen in der Praxis
- Depression und Suizidalität
- Depression – Erfolgreich den Rückfall verhindern

Workshops (Teil I und Teil II)

Hinweis: Alle Teilnehmer/innen haben Gelegenheit nacheinander an beiden Workshops teilzunehmen.

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. V. Arolt, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Prof. Dr. med. P. Zwanzger, lfd. Oberarzt und Leiter der Angstambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–13.00 Uhr

Ort: Münster-Handorf, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwel.de

Teilnehmergebühr:

€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwel.de

Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner (Hausärzte/innen, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte)

■ **Der Drogennotfall in der Praxis**
Diagnostische Abklärung und Therapie 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchtstoffe – Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
 - Drogenkonsum im Einzelnen und
 - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Niedergelassene Ärztin, Horsterstr. 339, 45899 Gelsenkirchen

Termin: Mi., 23.09.2009, 18.00–21.00 Uhr

Ort: Gelsenkirchen, Praxisgemeinschaft Dres. Bar-koff, Folta und Lange, Gesundheitszentrum Buer-Süd, Horster Str. 339

Teilnehmergebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema mit 2 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwel.de

Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen

■ **Impfen – ein Thema in Arztpraxis und Apotheke** 4 •

- Impfberatung verschiedener Zielgruppen nach den STIKO-Empfehlungen
Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg
- Die Impfvereinbarung – Konsequenzen für Arzt und Apotheker
Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster
- Neue Impfstoffe
Prof. Dr. med. W. Jilg, Regensburg

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 30.09.2009, 17.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Albert-Schweitzer-Str. 21

Termin: Mi., 07.10.2009, 17.00–20.00 Uhr

Ort: Dortmund, Kinderchirurgische Klinik des Klinikums Dortmund gGmbH, Stefan-Engel-Platz 21

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
€ 10,00
Kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwel.de

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwel.de

■ Pathophysiologie des Verdauungstraktes aus Sicht der TCM
■ Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zanfu bei

- Dysphagie

- Reflux

- Übelkeit und Erbrechen

- Magenscherzen, schmerhaftes Abdomen

- Appetitlosigkeit

- Völlegefühl, Blähungen

- Durchfall, Obstipation

- Colitis Ulcerosa, Mb. Crohn, Reizdarm u. a.

■ Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren

■ Klinische Falldiskussionen

- Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet. Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunkturzusammenstellungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 28.10.2009, 10.00-17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepo-Ruhr-Süd,
Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:

€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwel.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

„Was gibt es Neues in der Medizin?“ 75 •

Themen der 1. Woche:

Anämien/Leukosen
Angiologie
Chirurgie
Diabetes mellitus
Gastroenterologie I
Geriatrie
Nephrologie
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Phlebologie
Pneumologie
Psychiatrie/Psych-KG
Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
Schildrüsenerkrankungen
Unfallchirurgie
Urologie

Themen der 2. Woche:

Allergologie
Augenheilkunde
Dermatologie
Gastroenterologie II
Gynäkologie/Geburtshilfe
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Impfempfehlungen
Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Leichenschau/Totenschein
Neurologie
Pharmakotherapie
Perspektiven des Gesundheitswesens
Rheumatologie
Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 26.10. bis Fr., 30.10.2009
2. Woche: Mo., 08.03. bis Fr., 12.03.2009

Zeiten: montags-donnerstags,
jeweils von 8.45-17.00 Uhr
freitags, jeweils von 8.45-13.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr inkl. Verpflegung:
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hospitalisationen:
Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programm Broschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitalisation anbieten.

Kinderbetreuung:
Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3-6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbar benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen

■ Update

Die Versorgung chronischer Wunden 4 •

Inhalte:

- Konzepte der zeitgemäßen Wundversorgung
- Ein kritischer Überblick über Lokaltherapeutika und Wundverbände
- Praxis der Wundbehandlung/moderne Wundverbände
- Kosten und Erstattung der modernen Wundversorgung

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. F. Oppel, Münster

Zum Thema referieren:

W. Sellmer, Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Vorstandsmitglied Wundzentrum Hamburg e. V.
Prof. Dr. med. M. Stürker, Venenzentrum der dermatologischen und gefäßchirurgischen Kliniken, Ruhr-Universität Bochum, Am Maria-Hilf-Krankenhaus

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Mi., 28.10.2009, 17.00-20.00 Uhr

Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal 1, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
€ 10,00

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Studenten/innen und arbeitslose Ärzte/innen kostenfrei.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249,
E-Mail: anja.huster@aekwel.de

Nutzen Sie unseren Online-Fortbildungskatalog um sich für die Veranstaltung per E-Mail anzumelden: <http://www.aekwl.de>

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Erkrankungen des Verdauungstraktes

– Differenzierte Diagnose und Therapie 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch bei akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zanfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren, 6 Schichten etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig häufige Erkrankungen des Verdauungstraktes im System der Chinesischen Medizin klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei gastrointestinalen Störungen

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalt:

Der Begriff Qi Gong ist nicht viel älter als 50 Jahre und wurde zur Zeit Maos geprägt. Die gebräuchlichste Übersetzung ist die „Arbeit mit dem Qi“.

Zur Zeit Maos hat die chinesische Medizin oder besser die chinesische Tradition des Heilens zwar einen für die Welt sichtbaren äußeren Rahmen, die TCM erhalten, aber viele ihrer inneren Wahrheiten verloren oder zumindest ins Verborgene gegeben.

So wurde auch Qi Gong im Westen mehr als Übungsmethode („Arbeit“) zur Stärkung des Körpers („Qi“) verstanden und verbreitet. Das Erlernen mehr oder weniger komplizierter Übungsfolgen ist die häufigste westliche Qi Gong-Realität. Das „verborgene Wissen“ des Qi Gong bleibt hierbei aber unberührt.

Der wichtigste und zentrale Aspekt des Gong ist aber die Nutzung der geistigen Vorstellungskraft! Dieses Wissen ist vielen Menschen im Westen und auch im Osten noch oder wieder verborgen. Einer der Gründe liegt in den so unterschiedlichen „Vorstellungen“ der Menschen in Europa und China.

Ein Beispiel: Gebe ich Ihnen das Stichwort Eiche, so haben Sie und auch sicherlich viele Menschen hier sofort eine klare Vorstellung „vor Augen“, ein klares Bild. Oder sollte ich Ihnen lieber das Stichwort PC geben?

Was aber entsteht vor Ihrem inneren Auge, wenn ich Ihnen das Stichwort unteres Dan Tian gebe? Wie aber sollen wir nun „Qi“ im unteren Dan Tian sammeln, wenn wir uns dieses nicht vorstellen können, wir hierfür kein Bild besitzen?

Vorstellungen, Bilder beruhen auf unseren Erfahrungen, Gedanken, unserem Wissen und ja auch auf unserem Glauben. sie haben ihre tiefen Wurzeln in unserer „Kultur“.

In diesem Tages-Seminar werden wir die (k)östlichen und westlichen Vorstellungen von Heilung gegenüberstellen und die Gemeinsamkeiten und Stärken dieser kreativen Begegnungen erarbeiten, nutzen und trainieren. Hierfür werden vor allem Wahrnehmungsübungen und Vorstellungs- bzw. Visualisierungsübungen durchgeführt. Auch einfache Bewegungsübungen kommen zum Einsatz aber mit Fokussierung auf die geistige Vorstellungskraft.

Wir wünschen uns, dass Sie im Anschluss an dieses Seminar Qi Gong als selbstverständlichen Bestandteil in Ihr tägliches Leben integrieren und diese Kenntnisse therapeutisch nutzen.

Voraussetzung für dieses Seminar sind Offenheit und Neugier für Neues, Spiritualität oder Interesse hieran ist hilfreich. Qi Gong-Vorkenntnisse sind nicht notwendig, aber auch nicht hinderlich

Leitung: Frau Dr. med. B. Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten-Herdecke

Termin: Mi. 18.11.2009, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeckwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte, Kinderchirurgen

■ Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs

6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenkorrektur und Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 11.11.2009, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:
 € 125,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aeckwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

■ Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern

5 •

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können
 ■ Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
 ■ Schulangst

- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-kotzen
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Focus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z. B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte, Beratung

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
 - Enrichment
 - Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung:

Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
 Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
 Dipl.-Psych. H. Siebt, Bochum

Termin: Mi., 11.11.2009, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 15,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeckwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

■ Bronchoskopie

Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele

9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie/BAL/ Biopsietechniken einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz

- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 21.11.2009, 9.00–16.00 Uhr

Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeckwl.de

Fortbildungsseminar

■ Ärztliche Leichenschau

5 •

Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
 Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)

- Leistungsbereiche bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
- Aufgaben des Leichenschauarztes
- Todesfeststellung und Scheintod
- Systematik der Leichenuntersuchung
- Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewalt einswirkungen
- Klassifikation der Todesart
- Feststellung und Dokumentation der Todesursache
- Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
- Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
- Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf
- Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
- Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
- Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 02.12.2009, 16.00–21.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeckwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS- MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

■ KPQM 2006 Schulungen

10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Ar-

beitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8ständigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 12.09.2009
oder Sa., 31.10.2009
oder Sa., 07.11.2009
oder Sa., 28.11.2009 (diese Schulung ist nur für Medizinische Fachangestellte)
Sa., 12.12.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Termin: Sa., 14.11.2009
Ort: Gevelsberg, VHS-Zweckverband, Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86 88

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr pro Schulung:
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwli.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V

■ Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 20./21.06.2009

- Sa./So., 12./13.09.2009
- Sa./So., 31.10./01.11.2009
- Sa./So., 21./22.11.2009
- Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld oder Minden, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwli.de

Intensivseminar für Ärzte/innen

■ Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen ■ Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)

10 •

Zielsetzung:

Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 20.06.2009, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwli.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähtere Angaben s. Seite 28

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

■ Ambulante Behandlung im Krankenhaus

nach § 116b Abs. 2 SGB V

■ Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvo-raussetzungen, Rechtsmittel
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt/Krankenhausarzt – Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V
Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 29.09.2009, 18.00–22.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwli.de

■ Kooperation mit der pharmazeutischen und medizintechnologischen Industrie

■ Ein Leitfaden für Krankenhausärzte/innen

5 •

Überblick über die maßgebliche Gesetzeslage

1. Strafrecht
 2. Dienst- und Hochschulrecht
 3. Wettbewerbsrecht
 4. Ärztliches Berufsrecht
 5. Kodex, Gemeinsamer Standpunkt, Verhaltensempfehlungen
- Grundlagen der Kooperation**
1. Trennungsprinzip
 2. Transparenz-/Genehmigungsprinzip
 3. Äquivalenzprinzip
 4. Dokumentationsprinzip
- RA S. Kleinke, Osnabrück

Die Tätigkeit von Ermittlungsgruppen gegen Ärzte am Beispiel der „Ermittlungsgruppe Abrechnungsbetrug und Korruption bei der AOK Niedersachsen“

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich

2. Verfahrensabläufe

3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Anwendungsbeobachtungen als „getarnter Kick-Back“
 2. Auslandsarzneimittel im stationären Bereich als product-placement
 3. Das „begehrte“ Entlassungsrezept
- Ass. jur. P. Scherler, Hannover

Die Tätigkeit der Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität und Korruption

1. Zuständigkeit und Tätigkeitsbereich

2. Verfahrensabläufe im Ermittlungsverfahren

3. Praktische Erfahrungsberichte

Aktuelle Fallgestaltungen aus der Praxis

1. Relevante Straftatbestände im Medizinalbereich
 2. Besonderheiten der einschlägigen Korruptionsdelikte
- OStA B. Bienossek, Bochum

Vertragsgestaltung und Handlungsempfehlungen bei der Kooperation mit der Industrie

1. Leistungsaustauschbeziehungen
 - a) Allgemeine Grundsätze
 - b) Prüfarztverträge
 - c) Verträge über Anwendungsbeobachtungen
 - d) Beraterverträge
 - e) Referentenverträge
 - f) Sponsoringverträge
2. Einseitige Verträge
 - a) Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
 - b) Spenden
 - c) Geschenke und Bewirtungen

RA S. Kleinke, Osnabrück

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Mi., 10.03.2009, 16.00–20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 79,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 99,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aeckwl.de

Chefarztrecht
ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarzvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsvorlesung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarzvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabensregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarzvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung–Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aeckwl.de

Änderung von Krankenhausstrukturen
Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen
und Krankenhausräger
ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulanten Bereich erfordert im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease-Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln
 anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus
 anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ)
 anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung –
 anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 14.11.2009, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aeckwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsseminar
Ärzte/innen on Air
Medientraining für Mediziner
Kompetenz im Umgang mit Zeitungen,
Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien

- Journalisten
- Redaktionen
- Informationsquellen
- Darstellungsformen

Bin ich schon drin?

- Der Kontakt mit Medien
- Anfragen von Medien
- Anfrage bei den Medien
- Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?

Interviews und Statements

- Rahmenbedingungen
- Vorbereitung
- Durchführung
- Methoden**
 - Vortrag
 - Diskussion
 - Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 27.06.2009, 10.00–16.30 Uhr

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:

€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeckwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

Prüfarztkurs

Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien

20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

■ ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen
 Klinischer Studien

Studienvorbereitung:

- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten

Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:

- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen: – Begriffsbestimmungen
 – Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen

Studienabschluss

- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fällen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie, UK Münster

Termin: Fr., 02.10.2009, 9.00–17.00 Uhr

Sa., 03.10.2009, 9.00–17.00 Uhr oder
 Fr., 27.11.2009, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:

€ 390,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoeltling@aekwl.de

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

→ EVA Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Ambulantes Operieren gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) **→ Modul**

Termin: September 2009 – Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Gastroenterologische Endoskopie inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie) **→ Modul**

Termin: Juni 2009–Februar 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

Oncologie gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) **→ Modul**

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (40 U.-Std.) **→ Modul** **→ EVA**

Termin: Fr. 21.08. bis So. 23.08.2009
Ort: Haltern am See
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) **→ Modul** **→ EVA**

Termin: August–Oktober 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Ambulante Versorgung älterer Menschen gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) **→ Modul** **→ EVA**

Termin: Juni–September 2009
Ort: Bochum
Termin: September 2009 – Januar 2010
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Kodier- und Dokumentationsassistenz gemäß Curriculum der ÄKWL (200 U.-Std.)

Termin: August–November 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation gemäß Curriculum der KVWL und des Zentrums für Telematik im Gesundheitswesen (80 U.-Std.) **→ EVA**

Termin: Mai–November 2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen (Präventionsmanagement I) – 8 Stunden gemäß Curriculum der Bundesärztekammer **→ Modul** **→ EVA**

Termin: Sa., 19. Dezember 2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

ABRECHNUNGSEMINARE

Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ (für MFA niedergelassener Ärzte/innen)

Termine: Mi., 26.08.2009
Ort: Münster
Termin: Mi., 24.06.2009
Ort: Werl

Termin: Mi., 07.10.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung (Berufsanfänger, Wiedereinsteiger und Auszubildende)

Termin: Mi., 16.09.2009
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

Strahlenschutzkurs Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 U.-Stunden – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlen- schutz

Nähere Angaben s. Seite 32

Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termine: Mi., 17.06.2009
Mi., 11.11.2009
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken **→ EVA**

Termin: Mi., 24.06.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Audiometrieworkshop

Termine: Sa., 05.09.2009
Sa., 14.11.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Demenzkranke Menschen in Klinik und Praxis

Termin: Sa., 20.06.2009
Ort: Attendorn
Termin: Sa., 22.08.2009
Ort: Bielefeld
Termin: Sa., 29.08.2009
Ort: Münster
Termin: Sa., 12.09.2009
Ort: Bochum
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund

Termin: Mi., 26.08.2009
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ Moderne Konzepte in der Behandlung von Bronchialkarzinomen

(Die Veranstaltung ist für Medizinische Fachangestellte (ehemals Arzthelfer/innen) gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Onkologie-Vereinbarung mit 4 Stunden anrechenbar.)

Termin: Mi., 09.09.2009

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

NOTFALLTRAINING

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

→ EVA

Nähere Angaben s. Seite 36 – 38

■ Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz

→ EVA

Termin: Sa./So., 21./22.11.2009

Ort: Bielefeld

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

■ Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termine: Mi., 04.11.2009

Ort: Gevelsberg

Termin: Mi., 30.09.2009

Ort: Bochum

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009

Ort: Gevelsberg

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Mi./Fr., 30.09./02.10.2009

Ort: Gevelsberg

Termin: Mi./Sa., 11./14.11.2009

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 02.09.2009

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

■ Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)

→ EVA

Termin: Sa., 22.08.2009

Ort: Gevelsberg

Termin: Sa., 03.10.2009

Ort: Münster

■ Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)

→ EVA

Termin: Sa., 29.08.2009

Ort: Gevelsberg

Termin: Sa., 10.10.2009

Ort: Münster

■ Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 19.09.2009

Ort: Gevelsberg

Termin: Sa., 24.10.2009

Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1-3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 36

SONSTIGE SEMINARE

■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 42

■ Telematik in der Medizin Zukunft gestalten/vorteilbringende Potenziale nutzen

Termin: auf Anfrage

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortsbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsserie „EKG“ Modul I + II „riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

VERSCHIEDENES

■ Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen – und damit auch von Arztpraxen – wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen

DMP-FORTBILDUNGEN

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 36

haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeit/qualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitsmethoden etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.
www.bildungsscheck.nrw.de

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Anerkennung von Fortbildungs- veranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d.h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZT- LICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

■ Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienki),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

■ Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)

3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

■ Das verletzte Kind

Ärzteforum Hagen
Mittwoch, 17.06.2009, 18.00 Uhr
Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum,
Lennestr. 91
Auskunft: Tel.: 02331/22514

VB RECKLINGHAUSEN

■ Der akute Bauch

4 •

Castrop-Rhein-Krankenhäuser und Ärzteverein Castrop-Rauxel
Samstag, 16.05.2009, 9.30 – 12.45 Uhr
Castrop-Rauxel, Hotel/Restaurant Goldschmieding, Dortmunder Str. 55
Auskunft: Tel.: 02305/294-2201

Miteinander reden – einen kurzen Draht schaffen

Bad Wünnenberger Symposium für Sport- und Präventionsmedizin

von Elisabeth Borg, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Unter dem Motto „Miteinander reden – den Dialog fördern – einen kurzen Draht schaffen“ fand das diesjährige Bad Wünnenberger Symposium für Sport- und Präventionsmedizin der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin und der Akademie für ärztliche Fortbildung



Referenten und Organisatoren beim Bad Wünnenberger Symposium: Veranstaltungsleiter Dr. Thomas Bandorski, Prof. Dr. Norbert Lindner, Helmut Hoffmann, Dr. Thorsten Bartels, Elisabeth Borg von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, PD Dr. Stefan Möhlenkamp, Petra Mellwig und Dr. Klaus-Peter Mellwig (von links)

der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe im Airport-Forum des Flughafen Paderborn/Lippstadt statt. Die bereits zum dritten Mal durchgeführte Veranstaltung richtete sich an Ärzte/innen, Physiotherapeuten und Sporttrainer. Die für die inhaltliche Konzeption der Veranstaltung verantwortlichen Leiter, Dr. Thomas Bandorski und Horst-Walter Hundte, beide aus Bad Wünnenberg, hatten die Schwerpunkte der Veranstaltung in diesem Jahr auf die Themen „Marathonlauf“, „Trainingswissenschaften“ und „Orthopädische Aspekte des Sports“ gelegt.

Dr. Klaus-Peter Mellwig aus dem Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen referierte zum Thema „Sport mit Herz und Verstand“. Er betreut die Nationalmannschaft des Deutschen Handballbundes und zahlreiche Spit-

zensportler und ist Organisator der Studie „Sport mit Herz“. PD Dr. Stefan Möhlenkamp aus dem Westdeutschen Herzzentrum in Essen stellte die provokante Frage: „Sterben Marathonläufer gesünder?“. Möhlenkamp ist Autor der großen Präventionsstudie „Running: the risk of coronary events: Prevalence and prognostic relevance of coronary atherosclerosis in marathon runners“. Er ist zudem Mitglied des Teams Sportmedizin von German Road Races (GRR). Helmut Hoffman, ehemaliger Konditionstrainer des FC Bayern München klärte über Präventivmaßnahmen im Bereich des Bewegungsapparates im Fußball auf. Er ist Autor zahlreicher Fachbücher und wissenschaftlicher Arbeiten u. a. in Bereichen der Biomechanik und der Trainings- und Bewegungslehre. Prof. Dr. Norbert Lindner und Dr. Thorsten Bartels aus dem Brüderkrankenhaus Paderborn referierten über Gelenkstörungen im Sport – von der Tablette zum High-Tech-Gelenkersatz und über Rehabilitationsmaßnahmen im Rahmen moderner Sporttherapie. Tätigkeitsschwerpunkte von Prof. Linder sind die Endoprothetik, Sportverletzungen sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Kollegen. Der Diplom-Sportwissenschaftler Bartels war langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sportmedizinischen Institut der Universität Paderborn. Er entwickelte verschiedene moderne Konzepte funktioneller Sporttherapie, insbesondere nach operativen Eingriffen.

Dr. Bandorski betonte den überaus wichtigen integrativen Ansatz der Veranstaltung. Sie solle den Beteiligten eine Plattform des gemeinsamen Austausches und Dialoges bieten. „Ärzte, Therapeuten und Trainer haben viel miteinander zu tun, reden aber viel zu wenig miteinander“ so Bandorski. Was im Profisport schon lange Normalität sei, müsse auch im Breitensport umgesetzt werden.

Die ca. 100 Teilnehmer/innen der Veranstaltung nutzen die Möglichkeit zum berufsgruppenübergreifenden Gespräch und Erfahrungsaustausch sehr rege. Das 4. Bad Wünnenberger Symposium für Sport- und Präventionsmedizin ist für das Frühjahr 2010 geplant.

Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen

Fortbildungskurs für Prüfärzte

von Elisabeth Borg, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Klinische Studien sind ein wesentlicher Bestandteil sowohl für die Entwicklung neuer Arzneimittel als auch für die Entwicklung neuer Therapiekonzepte. Dabei sind zahlreiche nationale und internationale Gesetze und Richtlinien sowie der Qualitätsstandard „Good Clinical Practice“ (GCP) einzuhalten. Die Praxis der Durchführung Klinischer Studien fordert von den Verantwortlichen und Beteiligten entsprechende Kenntnisse und Kompetenz.

Die Arbeit der Ethikkommissionen hat sich nach dem Inkrafttreten der zwölften Novelle des Arzneimittelgesetzes (AMG) und der Verordnung über die Anwendung der „Guten Klinischen Praxis“ (GCP-V) seit dem Jahr 2004 erheblich verändert. Die Kommissionen haben – soweit Klinische Prüfungen von Arzneimitteln betroffen sind – die Qualifikation der Prüfer und die Eignung der Prüfstellen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu prüfen.

Da weder die Qualifikation der Prüfer noch die „Geeignetheit der Prüfstellen“ gesetzlich näher definiert sind, befasst sich gegenwärtig eine Arbeitsgruppe der Ständigen Konferenz der Bundesärztekammer „Geschäftsführungen und Vorsitzende der Ethikkommissionen der Landesärztekammern“ mit dem Thema der Sicherung der Qualität bei der Durchführung Klinischer Studien.

Zweitägige Grundkurse

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster seit 2007 zweitägige Grundkurse für Prüfärzte/innen, also für Ärzte/innen die an der Durchführung von Studien beteiligt sind, an.

Neben der Einführung in die ethischen, rechtlichen und methodischen Rahmenbedingungen für Klinische Studien werden in dem Kurs praxisrelevante Aspekte der Studienbereitung und – durchführung besprochen und vertiefende Kenntnisse in der Datenerhebung und –auswertung vermittelt.



Prof. Dr. med. Joachim Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrum für Klinische Studien Münster und Ltd. OA der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie am UKM und Sabine Vortkamp, Koordinatorin im Zentrum für Klinische Studien Münster, leiten den Prüfärztkurs.

Der Kurs gliedert sich in drei Abschnitte:

1. Studienvorbereitung
2. Praktische Durchführung Klinischer Studien
3. Studienabschluss

Kompetente und äußerst erfahrene Referenten garantieren eine Fortbildung von hoher Qualität und auf hohem Niveau.

Aufbauend auf den Grundkurs bietet das Zentrum für Klinische Studien Münster halbtägige Schulungsmodule zu einzelnen Themenbereichen an. Neben einer Vertiefung des Wissens werden in diesen Modulen auch die Aufgaben von Sponsoren behandelt, die vor allem für Ärzte/innen von Bedeutung sind, die selbst als Initiator einer wissenschaftlichen Studie fungieren wollen. Informationen unter www.zks-muenster.de.

■ Nächere Informationen zu den Grundkursen finden Sie auf Seite 44 in dieser Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes. Informationen gibt es auch bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Christoph Ellers, Tel. 0251 929-2217.

GRATULATION

Zum 98. Geburtstag	Dr. med. Hartmut Sunkel, Bochum 07.07.1924
Dr. med. Karl-Ernst Korte, Hagen 14.07.1911	Dr. med. Bernhard Badde, Recklinghausen 14.07.1924
.....
Zum 96. Geburtstag	Dr. med. Marianne Tönnes, Datteln 20.07.1924
Dr. med. Erwin Brandhoff, Bochum 08.07.1913	Dr. med. Doris Bröditz, Hattingen 25.07.1924
.....
Zum 95. Geburtstag	Dr. med. Barbara Ebbinghaus, Recklinghausen 25.07.1924
Dr. med. Konrad Korfmacher, Altenberge 10.07.1914
Dr. med. Emil Klassen, Bad Salzuflen 17.07.1914
.....	Zum 80. Geburtstag
.....	Dr. med. Alfred Gerlach, Bocholt 17.07.1929
Zum 91. Geburtstag	Dr. med. Werner Bludau, Bad Driburg 27.07.1929
Dr. med. Josef Roschinsky, Hamm 02.07.1918
Dr. med. Willy Reimann, Detmold 03.07.1918
Dr. med. Hans-Henning Dietze, Arnsberg 21.07.1918
Dr. med. Norbert Irrgang, Bielefeld 26.07.1918
.....	Zum 75. Geburtstag
Zum 90. Geburtstag	Dr. med. Hans-Joachim Jödicke, Ascheberg 07.07.1934
Dr. med. Heinrich Fasse, Lünen 12.07.1919	Dr. med. Rolf Plückthun, Fröndenberg 08.07.1934
Dr. med. Adolf Rabanus, Lüdenscheid 20.07.1919
Zum 85. Geburtstag	Zum 65. Geburtstag
Dr. med. Hanne Glodny, Paderborn 07.07.1924	Jochen Weber, Bielefeld 03.07.1944

TRAUER

Dr. med. Franz-Josef Arntzen, Mosbach *16.01.1924	†13.03.2009
Dr. med. Bernhard Bülhoff, Haltern *11.04.1913	†26.03.2009
Dr. med. Ingeborg Steinmetz, Bochum *15.08.1920	†22.04.2009
Dr. med. Lothar Wiebringhaus, Gelsenkirchen *05.05.1922	†23.04.2009
Dr. med. Hans Joachim Kienitz, Münster *14.10.1923	†25.04.2009
Dr. med. Helmut Grätz, Recklinghausen *01.02.1918	†26.04.2009



Der Vorstand des Hartmannbund-Landesverbands 2009: (v. l. n. r.) Dr. Ansgar Arend, Dr. Christiane Dunker-Schmidt, Prof. Dr. Jens Atzpodien, Dr. Klaus Reinhardt, Dr. Claudia Kramer-Cannon, Dr. Hans-Peter Peters, Dr. Christian Dominik-Peterlein und Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann.

Foto: HB

Dr. Klaus Reinhardt als HB-Landesverbandsvorsitzender bestätigt

Die Landesdelegiertenversammlung hat gewählt: In Velen bei Ahaus wurde im Mai der neue Vorstand des Hartmannbundes Westfalen-Lippe bestimmt. Der Bielefelder Allgemeinmediziner und Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt bleibt als Vorsitzender im Amt, sein Stellvertreter ist der Bochumer Urologe Dr. Hans-Peter Peters. Finanzbeauftragter ist nun Dr. Günter L. Koos, der als HNO-Arzt in Gelsenkirchen praktiziert. Als Beisitzer amtieren Dr. Christian-Dominik Peterlein (Bad Driburg), Dr. Ansgar Arend (Coesfeld) und Dr. Ulla Pruss-Kadatz (Bielefeld). Die Vorsitzenden der vier Bezirksvereine sind: Dr. Hans-Jürgen Bickmann (Siegen) für den Bezirksverein Arnsberg, Dr. Claudia Kramer-Cannon (Bielefeld) für Detmold, Dr. Christiane Dunker-Schmidt (Dortmund) für Dortmund und Prof. Dr. Jens Atzpodien (Münster) für Münster. Für sein außergewöhnliches berufspolitisches Engagement im Landesverband wurde Dr. Eugen Engels, Esloher Allgemeinmediziner im Ruhestand, mit der Wilhelm-Berghoff-Medaille des Hartmannbundes ausgezeichnet.

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat April folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin

Marion Braun, Attendorn
Dr. med. Benedikt Buß, Bocholt
Dr. med. Alexandra Gede, Bochum
Burkhard Giebeler, Siegen
Maren Nagel, Saerbeck
Dr. med. Hans Martin Sobottka, Lünen
Dr. med. Dr. rer. nat. Christiane Specht, Rheine
Dr. med. Christian Springer, Gelsenkirchen
Maria Thissen, Bad Driburg
Dr. med. univ. Markus Witkiewicz, Velen

Anästhesiologie

Matthias Böhm, Recklinghausen
Dr. med. Andreas Buttler, Dortmund
Peter Hoeppchen, Siegen
Dr. med. Dörte Jerichow, Ibbenbüren
Thorsten Kerkhof, Lünen
Hermann-Josef Mayer, Olpe
Dr. med. Alexander Schmitz, Siegen
Andreas Wagner, Paderborn
Dr. med. Stefanie Wehmeier, Lüdenscheid

Arbeitsmedizin

Dr. med. Regina Flörke, Marl

Augenheilkunde

Marlene Ostendorf, Schöppingen
Dr. med. Aliye Selvitopu, Bochum

Chirurgie

Nathalie Behnke, Lennestadt
Katja Hegger, Lemgo
Stefan Tobias Lipp, Lippstadt
Dr. med. Kirsten Thurau, Münster

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Youssef Benali, Dortmund
Dr. med. Hans-Georg Pape, Ahlen
Dr. med. Dipl.-Ing. Mojtaba Sakhaii, Brakel

Visceralchirurgie

Dr. med. Thomas Deska, Witten

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. univ. Abdulkadir Aslan, Lübbecke
Dr. med. Katrin Bünger, Bünde
Dr. med. Sabine Oliva, Gütersloh
Thomas Wendler, Porta Westfalica

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Michael Huger, Bochum
Dr. med. Ulrike Schmaling, Hagen
Dr. med. Anna Sommer, Hattingen

Herzchirurgie

Sinan Tolga Coskun, Bad Oeynhausen

Innere Medizin

Mustafa Akdemir, Duisburg
Stefan Becker, Marl
Dr. med. Kerstin Brommont, Marl
Birte Klare, Greven
Janine Krabbe, Herne
Dr. med. Juliane Kronsbein, Bochum
Dr. med. Bernd Krüger, Herne
Kristina Maletic, Dortmund
Farah Omari, Hamm

Arbeitsmedizin

Michaela Preuß, Bochum

Elena Przygoda, Gelsenkirchen

Dr. med. Viktor Rüttermann,

Drensteinfurt

Dr. med. Corinna Schmidt,

Bochum

Raluca Schomborg, Ibbenbüren

Dr. med. Jan Sroka,

Gelsenkirchen

Iris Wittreck, Gütersloh

Stefan Wolfers, Lüdenscheid

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Tetyana Kagalovs'ka, Herne

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Meik Askenas, Bielefeld
Dr. med. İlhan Aslan, Bad Oeynhausen
Dr. med. Meral Balci, Datteln

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Christoph Johannsen, Herdecke
dr./Univ. Prishtina Afrim
Mulhaxha, Herdecke
Susanne Scherer, Herdecke

Neurologie

Daniela Auner, Bochum
Holger Becker, Telgte
Dr. med. Alexander Jocks, Lübbecke
Dr. med. Uta Kaeufer, Bottrop
Dr. med. Christos Krogias, Bochum
Andreas Lüdicke, Lüdenscheid

Nuklearmedizin

Martin Reinhard Fuchs, Münster

Orthopädie

Baba Mohammed Adam, Münster
Dr. med. Jan Bednarczyk, Wiedenbrück
Ignatios Chatziandreou, Dortmund

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Stephanie Barfeld, Hagen

Psychiatrie und Psychotherapie

Dagmar Beyrau, Marsberg
Jutta Bork, Münster
Petra Burghardt, Gütersloh
Abdul Nasir, Warstein
Sabine Siegel, Münster
Dr. med. Iris Spitzer, Herten

Forensische Psychiatrie

Petra Burghardt, Gütersloh
Dr. med. Patricia Antonia Ohrmann, Münster

Dr. med. Christian Prüter,

Lippstadt

Dr. med. Nahlah Saimeh,

Lippstadt

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Gabriele Lutz, Herdecke

Radiologie

Stefan Kemeny, Bochum
Dr. med. Isabelle Naßenstein, Münster

Strahlentherapie

Christian Schories, Münster

Urologie

Peter Borys, Paderborn

Schwerpunktbezeichnungen

Gastroenterologie

Dr. med. Peter Ewald, Dortmund
Dr. med. Barbara Niemeyer, Schwelm

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Manfred Brinkmann, Minden

Dr. med. Simone Sowa, Dorsten

Kardiologie

Dr. med. Christoph Bozzetti, Hamm
Rudolf Henrich Theis, Siegen
Andreas Wolff, Bielefeld

Pneumologie

Katharina Karl, Hemer

Unfallchirurgie

Adrian Badura, Meschede
Norman Gutsmiedl, Siegen

Visceralchirurgie

Dr. med. Thomas Kneifel, Datteln

WEITERBILDUNG

Zusatzbezeichnungen	Dr. med. Ralf Claas, Bochum	Holger Rix, Bochum	Proktologie
Ärztliches Qualitätsmanagement	Dr. med. Rainer Dziewas, Münster	Dr. med. Bülent Sargin, Münster	Alfred Bosdorf, Bielefeld
Dr. Daria Albrecht, Münster	Dr. med. Hubert Gerlevé, Coesfeld	Dr. med. Martin Werner Schneider, Hövelhof	Dr. med. Thomas Deska, Witten
Dr. med. Ingeborg Hellwig, Greven	Alexander Kober, Bochum	Dr. med. Ludger Schomacher, Münster	Dr. med. Martin Grewe, Münster
Dr. med. Manfred Max Hummel, Arnsberg	Dr. med. Peter Richter, Paderborn	Dr. med. Marc Eric Stranghöner, Bielefeld	Dr. med. Frank Haase, Iserlohn
Akupunktur	Dr. med. Michael Sautmann, Hamm	Matthias Strickling, Haltern am See	Dr. med. Dirk Lamskemper, Steinfurt
Dr. med. Beate Albus-Kulka, Bochum	Anke Wellmann, Recklinghausen	Olaf Sundermeyer, Lübbecke	Priv.-Doz. Dr. med. Benno Mann, Bochum
Faryal Ashrafian, Paderborn	Katharina Winter, Fröndenberg	Dr. med. Jörg Zinke, Gronau	Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Riesener, Marl
Helga Hoppe, Werne			Dr. med. Uwe Werner, Lübbecke
Olaf Sydow, Münster			
Allergologie			Psychotherapie
Dr. med. Markus Gernhold, Bielefeld			Beatrix Kaiser, Laer
Andrologie			
Dr. med. Hans-Ulrich Grein, Schwelm			Röntgendiagnostik
Dr. med. Dirk Kusche, Recklinghausen			– fachgebunden –
Dr. med. Dirk Schmiedeknecht, Werne			Dr. med. Pavel Blaha, Münster
Ralf-Gero Sommer, Herne			Prof. Dr. med. Thomas Hess, Lippstadt
Betriebsmedizin			Dr. med. Nedim Yücel, Coesfeld
Stephan Wieschhaus, Reken			
Chirotherapie			Sozialmedizin
Dr. med. Antje Gödde, Havixbeck			Dr. med. Christoph Heese, Dortmund
Diabetologie			Dr. med. Matthias Herbert, Lippstadt
Dr. med. Martin Berghäuser, Münster			Jens Kolbe, Bad Berleburg
Brigitte Beyer, Gütersloh			Silke Rattemeyer, Bad Salzuflen
Dr. med. Gerald Brockmann, Kamen			
Dr. med. Markus Dechène, Hagen			Spezielle Orthopädische Chirurgie
Dr. med. Marcus Rübsam, Bad Driburg			Dr. med. M.Sc. Birgit Heller, Lünen
Oliver Schulte, Salzkotten			
Barbara Wöhlisch-Klärner, Bochum			Spezielle Schmerztherapie
Geriatrie			Dr. med. Sabine Strupp, Hamm
Dr. med. Andrea Tacke, Enger			
Intensivmedizin			Spezielle Unfallchirurgie
Dr. med. Michael Adler, Gütersloh			Dr. med. Markus Mischo, Bocholt
			Dr. med. Jan Renner, Siegen
			Sportmedizin
			Dr. med. Stephan Altmann, Herne
			Suchtmedizinische Grundversorgung
			Dr. med. Sabine Engelhardt, Witten
			Dr. med. Dirk Hannemann, Witten
			Roland-Christian Löhr, Dortmund

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Wichtige Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

Wesentliche Bestimmungen

§ 8 – Arbeitszeit –

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 – Berufsschule –

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind. Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im Übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. Volljährige Auszubildende können nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden. Die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb sind auf die wöchentliche Arbeitszeit anzurechnen.

§ 10 – Prüfungen –

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 – Ruhepausen –

Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§ 12 – Schichtzeit –

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen qua Tariföffnungsklausel in § 21 a Jugendarbeitsschutzgesetz zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen vom 22.11.2007, gültig seit dem 01.01.2008 nunmehr: „Für Jugendliche gelten die

Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11, 12 und 15 die maximale Arbeitszeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5 1/2 Tage verteilt werden; Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz nicht überschritten werden.

§ 16/17 – Samstags-/Sonntagsruhe –

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet.

§ 29 – Gefahrenunterweisung –

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung –

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen. Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchführung der Nachuntersuchung hingewiesen werden. 14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärztekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Aushang –

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift des zuständigen Staatlichen Amtes für Arbeitsschutz an geeigneter Stelle in der Praxis auszulegen oder auszuhängen. Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis anzubringen. (Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über die Rechtsabteilung der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251 929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch – Beck-Texte – erhältlich.)

§ 49 – Verzeichnisse –

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Aufsichtsbehörde

Der Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung (früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet

werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen. Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,-- nach sich ziehen können.

Verlängerung der Ausbildungszeit – § 8 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz

Wenn durch die Absprache zwischen den an der Ausbildung Beteiligten (Arbeitgeber/in, Auszubildende), eine geänderte Schulung am zuständigen Berufskolleg erfolgen soll (Verlängerung der vertraglich vereinbarten Ausbildungszeit), so ist in jedem Fall vor der Rückstufung ein entsprechender Antrag auf Verlängerung der Ausbildungszeit von der Auszubildenden an die Ärztekammer zu richten.

Erst dann, wenn einem solchen Antrag von der Ärztekammer als zuständiger Stelle für die Genehmigung der Ausbildungszeitverlängerung stattgegeben wird, erfolgt gleichlautende Mitteilung der Kammer an das Berufskolleg, damit dort die entsprechende Schulung vorgenommen werden kann.

§ 8 (2) Berufsbildungsgesetz regelt, dass die Ärztekammer als zuständige Stelle auf Antrag der Auszubildenden in Ausnahmefällen die Ausbildungszeit verlängern kann, wenn dies erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Es handelt sich hierbei um eine Ausnahmeverordnung, die eng auszulegen ist.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Resorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253/-2256. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

Ehrung langjährig tätiger Arzthelferinnen in der Arztpraxis

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt/der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Arzthelferinnen, die nach der Ausbildung mindestens zehn Jahre in derselben Praxis oder 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig sind, eine Ehrenurkunde mit einer Arzthelferinnen-Brosche in „Gold“ für die Verleihung kostenlos zur Verfügung. Die Aushändigung der Urkunde und Brosche erfolgt durch den/die Arbeitgeber/in. Die Ärzte/Ärztinnen, die ihre treuen Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen möchten, werden gebeten, rechtzeitig schriftlich Urkunde und Brosche, unter Angabe der persönlichen Daten, wie Vor- und Zuname, Geburtsname, Geburtsdatum, Datum der Abschlussprüfung, Tätigkeitsdauer bzw. Praxiseintrittsdatum der zu ehrenden Arzthelferin bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu beantragen.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Resorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253/-2256. Sie können uns die Daten auch per Fax 0251 929-2299 oder per E-Mail ahaw@aeckwl.de zuleiten.

WAHLORDNUNG

Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 21. März 2009

Die Kammerversammlung hat in ihrer Sitzung am 21. März 2009 folgende Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der ÄKWL beschlossen.

ARTIKEL I

Die Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 07.08.12.1968 in der Fassung vom 28.10.1989 wird wie folgt geändert:

1. In § 1 wird die Zahl „13“ durch die Zahl „17“ ersetzt.
2. § 2 erhält folgende Fassung:
 - (1) Wahlberechtigt und wählbar gemäß § 4 Abs. 1 der Kammerordnung sind alle Kammerangehörigen, die im Wahlbezirk ihren Beruf ausüben, oder, falls sie ihren Beruf nicht ausüben, in dem nach § 1 zuständigen Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben.
 - (2) Die Zugehörigkeit zu einem Verwaltungsbezirk bestimmt sich bei einer Berufsausübung an mehreren Orten nach dem Ort, an dem der Kammerangehörige seine Haupttätigkeit ausübt und diese dem Verwaltungsbezirk gemeldet hat. Unterbleibt diese Anzeige, erfolgt die Zuordnung durch die Kammer nach Maßgabe der der Kammer gemeldeten Daten.
 - (3) Nicht wahlberechtigt sind die Kammerangehörigen, die nach § 12 Heilberufsgesetz das Wahlrecht nicht besitzen. Gleichermaßen gilt gem. § 2 Abs. 3 Kammersatzung für freiwillige Kammerangehörige. Diese sind auch nicht wählbar. Nicht wählbar sind ferner Kammerangehörige, denen das Berufsgericht für Heilberufe das passive Berufswahlrecht rechtskräftig entzogen hat.“
3. § 3 Abs. 2 erhält folgende Fassung:
 - (2) Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt gem. § 19 der Kammersatzung für die Dauer von 5 Jahren.“

4. In § 6 wird folgender neuer Absatz 2 angefügt:

„(2) Bei einer Berufsausübung an mehreren Orten erfolgt die Eintragung in das Wählerverzeichnis des Wahlkreises, für den die Kammerangehörigen die Haupttätigkeit der Kammer angezeigt haben. Unterbleibt die Anzeige, erfolgt die Zuordnung durch die Kammer nach Maßgabe der der Kammer gemeldeten Daten.“

5. In § 16 Buchstabe b) wird das Wort „Kammermitglieder“ durch das Wort „Kammerangehörigen“ ersetzt.

6. In § 19 werden die Worte „gelten sinngemäß die Bestimmungen der obigen Wahlordnung“ durch die Worte „gelten die Bestimmungen dieser Wahlordnung entsprechend“ ersetzt.

ARTIKEL II

Diese Änderung der Wahlordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung im „Westfälischen Ärzteblatt“ in Kraft.

Münster, den 23.03.2009

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Die Änderung der Wahlordnung wird hiermit ausgefertigt und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 23.03.2009

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

versorgung beschlossen, die durch Erlass des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 30.04.2009 -Vers. 35-00-1-04/09 U 24 III B 4- genehmigt worden ist:

I.

Die Satzung der Westfälisch-Lippischen Ärzteversorgung (SMBI. NRW.) wird wie folgt geändert:

§ 5 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

§ 5
Verwaltungsausschuss

- (1) ¹Der Verwaltungsausschuss besteht aus 8 Mitgliedern, von denen 5 der Versorgungseinrichtung angehören müssen. ²Zu wählen sind mindestens zwei im Krankenhaus angestellte Ärzte und mindestens zwei in der kassenärztlichen Versorgung uneingeschränkt tätige Ärzte. ³Je ein weiteres Mitglied muss die Befähigung zum Richteramt haben, die Prüfung eines Diplom-Mathematikers oder eine gleichwertige Prüfung abgelegt haben, auf dem Gebiete des Bank- und Hypothekenwesens erfahren sein.

II.

Die Satzungsänderung tritt zum 1. Juli 2009 in Kraft.

Genehmigt.
Düsseldorf, 30.04.2009

Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Vers. 35-00-1-U 24 III B 4 –

Im Auftrag

Stucke

Die vorstehende Satzungsänderung wird hiermit ausgefertigt und wird im Westfälischen Ärzteblat bekannt gegeben.

Münster, 13.05.2009

Dr. med. Günter Kloos
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses
der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

ÄRZTEVERSORGUNG

**Änderung der Satzung
der Westfälisch-Lippischen
Ärzteversorgung vom 21. März 2009**

Die Kamerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 21. März 2009 aufgrund des § 23 des Heilberufsge setzes vom 9. Mai 2000 (GV.NRW. S. 403) – SGV. NRW. 2122 zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20.11.2007 (GV.NRW. S 572) – folgende Änderungen der Satzung der Westfälisch-Lippischen Ärzte



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutensitzen in Westfalen-Lippe

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schimrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation,

ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutensitze werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabe-zeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Bereich Arnsberg I	
	Hausärztliche Praxen	
a3277	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3347	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3524	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3526	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3542	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3543	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
a3443	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	sofort
a3533	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a2626	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3329	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3342	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3480	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3496	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3529	Hausarztpraxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3552	Hausarztpraxis im Kreis Unna	1/10
a3580	Hausarztpraxis im Kreis Unna	sofort
a3591	Hausarztpraxis im Kreis Unna	n. V.

	Bereich Arnsberg II	
	Hausärztliche Praxen	
a3232	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3278	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3285	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3360	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
b3595	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
a2263	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2488	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3236	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3356	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3361	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3588	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
b3593	Hausarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a2504	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3079	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Herne	sofort
	Bereich Arnsberg II	
	Fachärztliche Internistische Praxen	
b3601	Internistische Praxis, Schwerpunkt Gastroenterologie im Märkischen Kreis (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.

	Bereich Arnsberg I	
Weitere Fachgruppen		
a3590	Anästhesiologische Praxis im Kreis Unna	sofort
a3568	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3491	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	2/10
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3196	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3495	Hautarztpraxis im Hochsauerlandkreis	n. V.
a3553	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	n. V.
a3557	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hamm	n. V.
a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	n. V.
a3540	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3516	Orthopädische Praxis im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
a3428	Urologische Praxis im Kreis Soest	4/09
Bereich Arnsberg II		
Weitere Fachgruppen		
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3546	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	1/10
a3379	Chirurgische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3375	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
b3587	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3192	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	n. V.
a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3355	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	n. V.
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	n. V.
a3357	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3085	Hautarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	n. V.
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort

a3466	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3470	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
b3598	Radiologische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
Regierungsbezirk Detmold		
Hausärztliche Praxen		
d3180	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
d3244	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	n. V.
d3225	Hausarztpraxis im Kreis Höxter	sofort
Fachärztliche Internistische Praxen		
d3514	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh	sofort
d3603	Internistische Praxis im Kreis Höxter	sofort
Weitere Fachgruppen		
d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3161	Augenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3589	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Gefäßchirurgie, in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3502	Chirurgische Praxis, Schwerpunkt Unfallchirurgie, im Kreis Gütersloh	4/09
d3604	Chirurgische Praxis im Kreis Paderborn (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10
d3418	Frauenarztpraxis im Kreis Gütersloh	n. V.
d3511	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3563	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3567	Frauenarztpraxis im Kreis Herford (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3509	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	4/09
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort
d3538	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3572	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3415	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	n. V.
d3457	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	4/09
d3483	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn	sofort

d3527	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Paderborn (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/10	m3486	Frauenarztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3573	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.	m3569	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	1/10
d3599	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	n. V.	m3472	Frauenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort
d3582	Nervenarztpraxis im Kreis Lippe	n. V.	m3594	Frauenarztpraxis im Kreis Warendorf (hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	n. V.	m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	n. V.
d3506	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld (neuer Einrichtungsarzt im Medizinischen Versorgungszentrum; Partner einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis)	sofort	m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
d3561	Urologische Praxis im Kreis Paderborn	1/10	m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
Regierungsbezirk Münster			m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.
Hausärztliche Praxen			m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3586	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop (hälftiger Versorgungsauftrag)	4/09	m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3600	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort	m3571	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3602	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Bottrop	sofort	m3579	Nervenarztpraxis im Kreis Warendorf	sofort
m3274	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.	m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	n. V.
m3291	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	n. V.	m3597	Orthopädische Praxis im Kreis Recklinghausen (- hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	n. V.
m3387	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort	m3272	Orthopädische Praxis im Kreis Steinfurt	n. V.
m3464	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort	m3584	Radiologische Praxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3574	Hausarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort	m3578	Radiologische Praxis im Kreis Warendorf (- hälftiger Versorgungsauftrag - neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3111	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort	m3596	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen	1/10
m3370	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort	Psychotherapeutensitze		
m3575	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.	Regierungsbezirk Arnsberg		
m3583	Hausarztpraxis im Kreis Recklinghausen	n. V.	a/p245	Psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort
m3369	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10	a/p241	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Unna (hälftiger Versorgungsauftrag)	n. V.
m3414	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.	a/p250	Ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Unna	4/09
m3461	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort	Regierungsbezirk Detmold		
m3469	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort	d/p249	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Herford	1/10
m3488	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort	Regierungsbezirk Münster		
m3517	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.	m/p248	Psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Coesfeld	sofort
m3525	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.			
m3551	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort			
m3554	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/10			
m3559	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09			
m3560	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt	n. V.			
m3592	Hausarztpraxis im Kreis Steinfurt (hälftiger Versorgungsauftrag)	sofort			
Weitere Fachgruppen					
m3433	Augenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort			
m3581	Chirurgische Praxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/09			

**Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen
für Westfalen-Lippe**

Beschluss

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16 b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 18.12.2008 getreten am 13.03.2009

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 08.05.2009 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 18.12.2008, in Kraft getreten am 13.03.2009, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt fest, dass in den nachstehend aufgeführten Bereichen/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten Zulassungs-beschränkungen aufzuheben sind:

Regierungsbezirk Arnsberg

Kreis Siegen
HNO-Ärzte

Anträgen auf Zulassung für diese Bereiche / Arztgruppen / Psychologische Psychotherapeuten kann - sofern die zulassungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind - entsprochen werden; allerdings dürfen Zulassungen nur bis zum erneuten Eintreten einer Überversorgung erfolgen. Der Zulassungsausschuss hat unter denjenigen Antragstellern eine Auswahl zu treffen, deren Zulassungsanträge innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Veröffentlichung eingegangen sind. Anträge sind zu richten an den jeweiligen Zulassungsausschuss oder an eine Dienststelle der KVWL.

Für Ärzte oder Psychologische Psychotherapeuten, die gemäß § 101 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V in beschränkter Zulassung zur gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind, und die nach Nummern 23 g oder 23 h dieser Richtlinien in gesperrten Pla-

nungsbereichen nicht auf den Versorgungsgrad angerechnet werden, bewirkt die Aufhebung der Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 im Fachgebiet, dass für solche Ärzte oder Psychotherapeuten nach Maßgabe der Bestimmung zum Umfang des Aufhebungsbeschlusses die Beschränkung der Zulassung und der Leistungsbegrenzung für die Gemeinschaftspraxis enden. Die Beendigung der Beschränkung der Zulassung auf die gemeinsame Berufsausübung und der Leistungsbegrenzung nach 10-jähriger gemeinsamer Berufsausübung bleibt unberührt (§ 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V). Satz 2 gilt entsprechend; maßgeblich ist die Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Liegen auch Anträge auf (Neu-) Zulassung gemäß Absatz 1 vor, so gilt Satz 2 mit der Maßgabe, dass vorrangig von diesen Anträgen die Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen enden, und zwar in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Ihre Ansprechpartner

Regierungsbezirk Detmold
Uta Plohmann
Tel.: 02 31/94 32 32 48, Fax: 02 31/9 43 28 32 48
E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Arnsberg
Kreise Hochsauerland, Soest und Unna/Kreisfreie
Städte Dortmund und Hamm
Sarah Pfeil
Tel.: 02 31/94 32 32 51, Fax: 02 31/9 43 28 32 51
E-Mail: sarah.pfeil@kvwl.de

Ennepe-Ruhr Kreis, Märkischer Kreis
Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein/Kreisfreie Städte
Bochum, Herne und Hagen
Renate Brenne
Tel.: 02 31/94 32 37 70, Fax: 02 31/9 43 28 37 70
E-Mail: renate.brenne@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster
Annette Herz/ Jutta Pierschke
Tel.: 02 31/94 32 32 50, Fax: 02 31/9 43 28 32 50
E-Mail: annette.herz@kvwl.de
jutta.pierschke@kvwl.de

Überversorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Überversorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Überversorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad)

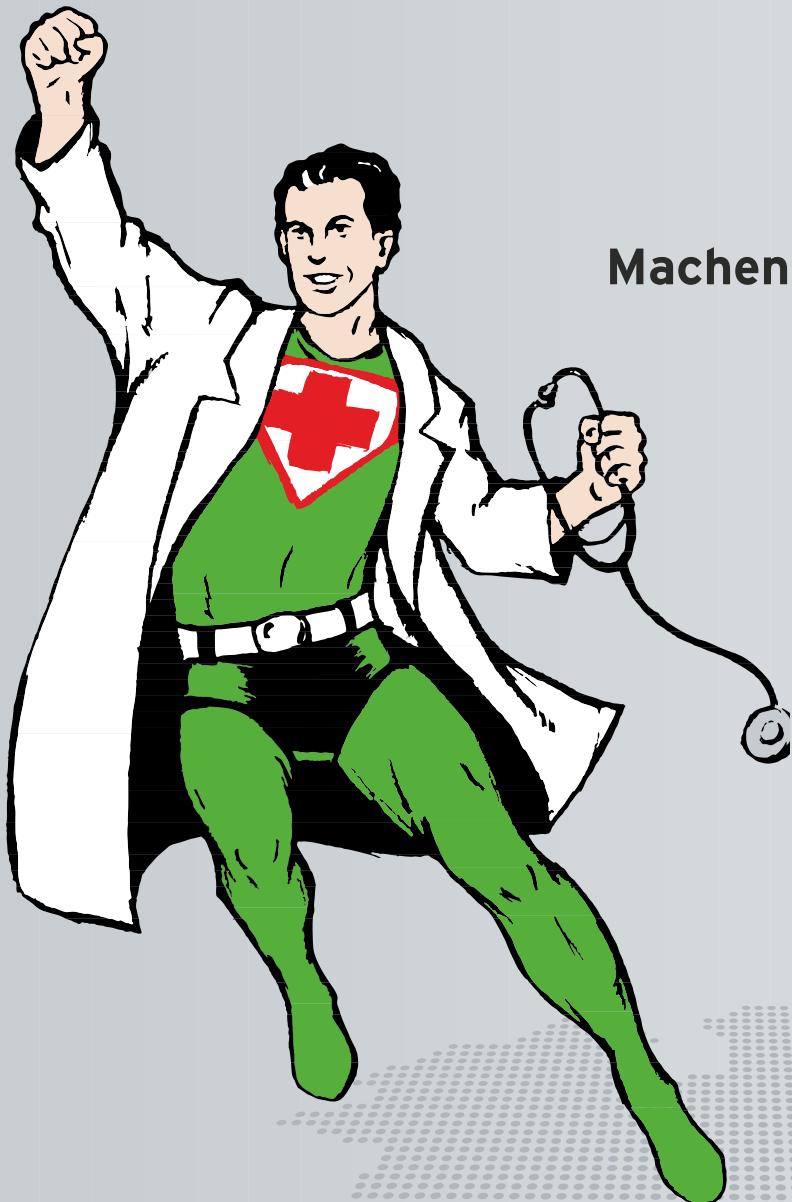
Stand: 08.05.2009 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbe- reich	Haus- ärzte-	Anäs- thesis- ten	Augen- ärzte	Chi- rur- gen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Ner- ven- ärzte	Or- tho- pä- den	Psy- cho- ther- ap.	Diagn. Radio- logie	Urolo- gen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bottrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsen- kirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gütersloh		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauer- land		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Minden- Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Reckling- hausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Siegen		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Steinfurt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.



Machen Sie sich frei!

Zertifiziert mit
vier Punkten

Kostenloses
Praxis-Einsteiger-
Seminar der KVWL!
am 4. Juli 2009,
von 10 Uhr bis 17 Uhr
im Ärztehaus Münster
Anmeldung unter
Tel.: 02 31/94 32-38 73
martina.goetze2@kvwl.de
oder im Internet
unter www.kvwl.de

Menschen helfen, selbstbestimmt arbeiten - nutzen Sie die Freiheiten und Vorteile einer Tätigkeit in der ambulanten Versorgung. Ob in eigener Praxis niedergelassen oder angestellt, ob als Hausarzt oder Facharzt - die Chancen sind gut!

Wenn Sie mehr über die Zukunftsperspektive Niederlassung erfahren möchten, sprechen Sie uns an.

Die KVWL hilft Ihnen auf dem Weg in die eigene Praxis.

Anruf genügt: Service-Center Dortmund, Tel.: 02 31/94 32 30 00 Münster, Tel.: 02 51/9 29 10 00

KVWL
Im Dienst der Medizin.

VB ARNSBERG

Neurofeedbacktherapie bei AD(H)S
Samstag, 27.09.09, 9 – 16 Uhr,
Vorträge und praktische Übungen,
zertifiziert mit 7 Fortbildungspunkten
Verhaltensmedizinisches Zentrum
Herdecke (VZH), Brinkstr. 2 – 4,
58313 Herdecke
Anmeldung unter 02330 607470
oder 608789.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer
Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u.
Fortbildungsveranstaltungen
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegege 11,
im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr,
13. Mai 2009, 17. Juni 2009
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des
Programms erfolgt auf Einsendung
adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote
Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte
Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag
je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT
6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe,
14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 Dstd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung:
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.
und verbale Intervention 30 Std.,
Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und
Sa/So, 20 P.(ÄK u. KV WL aner.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn.
24 Dstd. und Supervision der tief.
fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr
9 P./Tag (KV WL aner., Nachweis
zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT.
40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächs-
föhrung (mit Dr. Luc Isebaert, Be)
Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenden/Jahr
für alle ärztlichen/psych. Bereiche,
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kur-
zeittherapie, ein praktisches Handbuch,
Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Praxis-
lageplan; www.gog-institut.eu
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,
FA für Neurologie und Psychiatrie,
FA für Psychosomat. Medizin und PT,
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax-973379,
E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Kurse im Strahlenschutz

Spezialkurs (allgemein, 20 Stunden) im
Strahlenschutz bei der Untersuchung
mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnos-
tik) Eingangsvoraussetzung: Absolvie-
rung des Grundkurses (inkl. Unterwei-
lung) ist erforderlich.
Termin: Do, 19.11. und Fr. 20.11.2009

Spezialkurs Computertomographie
(4 Stunden) im Strahlenschutz nach
Anlage 2.2 der Richtlinie "Fachkunde
und Kenntnisse im Strahlenschutz vom
22.12.2005. Eingangsvoraussetzung:
Absolvierung des Spezialkurses ist
erforderlich.
Termin: Sa., 21.11.2009

Spezialkurs Interventionsradiologie
(4 Stunden) im Strahlenschutz nach
Anlage 2.3. der Richtlinie "Fachkunde
und Kenntnisse im Strahlenschutz" vom
22.12.2005. Eingangsvoraussetzung:
Absolvierung des Spezialkurses ist
erforderlich.
Termin: Sa., 21.11.2009

Kombinierter Aktualisierungskurs
gem. RöV und StRSchV für Ärzte,
MTRA/

MTA und sonstiges med. Personal.
Termin: Fr., 26. Juni – Sa., 27. Juni
2009

Termin: Fr., 5. Feb. – Sa., 6. Feb. 2010

Ort: Klinikum Dortmund, Beurhausstr.
40, 44137 Dortmund
Auskunft: Tel.: 0231-953-21965
Schriftliche Anmeldung erforderlich:
Gesundheit und Pflege Dortmund
gGmbH

AkademieDO, Humboldtstr. 52-54,
44137 Dortmund,
dorothee.grosse@akademiedo.de

VB MINDEN

Samstag-Balintgruppe in Bünde
Psychosomatik-WB
ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Ort: Christoph-Dornier-Klinik GmbH,
Tibusstr. 7-11, 48143 Münster,
www.c-d-k.de
Biologische Prozesse im Zusammen-
hang mit der Depression an den
Beispielen Herzerkrankung, kognitive
Leistungsveränderungen und schwanger-
schaftsassozierte Depression
Prof. Dr. med. B. Baune, Prof. für
Psychiatrie an der School of Medicine,
James Cook University, Townsville
Mittwoch, 01.07.2009,
16 – 19 Uhr, Beitrag 25 €.
Die Veranstaltung ist im Rahmen
der "Zertifizierung der ärztlichen
Fortbildung" der ÄKWL mit Punkten 5
(Kat. C) anrechenbar.
Anmeldung unter 0251/4810-102
(Frau Jürgens)

VB PADERBORN

Klinisch-pathologisch
interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem
Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut,
Herrn Dr. med. Wullbrand und den
Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,

33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Offene interdisziplinäre Schmerzkonferenz

Die Fortbildungmaßnahme ist im
Rahmen der "Zertifizierung der freiwilligen
Ärztlichen Fortbildung" der Ärztekammer
Westfalen-Lippe mit insgesamt
3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef,
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr
Do. 09.07.2009, Do. 13.08.2009,
Do. 10.09.2009, Do. 08.10.2009,
Do. 12.11.2009, Do. 10.12.2009.

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte
Gruppenserfahrung als
Wochenendblockmodell
(gemäß WBO ÄKWL),
freie Plätze ab Juni 2009.
Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelserfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik
Herten, Im Schlosspark 20,
45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische Medi-
zin und Psychotherapie, Psychoanalyse.



WAS HIER FEHLT, IST IHRE SPENDE.

Damit ÄRZTE OHNE GRENZEN in Krisengebieten und
bei Katastrophen auf der ganzen Welt schnell und
unbürokratisch Leben retten kann – spenden Sie
mit dem Verwendungszweck „Ohne Grenzen“.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- über Spendenmöglichkeiten
- für einen Projekteinsatz

Name.....

Anschrift.....

E-Mail.....

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Stellenangebote

Suche
WB-Assistentin/Assistenten
 für Allgemeinmedizin für große
 internistische Praxis in Bochum.
 Tel.: 0171 4503075

FÄ/FA Chirurgie
 für Teilzeitbeschäftigung in operativ
 ausgerichteter chirurgischer Praxis
 im Kreis Unna für sofort oder
 später gesucht. Tel.: 02307 970027

Kinderarzt in Bochum sucht
FÄ/FA in Teilzeit
 (ca. 20 Std./Woche). Geboten wird
 teamorientiertes Arbeiten und ein
 umfangreiches Spektrum der Pädiatrie.
 Sonographiekenntnisse erwünscht.
 Chiffre WÄ 0609 116

Hausärztin
 für Allgemeinpraxis in Herne gesucht.
 1/2 Stelle. keine Notdienste,
 gerne langfristig, auch Wiedereinsteiger,
 Praxis gesprächsorientiert,
 Palliativmedizin möglich.
 Tel.: 02323/228494

CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

Ärztinnen und Ärzte

für Bereitschaftsdienste

(Nacht und Wochenende, geringer Belastungsgrad) gesucht.
 Kenntnisse im Bereich Psychiatrie/Psychotherapie von Vorteil.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Christoph-Dornier-Klinik GmbH
 Dr. med. Schide Nedjat · Ärztliche Direktorin
 Tibusstraße 7-11 · 48143 Münster
 Tel. 02 51 / 4810-102 · www.c-d-k.de

Für unser Plasmapherese-Center in **Bielefeld** suchen wir baldmöglichst eine/n

Ärztin/Arzt

in Teilzeit mit 12-15 Std./Woche (versch. Teilzeitmodelle sind möglich)

um die Spendereignungsuntersuchungen durchzuführen, Spendewillige über Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der Plasmaspende zu überwachen.

Ihre Qualifikation:

- Sie sind approbierte/r Ärztin/Arzt;
- Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gern im Team;
- Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiertes Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort.

Wir bieten Ihnen:

- Einen idealen Arbeitsplatz für berufliche Wiedereinsteiger/innen oder Aussteiger/innen z. B während/nach der Elternzeit oder für junggebliebene Ärzte im Ruhestand;
- Keinen Nachtdienst – keine Rufbereitschaft;
- Geregelter Arbeitszeit nach Dienstplan Mo-Sa;
- Eine marktgerechte Bezahlung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**ZLB Plasma Services GmbH – Personalabteilung – Postfach 12 30
35002 Marburg oder per E-Mail an: personal.job@zlbplasma.com**

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen – auch elektronisch – erfassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.

Kollegin/Kollege gesucht

Als Nachfolger/-in unserer Assistentin suchen wir für unser Team eine junge Kollegin/Kollegen mit Interesse an internistischer-hausärztlicher Versorgung. Wir sind eine große fachübergreifende Gemeinschaftspraxis mit umfangreichem Leistungsspektrum in Bielefeld. WB Internist (hausärztlich)/Allgemeinmedizin erwünscht, letzter WB Abschnitt kann auch bei uns absolviert werden.

Teil- oder Vollzeit. Langfristig Assoziation angestrebt.

Chiffre WÄ 0609 104

Weserland-Klinik



Bad Seebruch

eine der größten und führenden Rehabilitationsfachkliniken
 Nordrhein-Westfalen
 für Orthopädie und Rheumatologie

Keine Zeit für die Familie?

Sie arbeiten rund um die Uhr und haben doch
 keine Zeit für Ihre Patienten?

Retten Sie Lebensqualität, werden Sie
Vertreter des Chefarztes
 für Orthopädie (m/w)

Weiterbildungsermächtigungen für Physikalische und
 Rehabilitative Medizin, Orthopädie, Innere Medizin,
 Physikalische Therapie, Rheumatologie, Sozialmedizin,
 klinische Geriatrie und Naturheilverfahren liegen vor.

Rufen Sie mich VD Martin Kubiessa an, ich bin immer für Sie da!
 Telefon 0176 21948519 oder richten Sie Ihre Bewerbung an
 Chefarzt Dr. med. Ludger Dwertmann-Soth,
 Weserland-Klinik Bad Seebruch, Seebruchstraße 33, 32602 Vlotho
 Als erste Rehabilitationsklinik Deutschlands im Jahre 1996
 nach DIN EN ISO zertifiziert
www.lustaufgesundheit.com

TÜV®

TÜV NORD

Das **Medizinisch-Psychologische Institut**
 der TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
 sucht für die Standorte in Westfalen
 (u. a. **Paderborn, Minden** und **Bielefeld**)

Ärztinnen/Ärzte

für 2-4 Tage in der Woche auf Honorarbasis

Voraussetzung ist eine mindestens zweijährige klinische Tätigkeit (möglichst Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie). Das Aufgabenfeld umfasst die Begutachtung auffälliger Kraftfahrer sowie die Überprüfung der Fahreignung bei verkehrsrelevanten Erkrankungen überwiegend in Zusammenarbeit mit Diplom-Psychologen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

TÜV NORD Mobilität GmbH & Co. KG
Medizinisch-Psychologisches Institut
Herrn Dipl.-Psych. Klaus Peter Kalendruschat
Herforder Straße 74 · 33602 Bielefeld
Tel.: 0521 989294-0 · Mobil: 0160 8881913
E-Mail: kkalendruschat@tuev-nord.de · www.tuev-nord.de

Stellenangebote

Wir suchen im nördl. Münsterland eine Weiterbildungsassistentin / einen Weiterbildungsassistenten für Allgemeinmedizin oder ärztl. Mitarbeiter/-in für unsere fachübergreifende Gemeinschaftspraxis (Allg./Innere/Me.) mit sehr breitem Leistungsspektrum, ab sofort.

Dres. Hummel
Elbersstraße 6 · 48282 Emsdetten
Tel. Praxis 02572/ 919412
Tel. privat 02572/3353

Suche WB-Assistent/-in
für Allgemeinmedizin
Volle WB-Ermächtigung, Raum Bi.
Tel.: 0176 23925895 ab 12/09

Suche WB-Assistentin/Assistenten
Allgemeinmedizin für vielseitige Praxis in Bottrop ggf. auch Praxis-assistentin/-ten zur Teilzeitmitarbeit.
Tel.: 02041 62619

HNO Raum Düsseldorf
Fachärztin als Angestellte, vorzugsweise Teilzeit, für attraktive Praxis gesucht. Flexible Arbeitszeiten und attraktive Honorierung
Chiffre WÄ 0609 102

Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 09

Fachärztin/-arzt Neurologie/Psychiatrie
zur Mitarbeit oder Weiterbildung in moderner Doppelpraxis in Bochum ab sofort gesucht. 10 – 20 Stunden/Woche in angenehmem Betriebsklima.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.
Chiffre WÄ 0609 106



Profession: **1 Facharzt/Fachärztin**
der/die über die Zusatzqualifikation „Suchtmedizinische Grundversorgung“ verfügen sollte.

Stundenumfang: 19,5 – 39 h
Einsatzort: Ambulanzen
Dotierung: TVÖD plus Leistungszulagen
Befristung: unbefristet ab 01.07.2009

Tätigkeitsfelder:

- Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der medizinischen Organisationseinheit der Suchthilfe direkt.
- Therapieplanung und Durchführung der Substitutionsbehandlung gemäß den BUB-Richtlinien. Aufnahmeuntersuchungen inkl. Indikationsstellungen zur Substitutionsbehandlung, sowie Behandlung von Begleit- und Folgeerkrankungen der Suchterkrankung.
- Arbeiten im multiprofessionellen Team und Kooperation im Substitutionsverbund Essen.
- Präsentation/Außendarstellungen von medizinischen Themen der Suchthilfe direkt.

Anforderungskriterien:

Der Bewerber sollte neben allgemeinmedizinischen, suchtmedizinischen und psychosomatischen Fachkenntnissen über ein stabiles Maß an psychischer Belastungsfähigkeit verfügen. Wünschenswert wären auch der sichere Umgang mit Computern, Statistiken, Abrechnungswesen und Dokumentation, sowie Freude an der Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team.

Der/Die Bewerber/in muss über ein hohes Maß an Eigeninitiative, Entschlussfähigkeit und Durchsetzungsvermögen verfügen. Über die medizinischen Fachkenntnisse hinaus sind Konfliktfähigkeit, Grenzsetzung, aber auch Anleitung zur Selbsthilfe vertraute Begriffe

Wir bieten:

- Geregelte Arbeitszeiten.
- Eine abwechslungsreiche, fachlich anspruchsvolle und innovative Tätigkeit.
- Eine gute tragfähige Atmosphäre in einem kleinen Team.
- Förderung von Weiterbildung.
- Regelmäßige Supervision.
- Teamtage zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Arbeit.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Marrziniak, Stellv. Geschäftsführung und Qualitätsbeauftragte der Suchthilfe direkt Essen gGmbH, unter der Tel.-Nr.: 0201-8603-444 oder per E-Mail marrziniak@suechthilfe-direkt.de

**AUGENABTEILUNG AM
ST.-FRANZISKUS-HOSPITAL IN MÜNSTER**
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt
eine/n Assistenzärztin/-arzt.

Das Vorsorgespektrum umfasst die medikamentöse und operative Therapie aller Erkrankungen des vorderen und hinteren Augenabschnittes. Schwerpunkt-Sprechstunden bestehen z. B. für: Lid-Chirurgie, Hornhaut, Glaukom, Katarakt, Makula, Netzhaut, Laser, PDT, entzündliche Erkrankungen, Uveitis, refraktive Chirurgie, Sehschule, Kontaktlinsen, Elektrophysiologie.

Die Abteilung verfügt über die modernste Ausstattung für augenärztliche Diagnostik und Chirurgie. Wir sind ein innovatives, wissenschaftlich interessiertes Team und legen großen Wert auf eine intensive und umfassende Weiterbildung. Interesse an Forschungstätigkeit ist sehr erwünscht.

Bewerbung bitte an: Prof. Dr. med. A. Heiligenhaus,
Hohenzollernring 74, 48145 Münster, Tel.: 02 51/93 30 80,
E-Mail: arnd.heiligenhaus@uveitis-zentrum.de

Herausforderung Mensch

Die Benediktushof gGmbH Maria Veen ist ein Rehabilitationszentrum für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen mit insgesamt 620 Plätzen im Berufsbildungswerk, in Wohnformen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie der Werkstatt für behinderte Menschen und ambulante Dienste.

Für die Leitung der Fachdienste in unserem Berufsbildungswerk mit 300 Plätzen (Ärztlicher Dienst, Physiotherapeutische Abteilung, Psychologisch-Heilpädagogischer Dienst suchen wir zum **01. Juli 2009** eine/n



Benediktushof
Maria Veen

Ärztin/Arzt

Im Berufsbildungswerk werden Jugendliche und junge Erwachsene mit vielfältigen körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen beruflich vorgefördert und ausgebildet. Der Beitrag der Fachdienste zum Rehabilitationsprozess umfasst sowohl Diagnostik als auch die ganzheitliche Gesundheitsfürsorge.

Stellenprofil:

umfassende Eingangsdiagnostik (auch unter arbeitsmedizinischen Gesichtspunkten)

- Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Beratung und Anleitung zur Gesundheitsfürsorge

Bewerberprofil:

- einen ganzheitlichen medizinischen Ansatz
 - Bereitschaft zur Mitarbeit in multidisziplinären Teams
 - kollegialen und kreativen Führungsstil
 - vorteilhaft sind arbeitsmedizinische und psychiatrische Vorkenntnisse.
- Wir wünschen uns Bewerber/innen mit einer positiven Einstellung zu unserem ganzheitlichen Rehabilitationsverständnis und zu den Grundlagen und Zielen eines katholischen Trägers. Wir freuen uns über Bewerbungen von Menschen mit Behinderung.
- Das Arbeitsverhältnis gestaltet sich nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) mit einer Zusatzversorgung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Geschäftsführung der Benediktushof gGmbH Maria Veen, Meisenweg 15, 48734 Reken.

ASZ GmbH & Co. KG

Arbeitsmedizinisches
und Sicherheitstechnisches
Zentrum seit 1975

Einer unserer langjährigen Mitarbeiter aus dem Zentrum in Gütersloh geht in den Ruhestand. Daher suchen wir als Nachfolge für eine unbefristete Vollzeit- oder für zwei Teilzeitstellen eine/n

FACHÄRZTIN/-ARZT FÜR ARBEITSMEDIZIN

oder eine/n

ÄRZTIN/ARZT

mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin

oder eine/n

ÄRZTIN/ARZT

zur Weiterbildung als Facharzt für Arbeitsmedizin

Mittelständische Unternehmen und Kleinbetriebe aller Branchen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen werden von uns arbeitsmedizinisch und sicherheitstechnisch betreut.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Persönlichkeit, die Spaß an praktischer Arbeitsmedizin hat, Wert auf ein gutes Arbeitsklima legt und in unser Team hineinpasst.

Die vollständige Weiterbildungsermächtigung liegt vor. Der Einsatzschwerpunkt liegt in der Gegend Gütersloh sowie angrenzender Kreise. Auf Wunsch kann ein Betriebswagen mit privater Nutzung gestellt werden. Sollten Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.



ASZ GmbH & Co. KG, Herrn Dr. med. Andreas Poppe,
Meisterweg 6, 59229 Ahlen.

Tel. 0 23 82 / 91 21 - 0, Fax 91 21 31, mail@asz-gmbh.de
Nähere Informationen über unser Unternehmen im Internet:
www.asz-gmbh.de

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung



Deutsches
Rotes
Kreuz

Zentrum für Transfusionsmedizin Ostwestfalen-Lippe / Bad Salzuflen

Wir versorgen die Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und transfusionsmedizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Für unser **Zentrum für Transfusionsmedizin in Bad Salzuflen** suchen wir für sofort

Ärztinnen/Ärzte

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Einsatz in den Regierungsbezirken Münster und Detmold.

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spender-tauglichkeit, die Durchführung der Blutspende sowie die medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahmewischenfällen.

Wir suchen motivierte Mitarbeiter/innen, um unseren freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern eine erstklassige Betreuung und besten Service bieten zu können. Erforderlich sind ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie die Bereitschaft, unseren Blutspendern jederzeit die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- Angemessene klinische Berufserfahrung
- Praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- Gute Punktionskenntnisse

Die Blutspendetermine finden werktags überwiegend nachmittags bis abends, täglich zu unterschiedlichen Zeiten zwischen ca. 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr, sonn-tags auch in den Vormittagsstunden bis ca. 13.00 Uhr statt.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, insbesondere für Kolleginnen und Kollegen, die eine flexible Beschäftigung suchen. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung innerhalb von vierzehn Tagen unter der Kennziffer **209** an die folgende Anschrift:

DRK-Blutspendedienst West
Hauptabteilung Personal • Feithstr. 180–186 • 58097 Hagen



The Chemical Company

Entdecken Sie Neuland.



Als das führende Unternehmen der chemischen Industrie erschließen wir gemeinsam mit unseren Partnern zukünftige Erfolgspotenziale. Hierzu pflegen und entwickeln wir Partnerschaften, die von Vertrauen und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind. Mit intelligenten Lösungen tragen wir dazu bei, die Zukunft erfolgreich und nachhaltig zu gestalten. Wir setzen auf die Stärken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lacke der BASF Coatings geben Oberflächen Schutz, Farbe und Glanz. Bei Autoserienlacken, Reparatlacken und Beschichtungen für verschiedene industrielle Anwendungen sind wir der Global Player der Lackindustrie. Der Erfolg unserer Teams beruht auf innovativen Lösungen, enger Partnerschaft mit unseren Kunden und globaler Präsenz.

Die BASF Coatings ist ein Unternehmen der Lackindustrie und nimmt weltweit eine führende Stellung ein. Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung haben einen hohen Stellenwert.

Zur Verstärkung unseres Teams am Standort Münster suchen wir zum 01.10.2009 in Teilzeit (ca. 20 Wochenstunden) einen

Arzt (m/w)

zur Weiterbildung im Fach Arbeitsmedizin

Unsere Erwartungen an Sie:

Wir erwarten eine gegenüber der Präventivmedizin aufgeschlossene, freundliche und engagierte Persönlichkeit. Mindestens 2 Jahre klinische internistische Weiterbildung sowie gute Kenntnisse in Akut- und Notfalltherapie werden vorausgesetzt.

Unsere Leistungen:

Wir bieten Ihnen ein breites betriebsärztliches Aufgabenspektrum, wobei Sie die Bereiche Arbeitsgestaltung und Gesundheitsförderung besonders herausfordern werden. Der leitende Arzt besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte bewerben Sie sich
bevorzugt online unter

www.bASF-coatings.de

Referenzcode:
DE-0062P/
HW50211373PM

oder schriftlich bei
unserem Service Center:

BASF Services
Europe GmbH
Postfach 110248
10832 Berlin, Deutschland

Für Fragen steht Ihnen
HRdirect Europe

Tel.: 00800 33 0000 33
Fax: 00800 33 0000 34
E-Mail:
HRrecruiting@basf.com

gerne zur Verfügung.

Gemeinschaftspraxis

WB-ASS./FA/FÄ Allg. Med. oder Innere für hausärztliche Praxis in Detmold gesucht auch Teilzeit; junges Team, moderne Praxis, neue Geräte, breites Spektrum; gerne spätere Assoziation; BAT-Gehalt; wir freuen uns auf neue Ideen. hobirk-kerth@gmx.de; Tel. 05231/22500

Zweit-Praxis im Premium-Segment!!!

Schließen Sie sich einer Gruppe von Kollegen an, die in Dortmund eine Kooperation im Premium-Segment gründen.

Als Zweit-Praxis erschließen Sie neue Patienten-Gruppen!

Infrastruktur, OP, Privatklinik-Zulassung, Zertifizierung usw. vorhanden.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter: depraxis@aol.com

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

Nachfolger/-in für kinder- und jugendärztliche Gemeinschaftspraxis im nördlichen Ruhrgebiet, KV-Sitz Kreis Recklinghausen gesucht. Kompetentes Team, nettes Klientel, hoher Privatanteil, attraktive Praxis. Übernahme auch nach Einarbeitungszeit als Praxisassistent/-in möglich. Chiffre WÄ 0609 103

Großes MVZ in OWL sucht Facharzt/-ärztin für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie. Voll- oder Teilzeitarbeit möglich. Chiffre WÄ 0609 115

Praxisgesuche

Gesucht: Kreis Recklinghausen KV-Sitz Innere/Allgemeinmedizin Tel.: 0160 96344630

Vertretungen

Ärztin, sehr Praxiserfahren, kann Sie in Ihrer gyn. Praxis vertreten (NRW) Chiffre WÄ 0609 105



IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige. Sprechen Sie uns einfach an.

Praxisangebote

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201-705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-artzpraxen.de

Allgemeinarztpraxis
psychosomat./suchtmed.
orientiert, in Bielefeld
wegen Ortswechsel abzugeben.
Chiffre WÄ 0609 101

Solide Hausarztpraxis
am Rande des Ruhrgebietes abzugeben.
Abgabetermin n. Vereinbarung.
Einarbeitung wird angeboten, falls
gewünscht. KV + Knappschaftsabrechnung,
hohes Patientenaufkommen.
Chiffre WÄ 0609 117

Gemeinschaftspraxis
(Ärzte für Allgemeinmedizin/Innere)
in Dortmund abzugeben,
ideal für Ehepaar mit Kindern.
Chiffre WÄ 0609 108

moderne Hausarztpraxis
nahe Hagen abzugeben
im Ärztehaus mit Apoth. Fußgängerz.,
EDV-Kartei, Blankoformulardruck,
großer Anteil Vorsorge und DMP,
günstige Betriebskosten
Tel. 0151 51443501 ab 18 Uhr

Mittelgr. Allgemeinarztpraxis
im südl. Münsterland
Ende 2009 aus Altersgründen
günstig abzugeben.
Chiffre WÄ 0609 111

Gut eingeführte verwaiste Allgemeinarztpraxis
im Bielefelder Norden
mit hoher Scheinzahl, in guter Lage.
Ab sofort dringend Nachfolger gesucht.
Chiffre WÄ 0609 107

Biete in bestehender allgemeinärztlicher Praxis in Bochum-Altenbochum
Räumlichkeiten zur Untermietung
(zum Beispiel Psychotherapie),
alternativ Kooperationen.
Chiffre WÄ 0609 113

Allgemeinarztpraxis
mit zugehörigem Wohnhaus
Südl. Märkischer Kreis.
Altersbedingt Ende 2010
günstig abzugeben. Information
durch persönliche Darlegung.
Chiffre WÄ 0609 110

Kleine Allgemeinarztpraxis
in Münster ab sofort abzugeben.
Chiffre WÄ 0609 112

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren



Immobilien

Praxisimmobilie, Dorsten OT, freist. 120 m², zzgl. 37 m² helles Souterrain, geeignet für Facharzt, gewachsenes, gehobenes Umfeld, expandierend, Empfang, Wartebereich, 2 Arzt-/Untersuchungszimmer, Labor, 3 Behandlungsräume, 3 WCs, Ausbaureserve im Dach, 10 Stellplätze, gute Verkehrsanbindung (2 Min. BAB 31), Bus, DSL, netto kalt 1250,- + NK. provisionsfrei vorr. ab 1.10. frei. Chiffre WÄ 0609 114

Heller Therapieraum
15 m², in HA-Praxis ab sofort zu vermieten. Seperater Eingang, 300 € warm Tel.: 0176 23925895

Großzügige Paxisräume
in Coesfeld-Lotte, 185 m², ab Jan. 2010 an Hausarzt günstig zu vermieten; auch als GP geeignet. Tel.: 02546 934984

Paxisräume Dortmund-Mengede
mit Mobiliar, 106 m² ab sofort frei, Ärztehaus mit Internist, Augenarzt, Chirurg, Apotheke, Krankengymnastik Tel.: 0163 7355367

Moderne Paxisräume in Datteln-Zentrum, 132 qm, EG, für Einzel- oder Doppelpraxis zum 1.11. 2009 zu vermieten. Chiffre WÄ 0609 109

Ahlerer Westen, Nähe Zentrum, Räume für Praxis (auch Gemeinschaftspraxis), EG, 165 m², ab sofort zu vermieten. (sehr reichlich Parkplätze) Tel. 02382 804140 oder 0172 6454353

Münster-City! Exklusive Penthouse-Wohnungen

Das Angebot für Kapitalanleger: Moderne Penthouse-Wohnungen 2 bzw. 3 ZKB mit 64–84 m² in zentraler Lage von Münster, Gasselsteige 31, solvent vermietet. Top-Ausstattung, Lift, Atrium + Dachterrasse, Parkett, TG-Stellplatz. Ideal zur Eigennutzung im Alter. "Rundum-Sorglos-Paket" durch professionelle Mietverwaltung.

Verschaffen Sie sich

einen ersten Eindruck!

Jetzt Video-Objektpäsentation verfügbar unter:

www.wug-muenster.de/referenz

Info: INVESTASS-MAKLER GmbH,

Tel.: 02533 93050

Neubau im Zentrum von Dortmund-Huckarde

216 m² Paxisräume im Parterre zu vermieten, barrierefrei, Parkplätze am Haus, modernste Energiespartechnik hält die Kosten niedrig.

Sie können bei der Gestaltung der Paxisräume noch mitwirken!

Kontakt: Frau H. Rennert,
Tel. 0174 9301355 oder
E-Mail: heidirennert@ra-rennert.de



Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Fortbildung / Veranstaltungen

Praxisabgeberseminare 2009

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justiziar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Wilfried Brickenkamp**
(Leiter der Rentenabteilung, ÄVWL)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**
- **Conditiomed Projektmanagement GmbH**

Die Themen:

- Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, Vertragsarztrechtsänderungsgesetz
- Die Praxisabgabe aus berufsrechtlicher Sicht, Vertragsinhalte und Vertragsgestaltung
- Praxisabgabe aus steuerlicher Sicht, integrierte Versorgung, Praxiswertermittlung
- Altersversorgung des Arztes
- Anlagentmöglichkeiten, Abgeltungssteuer
- Praxisvermittlung und Praxisabgabemanagement, Ruhestandsplanung

Termine in 2009:

Bielefeld Mi., 17.06.
Münster Mi., 24.06.



deutsche apotheker-
und ärztebank

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47
Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 75,- EUR



Fortbildung / Veranstaltungen

Fortbildung
Psychodynamische Psychotherapie mit Älteren

Veranstalter: Institut für Alterspsychotherapie und Angewandte Gerontologie (Kooperationspartner der Deutschen Akademie für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie), Rheinische Kliniken Bonn (Prof. Dr. Dr. R. D. Hirsch) und Rhein-Klinik Bad Honnef (Dr. med. R. Vandieken)

Beginn/Dauer: 4./5.9.09, 7 Blöcke
Ort: Bonn/Bad Honnef
Information: Dr. M. Peters, Geschäftsführer des Instituts Schwanallee 48a, 35037 Marburg
Tel.: 06421 175660
E-Mail: info@alternspsychotherapie.de
www.alternspsychotherapie.de


1. BOCHUMER NEURALTHERAPIETAG

Intensiv-Einführungs-Seminar Neuraltherapie nach Huneke
Veranstalter: Internationale medizinische Gesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke - Regulationstherapie e.V. (IGNH) - www.IGNH.de

Datum + Ort: Samstag, 20.6.2009, 8.30 - 18.30 Uhr, ParkInn Hotel Bochum
Inhalt: theoretische Grundlagen der Neuraltherapie, ausgewählte Injektionstechniken, praktische Übungen in Kleingruppen unter Anleitung von TOP-IGNH-Dozenten, Anerkennung als 1 Grundkurs des IGNH-Fortbildungscurriculums

Buchung: IGHNH, Am Promenadenplatz 1, 72250 Freudenstadt, Tel.: 07441 918580

2. Münsteraner Marathon Medizin Symposium
am Samstag, den 29.08.09
www.marathon-medizin.de


ZfS | Zentrum für Sportmedizin

Die Beratung des Läufers in der Praxis:
- Leistungsdiagnostik / Trainingsplanung
- Höhentraining / Doping
- Sporternährung / ergogene Substanzen
- Gesundheitsscreening Marathon
- Diabetes und Ausdauersport
- ausgewählte orthopädische Themen

Anmeldung über die Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund
Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
Für KV und Akupunktur, samstags, 10 x 8 h. Tage einzeln buchbar.
Ausführliche Informationen unter Tel.: 0231 699211-0 und dialog@rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familietherapeutin, Supervisorin, Coach

Anzeigen-Hotline:
Tel.: 05451 933-450
Fax: 05451 933-195

Psychosom. Grundversorgung Balint/Supervision

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit Patientenvorstellung/Blocktermine 02/10 u. 05/10, Balintgruppen samstags in Blockform ab 08/09
Bülestr. 13, 32584 Löhne/Bad Oeynhausen. - www.wop-institut.de
Prof. Schmid-Otv/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne
E-Mail: info@wop-institut.de - T: 0 52 22/62 21 60



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL
für Psychosoziale Therapie, Beratung
und Rehabilitation

Balintgruppe in Senden

(zertifiziert 5 Punkte)
Fr., 10.07.09, von 18.30 - 22.00 Uhr
Kompaktkurs
Sa., 25.07.09; von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
Roswitha Gruthölder
www.Balintgruppe.com
Tel.: 02526/9388777

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe
mittwochs abends in Dortmund
Tel.: 0231 1062289
E-Mail: praxis@silvia-lenz.de

Sportmedizinische Fort- und Weiterbildungsveranstaltung
21. - 25.09.2009 in Bochum/Gelsenkirchen - Schalke

16. Ruhrsportwoche 2009

Wochenkurs II, vorauss. zertifiziert mit 40 Punkten.
Leitung: Prof. Dr. R. H. Wittenberg, Herten / Prof. Dr. Petra Platen, Bochum.
Anmeldung: www.ruhrsportwoche.de oder unter Tel. 02366/1573876

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe
in Münster, wochentags oder Wochenenden,
verhaltenstherapeutisch orientiert.

Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

AKUPUNKTURTAG KOPFSCHMERZ
am Samstag, den 27.06.09
Tagesseminar in der Raphaelsklinik Münster


| Zentrum für Sportmedizin
8 Fortbildungspunkte beantragt; Anerk. als KV-Qualitätszirkel

Referenten:
Prof. Dr. Ingo W. Illsstedt
Dr. Elmar Feuker
Dr. Gerrit Borgmann
Dr. med. Marcus Bürker
Dr. Anjan Li Meissen

Anmeldung zu Zentrum für Sportmedizin
Tel.: 0251-1313620
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Verschiedenes



OBV Objektbau Bomers GmbH
Otto-Hahn-Str. 4, 48691 Vreden
www.obv.de

OBV
Praxisplanung durch erfahrene Fachplaner
Einrichtungen aus eigener Fertigung
Kompletter Umbauservice in kürzester Zeit
Festpreis- und Termingarantie

Tel.: 0 25 64/ 93 15 - 0
Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27
E-mail: info@obv.de


Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

Absage durch Hochschule oder ZVS?
- Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
Entfernung spielt keine Rolle - wir werden bundesweit für Sie tätig.
Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Achtung: Fristablauf für Wintersemester bereits am 15. Juli 2009!

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

Verschiedenes

**NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?**

Studienplatzklagen
ZVS-Anträge · BAFÖG
Auswahlgespräche
Härtefälle · Prüfungsrecht

35 Jahre Erfahrung.
Geiststraße 2 · **48151 MÜNSTER**
Tel. 0251/5 20 91-19

**MEISTERERNST
DÜSING
MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

www.meisterernst.de

Mechthild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT

Deshalb hilft ÄRZTE OHNE GRENZEN in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

Bitte schicken Sie mir
unverbindlich Informationen

- über ÄRZTE OHNE GRENZEN
 zu Spendenmöglichkeiten
 für einen Projekteinsatz

HELPEN SIE MIT!

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. · Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin · www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 970 97
Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 370 205 00



Name _____

Anschrift _____

E-Mail _____

110806

Media-Daten 2009



IVD
GmbH & Co. KG



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Media-Daten 2009
Anzeigenpreisliste Nr. 2 – Gültig ab 1. Januar 2009

Online unter: www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Telefon: 05451 933450

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Termine für den neuen Kurs Z1 2009:
12./13.09., 10./11.10., 07./08.11., 05./06.12.
Termine 2010:
16./17.01., 13./14.02., 13./14.03., 15./16.05., Termine für Fallstudium
praktische Akupunkturbehandlung sind im Internet zu sehen.

www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de



DR. UDO SCHMITZ, MBL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT
LEHRBEAUFTRAGTER RFH KÖLN



RONALD OERTER, LL.M. OEC
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT



DR. CHRISTOPHER F. BÜLL
FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT

DR. SCHMITZ & PARTNER
FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

GOETHESTR. 43
50858 KÖLN-WEDIDEN
TELEFON: 02234/20 94 890
TELEFAX: 02234/20 94 894
E-MAIL: INFO@DR-SCHMITZ.DE

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Zulassung und Ermächtigung
- Nachbesetzungsverfahren
- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Überörtliche Kooperationen
- MVZ
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht
- Berufsrecht
- Weiterbildungsrecht
- Weitere Tätigkeitsgebiete:

WWW.MEDIZINRECHTSBERATER.DE

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



HONORARREFORM 2009 UND REGELLEISTUNGSVOLUMEN

Schon Widerspruch eingelegt?
Widerspruch schon begründet?
Auf- und Zuschläge beantragt?
Schon Klage erhaben?

WIR UNTERSTÜTZEN SIE!

DR. SCHMITZ & PARTNER
FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

GOETHESTR. 43, 50858 KÖLN
TELEFON: 02234/20 94 890
TELEFAX: 02234/20 94 894
E-MAIL: INFO@DR-SCHMITZ.DE

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
 Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe: Spaltigkeit:

Monat/Jahr 1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,80 € pro mm/Spalte

2,80 € pro mm/Spalte
 (nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

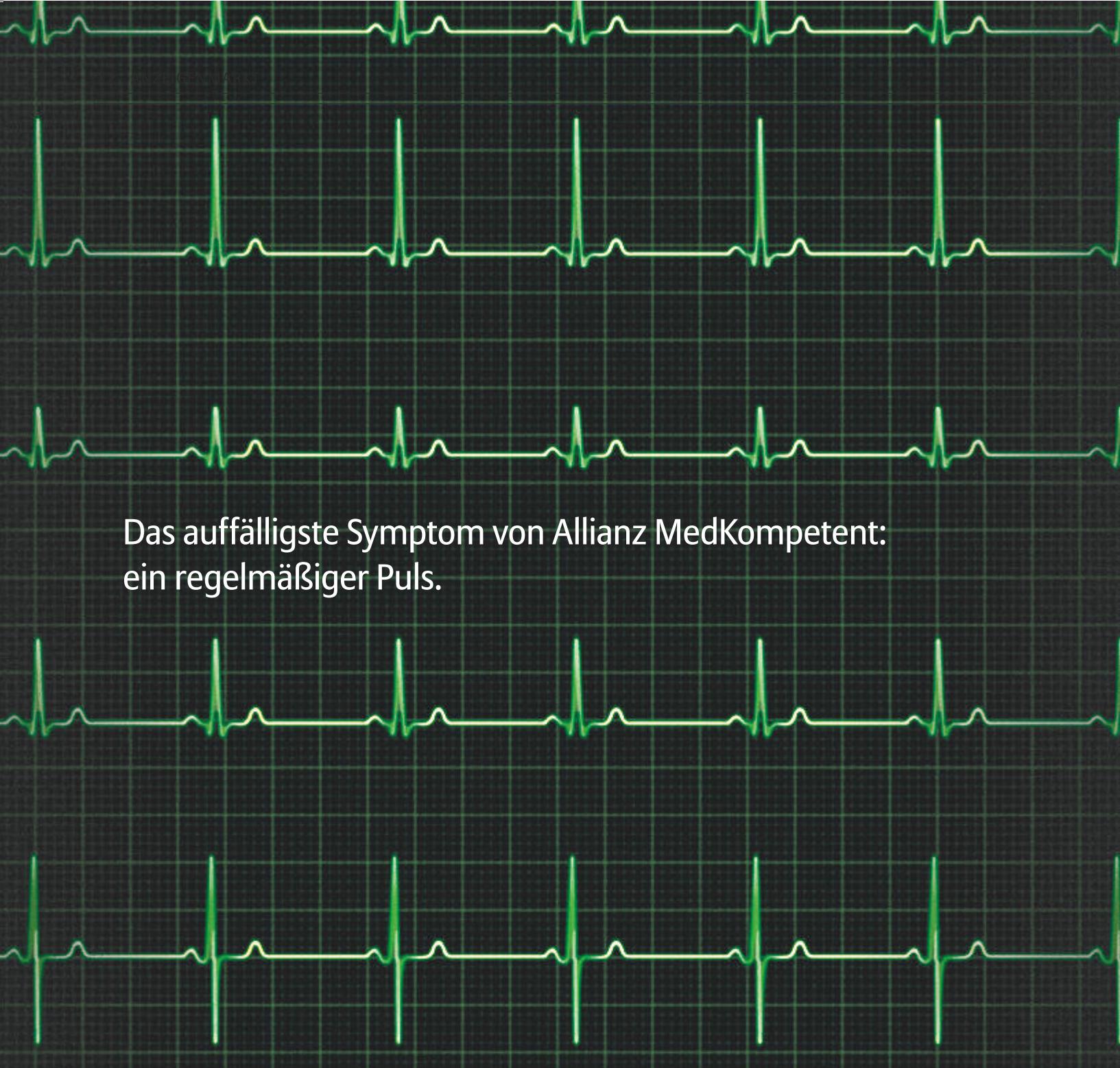
Bankverbindung:

BLZ

Kto.-Nr.

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift



Das auffälligste Symptom von Allianz MedKompetent:
ein regelmäßiger Puls.

Allianz MedKompetent. Maßgeschneiderte Finanz- und Versicherungslösungen für Mediziner.
Gegen einen unregelmäßigen Puls hilft eine sichere Vorsorge: Allianz MedKompetent. Damit bieten wir Ihnen Versicherungslösungen, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen für Ihre aktuelle Lebensphase. Für jeden beruflichen Abschnitt (z. B. Studium, Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand) wählen unsere Ärzteberater mit Ihnen gemeinsam das Richtige aus. Insbesondere in der Krankenversicherung bieten wir Ihnen als jahrzehntelanger Partner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern individuell entwickelte Tarife für Ärzte. Informieren Sie sich bei Ihrer Allianz vor Ort oder unter www.aerzte.allianz.de.

Hoffentlich Allianz.

Allianz